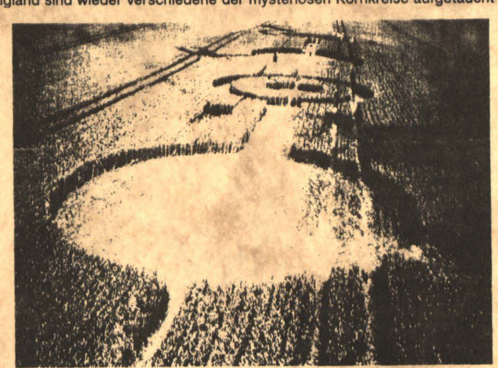
Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP)
Mitgl. der Gesellschaft zur wissenschaftl. Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP)

10.91
Nr. 188

CENAP REPORT

In Südengland sind wieder verschiedene der mysteriösen Kornkreise aufgetaucht



CROP CIRCLES: The Mystical View



Dowser Richard G. Andrews near Cheesefoot Head, Wiltshire
Photo by Dennis Stacy.

CENAP

Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene*

□ W. Walter, Eisenacher Weg 16
6800 Mannheim 31
(Tel.: 0621-701370)

□ H.-J. Köhler, Limbacherstr. 6
6800 Mannheim 52
(Tel. 0621-703506)



Ufos über São Paulo: In Wahrheit waren es Wolkengebilde

Luftballon Rund ein Viertel aller Erwachsenen in Deutschland glauben, daß es Ufos (Unbekannte Flugobjekte) gibt. Und rund sieben Prozent sind davon überzeugt, schon einmal ein Ufo gesehen zu haben. In Wahrheit aber sahen sie meist nur einen Heißluftballon. Dies enthüllt die erste deutsche Ufo-Statistik des Mannheimer »Centralen Erforschungsnetzes außergewöhnlicher Himmelsphänomene« (Cenap). 314 Ufo-Meldungen der vergangenen 15 Jahre wurden ausgewertet. Die Cenap-Forscher verglichen die Angaben über Form, Farbe und Bewegungsverhalten der gesichteten Flugobjekte mit den Merkmalen von bekannten Himmelserscheinungen. Dabei entpuppten sich 33 Prozent aller vermeintlichen Ufos als Sterne oder Meteoriten; in sechs Prozent aller Fälle konnten Ufos als durchaus bekannte Flugobjekte entlarvt werden – etwa als tieffliegende Helikopter; drei Prozent waren Himmelsreflexe von Lasershows, ebenso viele nur eine Halluzination. Sechs Prozent gaben zu, daß sie sich einen Jux erlaubt hatten. Unter der Rubrik »Sonstiges« (Polarlichter, Leuchtraketen und ähnliches) werden sieben Prozent der Ufo-Sichtungen verbucht. Die meisten »unbekannten Flugobjekte« (42 Prozent) aber waren Modell- oder Wetterballons. Sie bestanden also fast nur aus heißer Luft . . .

Heft Nr. 36 im 44. Jahr. 29. August bis 4. September 1991.

Ein lebhafter Herbst-Auftakt! CENAP im Mittelpunkt des medienmäßigen Interesses, wie man in diesem CR wieder einmal sehen kann.
Rudolf Henke trat hervor und legte eine Analyse der im CR dargelegten UFO-Fälle im Zuge seiner Anstrengungen um die Dokumentation **Das gläserne Buch** einigen Zeitschriften und Zeitungen vor. Nebenstehender Artikel im STERN war u.a. eine der "Früchte" dieser Arbeit. Nun, wir wollen uns nicht im Ruhme sonnen und zugestehen, nicht so ganz mit diesem Ergebnis zufrieden zu sein!
Schließlich muß hier betont werden, daß es sich bei der CENAP-Statistik nicht um ein um die hier angeführten Zahlen ging, sondern es war beabsichtigt worden, der breiten Öffentlichkeit das UFO-Phänomen darzulegen - nicht in plumpen Zahlen dieses zu ertränken. Es war zu jedem UFO-Stimulus auch ein klassisches Fallbeispiel angefügt worden, um den Gegenstand zu verbildlichen und lebhaft zu machen. Zahlenanreihungen der hier verwendeten Natur gibt es zur Genüge und haben nicht viel im Bewußtsein der Öffentlichkeit bewirkt - aber genau dies war Ziel von unserem Kollegen Henke! Es lag nicht an ihm, das nur die bekannte Zahlenspielerei beim STERN und anderso herauskam, es lag schlichtweg am Unvermögen der verantwortlichen Redakteure sachgemäß und weiterführend mit dem Thema umzugehen. Es zeigte sich, daß die Behandlung des UFO-Gegenstandes oftmals nur oberflächlich erfolgt und wir meinen, daß dadurch geschickter Argumentation von UFO-logen Haus und Tür weiterhin geöffet bleibt. Die Nachvollziehbarkeit anhand von realen Fall-Beispielen (eben wieder aus der Presse) und die daraus entstehenden Erkenntnisprozeße in der Umsetzung mit unserer Analyse wäre wichtig gewesen zu vermitteln, man hat hierbei mal wieder versagt.
Und im das Faß zum überlaufen zu bringen verwendete der STERN z.B.wieder ein UFO-unrelevantes Wolkengebilden-Foto aus Südamerika, wobei der Redaktion zahlreiche wirkliche UFO-Stimuli-Fotos aus eigenen CENAP-Akten vorgelegt worden waren - z.B.wäre es doch mal an der Zeit gewesen einen Party-Gag-Heißluftballon zu zeigen. Darüber nur zu theoretisieren reicht nicht, die Leser vollen die Objekte ihrer Irritationen auch mal tatsächlich sehen...

*) **CENAP** ist Mitglied der *Gesellschaft zur wissenschaftl. Erforschung von Parawissenschaften*
CENAP ist Herausgeber des monatlich erscheinenden Fachjournals ***CENAP REPORT***
- Postscheck. Ludwigshafen Nr. 79082-673 (BLZ 545 100 67)-

Russen berichten von Kontakten zu Außerirdischen

Rätsel ums Jahr 2002

Moskau. Die Beispiele für den Wunderglauben in der Sowjetunion sind zahlreich. Geisterheiler wie Anatolij Kaspirowskij oder Allan Tschumak füllen Säle und Kassen. Regelmäßig tauchen in Ortschaften und Gazetten Yetis oder kleine rote Männchen auf. Mit der Trostlosigkeit im siechen Sozialismus scheint sich dieser Trend noch zu verstärken. Das aktuellste: Alexej Prijma, Leiter des Moskauer Zentrums zur Erforschung anormaler Kontakt-Situationen berichtet in der renommierten Zeitschrift „Ogonjok" über die seltsamen Reisen einiger Russen auf einen anderen Planeten. Nach Prijmas Erkenntnissen sind sie Auserwählte, die von „vernunftbegabten Außerirdischen" vor einer drohenden Zerstörung der Erde evakuiert werden sollen. „Die Aktion verläuft planmäßig, hat aber keinen Massencharakter."

Der Forscher stützt sich auf Aussagen von Landsleuten, die Kontakt mit „Ufo-Operateuren" unterhalten haben. Davon gibt es offenbar eine ganze Menge. Wladimir Jefimenko, Kolchosbauer im Krasnodar-Gebiet, berichtete von einem „riesigen Burschen in einem Silberanzug", der ihn – auf russisch – angesprochen habe: „Bald bricht auf der Erde das große Unglück aus. Wir wollen Euch helfen, ihm zu entkommen." Jefimenko solle sich noch etwas gedulden: „Wir kommen wieder und holen Dich."

Ebenfalls in Silberkleidung seien drei „ungewöhnliche Menschen" gewesen, die am 4. Juli 1989 in einer Ecke des Kiewer Hydroparks auf zwei Frauen und ein sechsjähriges Mädchen stießen. „Wir sind von einem anderen Planeten", hätten sich die Fremden vorgestellt. „Jeden Tag nehmen wir einen Menschen von der Erde mit uns." Leider wäre den Irdischen der „Kontakt-Schock" (Prijma) zu deutlich ins Gesicht geschrieben gewesen. „O.k., wir lassen Sie hier und finden jemanden anderen", hätten sich die Außerirdischen daher verabschiedet.

Tapferer verhielt sich angeblich Sinaida Gawrilowa, die Ende Juni 1990 „einer sehr großen Frau in Schwarz" nahe Moskau begegnete. Mit ihr im Ufo sei die Russin in „die parallele Welt" und eine Stadt namens Kuili auf einem künstlichen Stern gelangt. Vorerst habe sich Genossin Gawrilowa dort nur umsehen dürfen. Zu einem vereinbarten Termin werde sie abgeholt. Experte Prijma: „Wir machen am bestimmten Tag am bestimmten Ort Video- und Fotoaufnahmen."

Walerij Burimow zufolge müßte das in elf Jahren sein. Der Chemie-Arbeiter aus Rostow am Don berichtete ebenfalls von einem Trip auf einen anderen Planeten und einer Stadt, die Kuili sehr ähnlich sein soll. Ihm prophezeiten die Erdfernen den Weltuntergang für 2002 und zur Einstimmung acht schreckliche Krankheiten für die Erdbevölkerung: „Eine hätten wir schon."

Dritter Besucher von Kuili war Wiktor Moltschanow, der wie viele Kontakt-Personen im Krasnodar-Gebiet lebt. Ihm hätte man für 2002 einen Anstieg der Erdtemperatur um 15 Grad und den Tod eines Drittels der Erdbevölkerung vorausgesagt. Mit Selbstverständlichkeiten und Unstimmigkeiten hält sich Fachmann Prijma nicht auf. Er verweist auf „interessante Statistiken". Etwa die, daß allein 1988 auf dem Territorium Rußlands 17 417 Menschen spurlos verschwunden sind. „Denken sie mal über diese Zahl nach." Wer nicht weiterkommt, wird an den 15. September 1989 erinnert. Damals hätten Hunderte Einwohner über dem Ort Salsk im Rostow-Gebiet einen rätselhaften „Kode" am blauen Himmel beobachtet. Prijma konnte ihn entziffern: „Etwas wichtiges für die Menschheit geschieht am 7. Juli 2002."

Kurier am Sonntag 23.06.91

Zeit der Veränderung in der Sowjetunion

Die aktuellen Ereignisse in Moskau haben unseren Blick geschärft. Politisch hat sich hierdurch die Welt verändert. Die Sowjetunion steht gleichsam vor unübersehbaren wirtschaftlichen Problemen, schwere Zeiten stehen bevor... "Umbau" und "Offenheit" sind uns längst vertraut geworden, parallel einher hat es soziologische und kulturelle Veränderungen im Land des "russischen Bären" gegeben. Wunderliche Darstellungen mit märchenhaften Charakter fanden selbst über die "offizielle Nachrichten Agentur" TASS ungewohnte Verbreitung, man erinnere sich nur an die Affäre von **Woronesch** und andere sonderbare Berichte aus dem Reich der Fabeln und parapsychologischer "Grenzwissenschaften". So mancher, welcher seine Zeit der UFO-Studie widmet, erkannte schon Zusammenhänge zwischen Krisenzeiten und den merkwürdigen UFO-Aktivitäten. Tatsaächlich, in den letzten Jahren wurde der "freie Westen" mit abenteuerlichen und absurden Darstellungen über fast schon religiös anmutende Geschehnisse aus den Weiten der UdSSR eingedeckt. Das UFO-Konzept vom "Besuch aus dem Kosmos" hat im Land der geliebten Science Fiction-Märchen voll durchgeschlagen und feiert fröhliche Urstände, wie bekannt geworden ist.
Wenig erstaunlich dürfte es sein, daß die sowjetische "UFOlogie" zwar vom westlichen Untertassen-Konzept eingefärbt ist, aber sich auf einer anderen Grundlage fortentwickelte. Hier zeigt sich das UFO-Phänomen eher als kindlich-naive Vorstellung aus einer übertechnologisierten Feen-Welt ("Roboter" und "dreiäugige Raum-Riesen"); gäbe es zeitgenössische Ikonen, würde man sie mit den heutigen russischen UFO-Märchen ausfüllen können. Selbst dem einfältigsten UFOlogen müßte die Differenz in den "Kontakt"-Behauptungen innerhalb der Sowjetunion zur hauptsächlich US-geprägten Kontaktler-Bewegung wie z.B.Adamski, Menger oder Fry unangenehm auffallen - es existiert hier mal wieder keine Uniformität. Während sich hier im Westen die UFOlogie eher wissenschaftlich-technokratisch orientiert (siehe z.B.MUFON, CUFOS) und nur am Rande spiritistisch oder okkult ausartet, scheint es in der sowjetischen UFOlogie gerade umgekehrt zu sein, wo führende Köpfe der Bewegung sofort eine Wünschelrute zücken um "Bioenergie" nachzuweisen...-gleichsam im Auftrag angeblich der "Akademie der Wissenschaften", was hier im Westen undenkbar ist!

Prawda kontra Ufo-Glauben

Sowjetisches KP-Organ: Ufos Erfindung der „bürgerlichen Presse“

Moskau. (AP) Die sowjetische Parteizeitung „Prawda“ (auf deutsch: „Wahrheit“) machte jetzt ihrem Namen alle Ehre und entlarvte den auch im Sozialismus blühenden Glauben an fliegende Untertassen als unwissenschaftlich. Das Blatt hält auf fast einer halben Zeitungsseite den Ufo-Enthusiasten vor, niemand habe das angebliche Sichten interplanetarischer Besucher oder ihrer Raumschiffe beweisen können.

Gleichzeitig tritt die „Prawda“ Gerüchten entgegen, nach denen die sowjetische Akademie der Wissenschaften geheime „Sonderforschungsbände“ über unbekannte Flugobjekte veröffentlicht. Als Zeugen ruft sie den Chef des namhaften Instituts für Erdmagnetismus, Wladimir Migulin, auf. Der Wissenschaftler nannte das Gerücht über die geheimen Forschungsbände eine „Erfindung“. Er fügte hinzu, die sowjetische Akademie der Wissenschaften habe „keinen einzigen Beweis dafür, daß Wesen von anderen Planeten oder ihre Flugobjekte beobachtet worden sind“.

Die „Prawda“ zitiert einen Leserbrief, dem zufolge in der Sowjetunion sogar per Hand vervielfältigte Ufo-Berichte ähnlich den „Samisdat“-Schriften der Dissidenten im Untergrund kursieren. Einer dieser Berichte mit dem Titel „Sind wir allein im Universum?“, berufe sich sogar auf „verläßliche Quellen“ in Forschungs- und Regierungskreisen.

Mit Entschiedenheit bestreitet das KP-Organ die von Ufo-Laienforschern in der Öffentlichkeit vorgetragene Behauptung, der amerikanische Astronaut Neil Armstrong habe 1969 auf dem Mond fliegende Untertassen beobachtet. Die UFO-Gläubigen zitieren laut „Prawda“ aus einem Gespräch zwischen Armstrong und der Bodenkontrolle der US-Raumfahrtbehörde in Houston. Danach soll der erste Mensch auf dem Mond gesagt haben: „Hier sind große Objekte, se[illegible] Stück - Riesig - O Gott - Dort sind andere Raumschiffe - Auf der anderen Seite des Kraters - Sie sind auf dem Mond und sehen uns zu.“

In dem Bericht der Parteizeitung wird darauf hingewiesen, daß drei ausgedehnte Missionen der sowjetischen Weltraumstation „Saljut sechs“ keine Anzeichen für Raumschiffe aus anderen Welten gefunden hätten.

Die „Prawda“ wirft der „bürgerlichen Presse“ des Westens vor, aus dürftigen Ufo-Geschichten immer wieder Sensationen zu machen. Tatsache ist jedoch, daß die Zeitung selbst in regelmäßigen Abständen - in Form von Dementis - auf das Thema der fliegenden Untertassen eingeht.

Mannheimer Morgen am 4. März 1980

Im AFU-Newsletter vom Jan.-Dez.1984 (Schweden) fanden wir einen Artikel, den wir Ihnen zur Kenntnis geben sollten:

UFOs in einem großen, totalitären Staat

Private UFO-Forscher in Rußland und den Satellitenstaaten haben es nicht leicht, da die UFO-Untersuchung als verdächtige Aktivität betrachtet wird (gerade auch wenn hier Gruppen von Privatmenschen sich ausbilden) und man dies als Teil des "Aberglaubens" wie Parapsychologie und religiöses Denken sieht. In der UdSSR gibt es eine wachsende unoffizielle Kette von privaten Forschern, welche sich bemühen Informationen zu sammeln, zu prüfen und Gerüchte über UFO-Zwischenfälle zu melden. Sie haben einen gegenseitigen Kontakt via Brief und Telefon, da lange Reisen innerhalb dieser Staaten unter Regierungskontrolle stehen. Vergleiche zu schwedischen UFOlogen sind schlecht anzubringen, dies aufgrund der Umstände. Von dem reichen Fluß an Informationen, die den Westen erreichen, scheint es jederzeit so zu sein, daß die sowjetischen UFO-Forscher eine besonders naive Einstellung zu UFO-Fällen und -Theorien haben. Wie James Oberg es verschiedentlich schon durchblicken ließ, haben die sowjetischen Menschen keinerlei Ahnung was in ihrem eigenen Land an militärischen Experimenten in der Luft und im Raum läuft. So kommt es vor, daß in Jüri Lina´s Buch <u>UFO Forskning I Sovjetunionen</u> zahlreiche Fälle aufgeführt sind, die deutlich eine bodenständige Erklärung haben und gerade für jene Forscher deutlichst zutage treten, die die technischen und kritischen Werke von Hendry, Oberg und Klass studierten. Andererseits schätzt der Autor selbst grob ab, daß da etwa 50 % der sowjetischen UFO-Fälle, welche im Westen publiziert sind (auch durch oder gerade durch solche obskure Quellen wie der NATIONAL ENQUIRER) mehr oder weniger vollständige Fälschungen sind. Dazu zählt z.B. der in die weltweite UFO-Literatur eingegangene Fall einer gigantischen Zigarre, welche 1961 über Woronesch gesehen worden sein soll - doch der sowjetische UFO-Forscher Vladimir Rubtsov überprüfte das mitgeteilte Ereignis an Ort und konnte noch nicht einmal die genannten Zeugen auffinden, sie existierten gar nicht.

Kommentare von Nikita A.Schnee

Seit vielen Jahren nun gibt es eine Verbindung zwischen skandinavischen UFOlogen und einer Kette von sowjet-rußischen UFOlogen, welche Kontakt zur A.Popov-Gesellschaft in Moskau halten. Die Moskauer Gruppe wird von Vladimir Azhazha (Ozeanograph, Leiter) geführt, Lev Gindilis ist Vizepräsident und Nikita A.Schnee ist Sekretär. Die Situation in Rußland, die Beschränkungen im Reiseverkehr und Kommunikation ist so, daß man Kontakt via Brief und Telefon hält - mit Dutzenden von Korrespondenten in vielen Städten des sowjetischen Imperiums. Die Kontakte zum Westen werden durchs Telefon, Briefe und Besuche in der UdSSR durch westliche UFOlogen gehalten (welche zumeist aber auch Journalisten sind). Diese ganze Verbindung hält sich an einer ganz dünnen Leine.

Ich und meine Kollegen verglichen nun einige UFO-Fälle, die in den Westen gelangten mit den eigenen Unterlagen.

+ Der Fall des "Raumbabys" (National Enquirer vom 22.11.83, Artikel von Parmiter & Gris, ebenso von BILD am 14.11.83 übernommen) war durch den Azhazha-Korrespondenten in Frunze schlichtweg erfunden worden, es waren keinerlei Hinweise auf eine Bestätigung erhältlich.

+ Der Fall des Waldarbeiters, der von einem "bizarren Strahl" umgehauen wurde (NE, 6.4.1982). Die Azhazha-Gruppe besitzt einen lokalen Korrespondenten in Karelien, der aber niemals zuvor etwas von diesem Fall hörte, obwohl er quasi vor seiner Haustüre geschehen sein muß. Auch kein anderer sowjetischer UFOloge kannte überhaupt den Fall, alle mußten erst über den NE darüber informiert werden, merkwürdig. Obwohl Azhazha selbst acht Mal in dem betreffenden NE-Artikel zum Fall genannt und zitiert wird, weiß dieser selbst gar nichts davon. Der Fall ist absolut sicher ein Schwindel; hier haben die Herren Gris & Parmiter sich grob vertan...

+ Der Fall des sowjetischen Schiffs und dem UFO, welches aus dem Wasser auftaucht (NE, 30.3.1983). Ich selbst habe den Fall untersucht und kann ihn bestätigen. Azhazha hat den Zeugen selbst gesprochen. Der Name des Schiffs ist "Vladimir Vobyrov" (nicht "Vladimir Vorobyev" wie der NE erklärte) und es ist ein Forschungs-Kreuzer. Der wissenschaftliche Leiter der Expedition war Prof.Platonov. Jedoch muß hier betont werden, das eine Menge Desinformation von seitens der UdSSR betrieben wird hinsichtlich von Schiffen und ihren Fahrten, gerade auch betreffs "Forschungs-Schiffen", die in Wirklichkeit der Spionage und Nachrichtendienst-Tätigkeiten unterstehen.

(Jüri Lina´s Buch 'UFO-forskning I Sovjetunionen' erschien bei Förlaget FA-AG, Stockholm, mit 240 Seiten, 1984, leider nur in Finnisch oder Schwedisch gedruckt. Anders Liljegren beschäftigte sich mit einer Buchbesprechung, die uns neugierig macht, da Lina UFOs in einenhalbreligiösen Kontext setzt und dennoch für ET plädiert! Lina glaubt, daß die UFOs die Aufgabe haben, unsere Aufmerksamkeit auf "die tragischen Dinge auf unserem Planeten" zu richten. Lina stellt fest, daß man außerhalb der UdSSR darüber diskutiert, was man alles für UFOs verantwortlich machen kann <Halluzinationen, natürliche atmosphärische Phänomene etc>, während die sowjetischen Forscher bereits akzeptiert haben, daß dieses Phänomen von außerirdischer Natur ist.)

DIE WAHRHEIT ÜBERS CENAP!



Ufo in Veitshöchheim?

6 „Brennender Ball am Nachthimmel“

Veitshöchheim – Eine merkwürdige Beobachtung beschäftigt seit Dienstag die Anwohner in der Sonnenstraße Veitshöchheims. Wie eine Leserin berichtete, sahen sie und ihre Familie am 23. Juli gegen 22.30 Uhr in Richtung Güntersleben einen „brennenden Ball“ am nächtlichen Himmel.

Die schwebende Kugel war von gelb-oranger Farbe, ihre Konturen fließend. Das runde Flugobjekt erschien den Beobachtern auf der Terrasse in der Veitshöchheimer Gartensiedlung etwas größer als der Vollmond. „Wir hatten das Gefühl, als ob die Kugel sich nach oben entfernt, denn sie wurde immer kleiner am Himmel“, sagte die Leserin.

Ein Flugzeug oder ein Ballon kann es ihrer Meinung nach nicht gewesen sein, denn die Familie hat da so ihre Erfahrungen: „In den vergangenen vier Wochen saßen wir fast jeden Abend auf der Terrasse und schauten in den Himmel. Es ist erstaunlich, wieviele Flugzeuge zu sehen sind.“ Auch in der Nachbarschaft hatten sich die Leute über das „Ufo“ (unbekanntes fliegendes Objekt) gewundert. Sie selbst glaube allerdings nicht, daß es sich um einen außerirdischen Flugkörper handelte, es sei denn, ein Meteorit.

„Uns ist nichts gemeldet worden“, sagte die Pressestelle der Polizei. Somit steht die Herkunft des Veitshöchheimer „Ufos“ noch in den Sternen. Möglicherweise hilft bei der Klärung des Falles ein noch zu entwickelndes Diapositiv, das die Veitshöchheimer Familie von der unerklärlichen Erscheinung am Nachthimmel gemacht hat. svs

Main Post

VR

W-8700 Würzburg

STAMM 91: G 165.0 (zus. mit Fränk.

25.07.91

N

Unbekanntes Flugobjekt schon vorher gesichtet

Licht über den Wolken

Main Post

W-8700 Würzburg

STAMM 91: G 165.0

26.07.91

Würzburg-Land – Gestern meldeten sich in unserer Redaktion weitere Leser zum Artikel über das Ufo, das von Veitshöchheimern am Dienstag abend gegen 22.30 Uhr gesichtet worden war.

Bereits am 13. Juli dieses Jahres bemerkte ein Versbacher zur gleichen Uhrzeit eine Erscheinung am Nachthimmel, die dem Phänomen über Veitshöchheim ähnelte. Dort sahen die Anwohner der Sonnenstraße eine Art leuchtende Kugel, die sich in großer Höhe lautlos entfernte.

Der Versbacher hatte das Gefühl, als sei das unidentifizierte fliegende Objekt direkt über ihm. Allerdings bewegte es sich über der Wolkenschicht.

Ebenfalls am 13. Juli sah eine Frau aus Würzburg, die bei ihrer Freundin in Veitshöchheim im Birkental zu Besuch war, ein „verschwommenes Licht, größer als der Vollmond“. Das Licht soll einen Kreis am Himmel beschrieben haben, dessen Durchmesser die Beobachterin mit 50 Metern angibt. Ein Feuerball allerdings sei das nicht gewesen. Sie dachte zuerst, das Licht käme von unten, wie von einem Laserstrahl. Dann merkte sie, daß es sich über der Wolkenschicht am leicht bewölkten Himmel bewegte. Sie schätzt, daß sie mit ihrer Freundin von der Terrasse aus die Erscheinung etwa eine halbe Stunde lang beobachtet hat.

Ein anonymer Anrufer hat sich gestern übrigens auch gemeldet. Er glaubt zu wissen, daß es sich bei dem Objekt um einen Ballon gehandelt hat. svs

Augenzeugen
Kreise im Kornfeld durch Wirbelwind

London – Ist das Rätsel der mysteriösen Kreise in Kornfeldern (BILD berichtete) gelöst? „Wir haben gesehen, wie ein kleiner Wirbelwind das Getreide flachlegte“, behaupten Gary (37) und Vivien Tomlinson (36). Südwestlich von London hätten sie's beobachtet: „Plötzlich sahen wir, daß sich die Halme bewegten. Wir hörten einen Pfeifton, spürten einen starken Wind. Er drückte von oben auf uns – wie ein Hubschrauber.“ Als es wieder windstill wurde, sei ringsum das Getreide plattgewalzt.

BILD ✱ 26. August 1991

Segeberger Zeitung

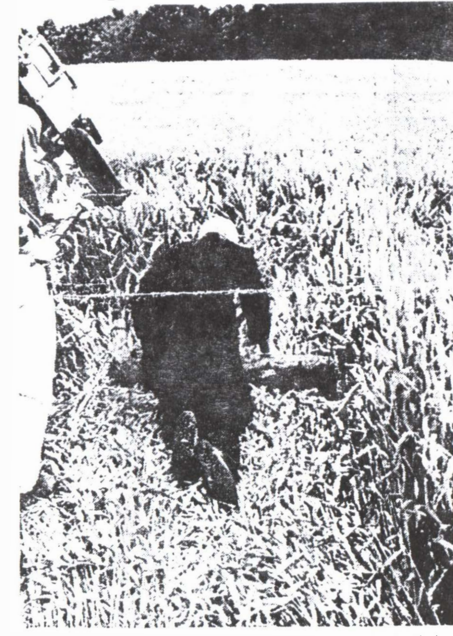
W-2360 Bad Segeberg

STAMM 91: 16.0

27.07.91

Geheimnis der Piktogramme gelüftet:

Kieler Studenten zogen die Kreise



Alle Stammtisch-Spekulationen haben jetzt ein Ende. Nicht die kleinen, grünen Männchen oder magnetische Strahlungen haben die Kreise im Korn verursacht, sondern vier Kieler Studenten haben die runden Dinger gedreht. Gestern führten sie es vor. Mit einem Holzbalken walzten sie die Piktogramme in den Weizen. Mit einer 40 Meter langen Leine zogen sie die Kreise. Um keine Spuren zu hinterlassen, gingen die vier, die nebenbei Theater spielen, auf Stelzen in die Felder. Den Studenten, die sich bei den Aufnahmen hinter einer Maske versteckten, drohen nun Strafen wegen „Feldschädigung laut Landschaftspflegegesetz“. **Kommentar Seite Politik Seite Schleswig-Holstein**

Ulk im Kornfeld

Ätschibätsch! Die Kornkreise, die eine Woche lang Schleswig-Holstein zum Zentrum des Übersinnlichen werden ließen, sind das Werk gelangweilter Irdischer. Und unter uns gesagt: In Wahrheit haben wir das doch alle längst gewußt. Oder haben Sie die Märchen von fliegenden Untertassen, kosmischen Strahlen und weibstollen Rehböcken etwa geglaubt?

Jetzt, wo der Schwindel aufgeflogen ist, müssen wir uns Sorgen machen. Nein, nicht um das Sommerloch auf den Zeitungsseiten, das nun mit gewichtigen Themen gefüllt werden muß. Und auch nicht um die Landwirte, die auf das Eintrittsgeld Schaulustiger verzichten müssen. Unser ganzes Mitgefühl sollte jenen Zeitgenossen gelten, die Stein und Bein geschworen haben, ein Ufo über ihrem Haus beobachtet zu haben; die mit Singsang und Salbei ernsthaft versuchten, mit Mutter Erde zu sprechen. Oder denjenigen, die ihre Erdbeeren künftig nur noch im Kreis anpflanzen wollen. Was werden diese Menschen jetzt tun? Zugeben, daß sie auf einen billigen Trick hereingefallen sind? Standhaft bleiben und auf die zwei Kornkreise verweisen, deren Herkunft noch immer unklar ist? Oder werden Sie am Ende gar über sich selbst lachen?

KAI-UWE DREWS

Donnerstag, 8. August 1991

DIE RHEINPFALZ

Statt Untergangsbotschaften ganz einfache Erklärungen

Freizeitforscher der Mannheimer „Cenap“ gehen Himmelsphänomenen nach – Bisher in Deutschland keine Außerirdischen gesichtet

13. Juli 1991, 23 Uhr, in einem Ludwigshafener Biergarten in der Mundenheimer Straße: Ein kaffeefilterähnliches, jedoch wesentlich größeres, rötlich leuchtendes Gebilde wird von Besuchern des Biergartens am Himmel entdeckt. Zeugenaussagen nach zu urteilen, beträgt die Flughöhe etwa 100 bis 150 Meter. Die Menschen drehen sich um, recken die Köpfe, sind überrascht. Die „Cenap“ in Mannheim, das zentrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, wird von einem Beobachter des sonderbaren Schauspiels verständigt.

Hier setzt dann die Arbeit von Werner Walter, 33, und Hansjürgen Köhler, 34, beide von Beruf Einzelhändler, ein. Die Zeugen werden nach Uhrzeit, Datum, Blickrichtung und Winkelhöhe befragt, was Hansjürgen Köhler als „Gerippe eines Falles“ bezeichnet. Wer möchte, füllt auch noch den Fragebogen der „Cenap“ aus. Pseudo-Wissenschaftler, wie es sie zu Hunderten gibt, und die nur Profit aus der Leichtgläubigkeit der Menschheit ziehen wollen, sind die beiden nicht. Die Mitarbeiter der „Cenap“ bezahlen alles aus eigener Tasche. „Hauptberuflich können wir unsere Untersuchungen nicht betreiben. So wie andere Leute Münzen sammeln und zufrieden sind, wenn sie ein besonders wertvolles Stück ergattern konnten, bin ich stolz zu sagen, daß ich da einfach Bescheid weiß“, so Köhler.

Als er 1973 begann, sich für solch rätselhafte Erscheinungen zu interessieren, kam er zusammen mit Partner Werner Walter zu einer sektenähnlichen Organisation, die in fast allen Vorfällen überirdische Mächte sah, die Weltuntergangsbotschaften und ähnliches vermitteln wollte. „Wenn an besagtem Tag die Welt nicht unterging, dann hat halt ganz einfach da oben irdendwas nicht gestimmt. Da ist die Szene flexibel.“ Die „Cenap“ allerdings will nicht „Informationen aufgreifen, alles in einen Topf schmeißen, umrühren und das präsentieren, was die Leute hören wollen“. Kenntnisse in Meteorologie, Luft- und Raumfahrt, Geologie, Psychologie und Biologie gehören einfach dazu. Meist sind es optische Täuschungen oder Unwissenheit der Himmelsgucker, was die Menscheit an überirdische Erscheinungen, Ufos oder außerirdische Wesen glauben läßt.

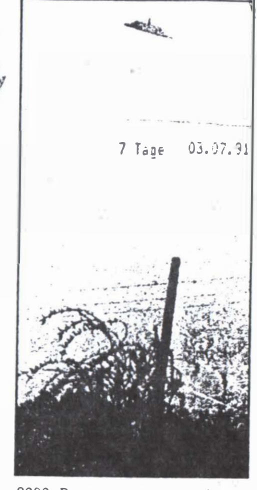
Rund 400 Fälle im Bundesgebiet und etwa 1300 weltweit hat die „Cenap“ in ihrer 15jährigen Geschichte bearbeitet. Und „es hat bisher im deutschsprachigen Raum noch keine außerirdischen oder nicht natürlich erklärbare Phänomene gegeben“, behauptet Köhler. So war zum Beispiel das erste Foto eines außerirdischen Wesens ohne Haare und Ohren, das 1947 weltweit Furore machte, nur das Bild einer in Kanada fotografierten Latexpuppe. Das ergaben Untersuchungen der „Cenap“, bei der die Mitarbeiter mit Forschern aus Kanada zusammenarbeiteten.

So oder ähnlich entpuppten sich die meisten der gemeldeten Fälle, sagt Kohler. Mal sind es die Planeten, die durch besondere Konstellationen merkwürdige Gebilde formen, dann sind es auch mal einfach orangefarbene Heißluftballons, die auch das „Cenap“-Team zunächst vor ein Rätsel gestellt hatten. „Wir waren damals an Sylvester auf einer Feier, als ein leuchtener Ball am Himmel auftauchte, immer kleiner zu werden schien und am Schluß ganz im All verschwand“, so Köhler. Es stellte sich später heraus, daß das unbekannte Flugobjekt ein Heißluftballon war, der als Partygag bei der Sylvesterfeier der Piloten am Flughafen in Neuostheim eingesetzt worden war.

In dem aktuellen Fall in Ludwigshafen vermutet Köhler, daß es sich bei dem „Kaffeefilter“ um eine Showeinlage des Mozart-Konzertes im Mannheimer Schloß gehandelt hat. Die „Cenap“ sucht hier aber vorsichtshalber noch nach Zeugen. Für solche und ähnliche Fälle hat das Team deshalb eine „Kornkreis-Ufo-Telefon-Hotline“ eingerichtet (0621/70 35 06), die als Anlaufstelle für Meldungen rätselhafter Erscheinungen und als Informationdienst für Betroffene zur Verfügung steht. nr

ÜBERSINNLICHEN AUS DER WELT

Das fiel uns auf



7 Tage 03.07.91

Ganz Belgien ist auf der Jagd nach Außerirdischen. Militär, Polizei und Wissenschaftler fahnden nach schwirrenden Scheiben und leuchtenden Dreiecken, die „unheimlich leise“, dafür aber „rasend schnell“ sein sollen. Ganz klar, hier handelt es sich um UFOs

Ufo-Notruf
5242848

(Unbekannte Flugobjekte). Kaum eine Woche vergeht, ohne daß nicht wieder rätselhafte Himmelserscheinungen gesichtet werden. Sogar die königliche Luftwaffe jagte bereits fünfzehnmal mit F-16-Maschinen den „fliegenden Untertassen“ hinterher. Längst ist die belgische Bevölkerung aufgerufen alle diesbezüglichen Beobachtungen über den Brüsseler Notruf 5 24 28 48 zu melden. Weit über 8000 Personen erstatteten bereits Meldung über die angegebene Notrufzentrale. Generalmajor Wilfried de Brouwer, aktiver Flieger, bestätigte dem „Stern“: „Wir besitzen Radaraufnahmen von etwas Unerklärlichem und ganz Außergewöhnlichen.“

Ufo-Notruf für Sternengucker

AZ

● Mysteriöse Phänomene haben im Moment wieder Konjunktur – siehe die Kornkreise in England. Aber auch die klassischen Ufos werden immer wieder mal gesichtet. Etwa zehn Prozent aller Bundesbürger machten einmal im Leben merkwürdige Erfahrungen mit Himmelsphänomenen, schätzt die Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) in Mannheim. Um die Leute mit ihren Ufo-Problemen nicht allein zu lassen, haben die Forscher jetzt eine Ufo-Hotline eingerichtet. Unter ☎ 0621-701370 kann jeder seine Beobachtungen bei Ufo-Forscher Werner Walter loswerden.

Mittwoch, 21. August 1991

Irdische Schwindler in den Weiten des Alls

Frankfurt/Main. dpa/eb

Mitteilungen über Kontakte zu Außerirdischen dürfen als „Schwindel“ bezeichnet werden. Eine solche Wertung ist nach Ansicht des Landgerichts Frankfurt vom Grundrecht der freien Meinungsäußerung gedeckt. Die 6. Zivilkammer hat mit dieser Begründung in einem gestern veröffentlichten Urteil eine Unterlassungsklage eines Erforschers außerirdischer Phänomene gegen mehrere Mitglieder einer „Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften e.V.“ abgewiesen (Akz.: 2/6 O 174/91). Der Kläger wollte erreichen, daß seinen Kontrahenten gerichtlich untersagt wird, ihn als „Aufschneider“ zu bezeichnen.

Berliner Zeitung – Nr. 196

Freitag, 23. August 1991

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

AZ

W-3200 Hildesheim

STAMM 91: 50.1

27.07.91

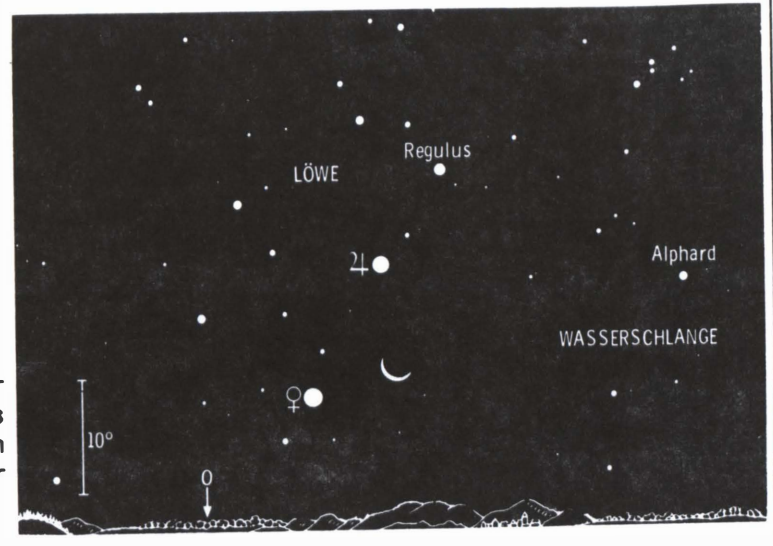
N I

★ **ZU GUTER LETZT** hat Landwirt Werner Harenberg durch die geheimnisvollen Kreise im Weizenfeld anscheinend einen seiner besten Mitarbeiter verloren. Aushilfskraft Cemal Kücük nutzt die Gunst der Stunde und interviewt mit Diktiergerät und Notizblock jeden Ufo-Forscher und Rutengänger. Harenbergs Kommentar: „Der ist jetzt wohl unter die Journalisten gegangen.“ (rwe)

CENAP-ARCHIV

Astrowarnung für November 1991

R.Henke, CENAP-HD



****
Rechts: Himmelsanblick am 2. November um 4:00 **Venus** und **Jupiter** in der Nähe der Mondsichel
****

Seit Mai verfolgt uns das Planeten-Pärchen **Venus-Jupiter**, doch nun ist für beide Objekte die Zeit des Abschieds gekommen, denn sie rücken mehr und mehr auseinander. Während Venus immer später aufgeht (am Monatsende gegen 4:00), verhält es sich bei Jupiter genau umgekehrt: Am Monatsende ist der Planet bereits kurz nach Mitternacht zu sehen.

Mond-Planeten-Konjugationen: Am 2. bzw. 1. stehen **Venus** und **Jupiter** nahe beim Mond; am **29.** die **Venus**.

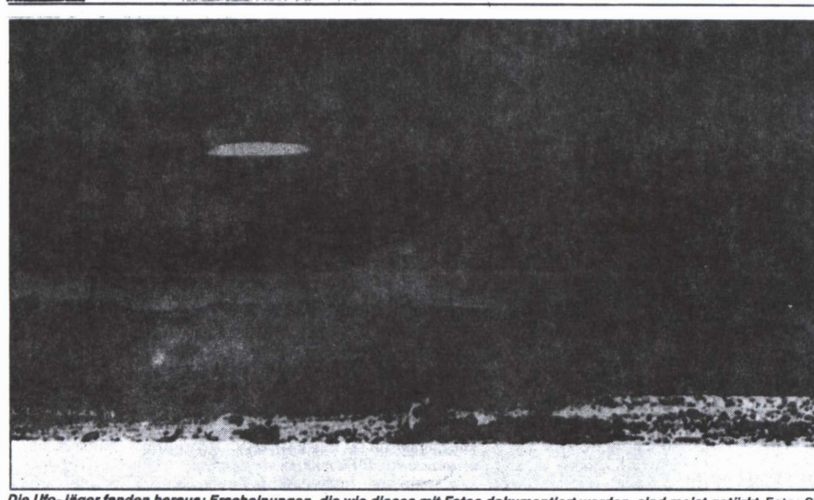
Sternschnuppen: Um die **Monatsmitte** tauchen die im vergangenen Jahrhundert auffälligsten Sternschnuppen - die schnellen **Leoniden** - auf; um den **13.** herum ist mit dem Maximum der **Tauriden** zu rechnen (bis 20 Objekte pro Stunde).

Wer sich auf Gerüchte verläßt, der ist (meist) verlassen...
Rudolf Henke zur aktuellen Gerüchteküche!

Inbesondere in Bezug auf meine Person kurisert in der letzten Zeit einiges an hahnebüchenden Gerüchten, welche ich im Folgenden auf den Boden der Tat=sachen zurückführen möchte. Es ist schon bezeichnend, daß sich manche Per=sonen in der Szene nicht nur in Bezug auf thematische Inhalte auf Gerüchte verlassen (das kennt man ja zur Genüge...!), sondern diese lockere Einstel=lung auch in Bezug auf Kollegen handhaben. Wenn dann leicht widerlegbare Gerüchte sogar noch anwaltlich zum Ausdruck gebracht werden, dann machen sich diverse Personen (samt ihren Anwälten) nicht nur lächerlich, sondern setzen sich -und darauf sei besonders hingewiesen- auch noch der Gefahr einer Unterlassungsklage aus! Kaum zu glauben ist, wenn ausgerechnet fal=sche Doktoren ihren Anwalt bemühen und höfliche Nachfragen in Bezug auf ih=re nicht vorhandenen Dissertationsarbeiten mit Drohungen entgegentreten...

1. Im Gegensatz zu manchen "Astrophysikern", "Psychiatern", "wissenschaft=lichen UFO-Forschern" und falschen "Dr.rer.nat´s" besitze ich nachweislich eine abgeschlossene und anerkannte Ausbildung in einem natwurwissenschaft=lichen Beruf: Wie die IHK Freiburg/Lahr am 23.3.73 urkundlich bestätigte, legte ich am 31.1.73 erfolgreich (und mit "Lob") die Abschlußprüfung im Ausbildungsberuf des Biologielaboranten ab. Darüberhinaus studierte ich in Heidelberg Biologie (mit Nebenfächern Chemie und Geografie), wo ich am 23.

AZ nachrichten Donnerstag, 12. September 1991 Seite 5



Die Ufo-Jäger fanden heraus: Erscheinungen, die wie dieses mit Fotos dokumentiert werden, sind meist getürkt. Foto: SV

230 Ufos – auch der Mond ist dabei

Heidelberg – 230 Erscheinungen von fliegenden Untertassen haben die Ufo-Jäger vom Cenap (Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene) in Heidelberg untersucht. Die erste Deutsche Ufo-Statistik der letzten 15 Jahre liegt nun vor. In 227 Fällen hat es sich sicher nicht um Außerirdische gehandelt. Aber drei Fälle ...

Über die Hälfte der Ifos (Identifizierte Flugobjekte) sind aus Menschenhand. In erster Linie Ballons und insbesondere solche zur Wetterbeobachtung (30 Prozent), die als orangerot pulsierende Objekte beobachtet werden. Zweimal fielen sogar Mitarbeiter deutscher Sternwarten auf die Heißluft-Ufos herein.

Mit 21 Prozent stehen Himmelskörper wie die Venus an zweiter Stelle. Sogar der Mond wird für ein Ufo gehalten. Jeder zehnte Ufo-Alarm wird durch Meteoriten ausgelöst.

Nur sechs Prozent sind Schwindel oder Jux. Hier gilt: Je spektakulärer die Beweise (Fotos), desto offensichtlicher ist Humbug im Spiel. Nicht mehr alle Untertassen im Schrank hatten drei Prozent der Ufo-Melder – sie litten oft an Verfolgungswahn.

Drei Meldungen konnten keiner Sparte zugerechnet werden. Die Cenap-Forscher dämpfen jedoch Hoffnungen: Es habe sich dabei um „völlig unspektakuläre Fälle" gehandelt.

Januar 1980 erfolgreich die V rdiplom-Prüfung absolvierte und danach ein Angebot der chemischen Industrie wahrnahm. (Übrigens habe ich daneben noch viele andere Fächer "studiert", aber halt nicht auf einer Universität...!)

2. Ich bin weder Mitherausgeber noch Redakteur des CENAP REPORTs:

a.) Als verantwortliche Herausgeber zeichnen namentlich W.Walter und H.J. Köhler; offiziell tritt Werner Walter in Erscheinung.

b.) Im CR Nr.-172 (6.90, S.2) ist ausdrücklich zu lesen: "Monatlich publi=ziert CENAP das UFO-Fachjournal CENAP REPORT, welches von CENAP-Mannheim eigenverantwortlich herausgegeben wird.

c.) Ich war Herausgeber und hauptverantwortlicher Redakteur des CENAP RE=PORTs nur vom März 1987 bis einschließlich September 1987 (während dieser Zeit erschien der CR unter dem Titel **Night Lights**). In der letzten von mir herausgegebenen Ausgabe vom September 1987 (Nr.139) erklärte ich ab S.45, daß ich mein redaktionelles Amt niederlege! Ich habe dieses Amt seither ni=cht wieder aufgenommen.

d.) Im übrigen werden die Herausgeber des CRs die eben gemachten Angaben be=stätigen.

3. Es ist nachweislich falsch, daß gegen mich viele Schadensersatzklagen geführt werden. Richtig ist, daß mir in zwei Fällen eine Schadenersatzklage anwaltlich angedroht wurde.

Sollte ich in Zukunft weiterhin mit falschen Tatsachenbehauptungen konfron=tiert werden, können die Betreffenden damit rechen, daß ich umgehend mit ei=ner Klage antworte, denn allmählich ist das Maß endgültig voll.

(Henke ist Mitarbeiter des CENAP, Mitglied der GWUP und der GEP; W.Walter)

AZ Freitag, 30. August 1991

Psychokurse fallen bei Stiftung Warentest durch

32 Berliner Zeitung - Nr. 213 Donnerstag, 12. September 1991

„Wir veräppelten die Leute dreizehn Jahre lang“

Der britische Kornkreis-Schöpfer Bower gibt Auskunft

Jahrelang rätselte man in England über die Ursachen mysteriöser Kreise, die regelmäßig in den Kornfeldern der Insel auftauchten. Wildeste Theorien wurden entwickelt. Jetzt bekannten sich zwei Witzbolde zur frevelhaften Tat. Unser Londoner Korrespondent Colin Williams interviewte einen von ihnen telefonisch.

Doug Bower und David Chroley sind zwei Künstler aus der südenglischen Grafschaft Hampshire. Seit 1978 lassen sie ihrer Kreativität auf ganz andere Weise Lauf: Sie drükken Kreise in die Kornfelder Südenglands, mit denen sie reputierliche Wissenschaftler ebenso in Atem hielten wie UFO-Gesellschaften. Eine Flut von Büchern und Pamphleten kam auf den Markt, die wissenschaftlich zu analysieren versuchten, welche Ursachen für die geheimnisvollen Kreise und Muster verantwortlich sind. Doug, der mit mir aus Winchester sprach, wo er mit David in einer Fernsehverbundsendung aufgetreten war, berichtete, er habe bei einem Besuch in Australien in der Zeitung von niedergedrücktem Gras gelesen. Es wurde dort als UFO-Nest bezeichnet, das durch die Landung eines UFO-Objekts entstanden sei. Nach seiner Rückkehr nach England traf er sich jeden Freitag mit seinem Freund David zum Bier. In einer solchen Bierrunde erzählte er die australische Geschichte und schlug vor, sie sollten doch auch solche Kreise in die Kornfelder drücken und sehen, was passieren würde.

„Wir begannen 1978 und brachten es durchschnittlich auf 25 bis 30 Kreise und Muster pro Jahr, vorrangig in Hampshire, Wiltshlre und etwas östlich davon“, berichtete Doug. „Zuerst“, so fuhr er fort, „stellten wir keinerlei Reaktionen fest, daher entschlossen wir uns, die Kreise dort zu plazieren, wo sie der Aufmerksamkeit der Leute und vorbeikommender Autofahrer nicht entgehen konnten. Innerhalb von 24 Stunden hatten die Zeitungen die Geschichte beim Wickel. Wir lachten uns tot, es war ein herrlicher Schwindel“. Auf meine Frage, warum sie sich entschlossen hätten zu bekennen, antwortete Doug: „David ist 62 und ich bin 67, es wurde einfach zu viel für uns. Sie können sich gar nicht vorstellen, wieviel Energie es kostet, in den Sommernächten bei Mondlicht diese Kreise zu machen“. Sie benutzten Holzbretter, um das Korn niederzutreten und eine an einer Baseballmütze befestigte Visiereinrichtung zum Auszirkeln der Kreise. Der letzte Anstoß zu ihrem Schuldbekenntnis kam, als der Tornadoforscher Dr. Terence Meaden erklärt hatte, die Kreise seien durch Windwirbel entstanden, und die Regierung sollte Mittel zur weiteren Erforschung des Phänomens freigeben. „Da hatten wir beide das Gefühl, das Geld könnte besser für künstliche Nieren und Herztransplantationen verwendet werden.“

Doug sagte, für alle Kreise, die in den Jahren geortet wurden, seien er und sein Partner nicht verantwortlich gewesen. Ist Doug nun über Nacht eine Berühmtheit geworden? „Wir können uns immer noch nicht beruhigen. Es war das Erlebnis unseres Lebens. Wir veräppelten die Leute 13 Jahre lang und hatten unseren Spaß.“

Krank durch Selbsterfahrung

Von Birgit Loff

Berlin – Psychokurse können labile Seelen gefährlich ins Schlingern bringen. Selbsterfahrungsgruppen, Rebirthing, rituelles Schwitzen in Indianerhütten oder angeblicher Kontakt zu Außerirdischen können ein erhebliches Risiko für solche Menschen bedeuten, „die wirklich krank sind und Probleme mit ihrer gegenwärtigen Lebenssituation haben“, mahnt die Stiftung Warentest in der September-Ausgabe ihrer Zeitschrift „test“.

Das Berliner Verbrauchermagazin unterstreicht seine Warnung, indem es den Psychotherapeuthen und Professor an der Universität Osnabrück, Jürgen Kriz, zitiert: „Nach bestimmten Kursen füllen sich die Betten der Psychiatrie.“ Manche der „Seelenschauen“ seien zwar geeignet, gesunde Klienten um eine gute Erfahrung reicher zu machen. Seine Grenzen testen zu wollen, sich abzukehren von der leistungsorientierten Gesellschaft seien häufige Motive.

Nicht selten handle es sich aber bei den angebotenen Techniken um freie Schöpfungen selbsternannter Ausbilder. „Diese seelische Alchimie kann die psychische Stabilität durcheinanderbringen“, so der Befund der Berliner Untersucher. „Viele aus dem therapeutischen Bereich entlehnte Übungen lösen zwar wirksam Verspannungen, aber mit dem Verzicht auf rationale Kontrolle gibt man sich in die Hand des Kursleiters.“ Und der könne mit den Problemen seiner Kunden oft nicht richtig umgehen.

Die Untersucher der Stiftung Warentest analysierten 850 Anzeigen, nahmen stichprobenartig an Kursen teil. 35 Anbietern schilderten sie in persönlichen Briefen angebliche Lebenskrisen. Ergebnis: „Nur ein Lebenshelfer reagierte angemessen, riet zur Therapie.“

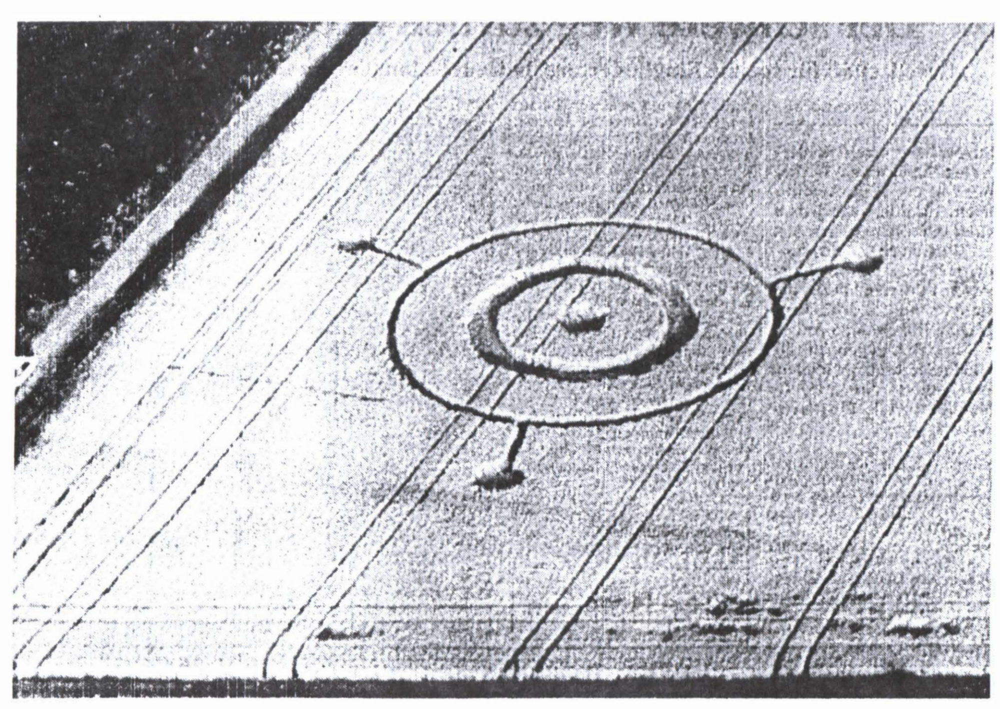
Bei einer „Tantra-Oster-Celebration“ hatten die Verbraucherschützer schon bei der Anmeldung ein Aha-Erlebnis. Sie erhielten vorab ein Namensverzeichnis aller Teilnehmer. Da es bei Tantra häufig um Erotik gehe, könnten solche Praktiken peinliche Folgen haben, mahnen die Untersucher: „Der Datenschutz läßt grüßen!“

Im Kornfeld jahrelang nur Jux gemacht

CENAP, das CENTRALE ERFORSCHUNGSNETZ AUSSERGEWÖHNLICHER HIMMELSPHÄNOMENE, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Aufnahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Himmelsphänomene. CENAP ist integriert in der gemeinnützigen GESELLSCHAFT ZUR WISSENSCHAFTLICHEN UNTERSUCHUNG VON PARAWISSENSCHAFTEN (GWUP e.V., Vereinsregister Darmstadt Nr. 2028).
1986 wurde CENAP vom baden-württembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen.

Impressum: Allein verantwortlicher Herausgeber und Redakteur des CENAP-REPORTs im Sinne des Pressegesetzes (§ 8) ist Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 6800 Mannheim 31. - Die Inhalte namentlich gekennzeichneter Beiträge müssen nicht den Auffassungen des Herausgebers bzw. der CENAP-Mitarbeiter entsprechen. - Für den Bezug und Versand zuständig ist Hans-Jürgen Köhler, Limbacher Str. 6, 6800 Mannheim 31. Druck: B. Wiedmann, Mannheim.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Dokumente (z.B. Fotos) kann keine Haftung übernommen werden. - Der Herausgeber behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. - Erscheinungsweise: monatlich. - Umfang: mindestens 36 Seiten. - Einzelpreis: DM 5. - Jahres-Abonnement-Preis: DM 50. - Postscheck. Lshfn 79082-673 (BLZ 545 100 67).

Meldestellen für UFO-Beobachtungen (alphabetisch): R. Henke, Sandhausen (Tel.: 06224/54303); H.J. Köhler, Mannheim (Tel.: 0621/703506) - W. Walter (Zentrale), Mannheim (Tel.: 0621/701370).



Landwirt aus Hemmerich sucht „Charlie Chaplin mit Schwimmflossen“

Vorsichtig stelzt die Figur durch die schmale Furt im Weizenfeld, in einer Hand eine Fotokamera, in der anderen einen ausziehbaren Hocker. Sein Ziel ist das Zentrum des mysteriösen Kreises in einem Kornfeld südlich Hemmerich, der, wie berichtet, am Samstag entdeckt worden war. Der Landwirt, der das Feld bestellt hat, richtig sauer, denn einen Teil seiner Arbeit haben Unbekannte vernichtet.

Er glaubt an irdische Täter, von Ufos hält er nichts. Der „Hobbyforscher in Sachen Außerirdische“ kommt zu dem Fazit: „Gut gemacht, aber eindeutig eine Imitation.“ Nein, das waren drei Leute, Trittbrettfahrer. Die sind über die Fahrspur rein ins Feld, haben einen Mann in die Mitte gestellt und sind im Charlie Chaplin-Gang, womöglich mit Schwimmflossen, im Kreis gelaufen.“ „Wer denkt dabei an den Schaden?“ Er appelliert an zdie Täter, sich zu melden, den Schaden zu regulieren. Er will ungenannt bleiben. Die Täter sollten sich, wie die Entdecker, beim General-Anzeiger melden, erklärt der Landwirt.

So hat er noch einen Wunsch: Daß die Schaulustigen den Schaden nicht noch vergrößern und in das Feld laufen. Wer immer die Kreise angelegt hat, zwei Dinge muß man ihm attestieren: Er hat unverantwortlich Schaden angerichtet – aber er hat äußerst präzise gearbeitet, wie man sieht. Wir wollten es genau wissen und betraten – vorsichtig auf den Treckerspuren natürlich – die geheimnisvollen Kreise. Die präzise Arbeit der Irdischen oder auch Außerirdischen zeigt sich vor allem aus der Luft. Das Flugzeug nämlich, das sich am Sonntag abend mehrfach über den Kornkreisen drehte, hatte drei GA-Reporter an Bord – keine Beobachter aus einer anderen Welt, wie manch einer am Boden dachte.

Des Rätsels mögliche Lösung bietet sich an: Da muß einer in der Mitte gestanden haben, seine Kollegen drehten am langen Seil die Walzen-Runden. Alles auf Kosten des Landwirtes. (WM/do)Foto: C. Gossmann

General-Anzeiger, Bonn, 6.8.1991

KUNST UND ULK IM KORN

von Werner Walter, CENAP-Mannheim

Nachdem das Kornkreis-und Getreidezeichen-Phänomen in diesem Sommer auch Deutschland erfaßte, trieben wilde Spekulationen oben auf. In England dagegen haben sich Künstler an die Öffentlichkeit gewagt und zugestanden, für eine große Anzahl beeindruckender und als authentisch erklärter Crop Circles verantwortlich zu sein. Die Fachwelt war gelähmt und blamiert. Im Zuge des Zugeständnisses der Fälschung (gibt es überhaupt dann Originale?) ist auch ein australisches Phänomen von 1966 in Verruf gekommen.
Der letzte CR war prall voll mit einer Serie von Dokumenten (Zeitungsberichten) zum deutschen Kornkreis-Infekt. Hier wollen wir noch einige neu uns zugegangene Meldungen nachreichen und den aktuellen Stand der Dinge beleuch=

bsd144 4 vm 125 vvvvb dpa 125

Großbritannien/Kornkreise
Fast alle britische Kornkreise angeblich Werk von Spaßvögeln =

London (dpa) - Einer der führenden britischen Kornkreisspezialisten, Patrick Delgado, hat jetzt eingestehen müssen, daß er von zwei Spaßvögeln zum Besten gehalten wurde. Er war am Wochenende zu einem Kornfeld in Sevenoaks südlich von London gerufen worden, um einen weiteren der geheimnisumwitterten großräumigen Kreisabdrücke zu begutachten. Sein Urteil: Eindeutig nicht von menschlicher Hand.

Die Zeitung „Today" präsentierte jedoch wenig später die Urheber der Kreise, zwei über 60jährige Spaßvögel, die nach eigenen Angaben den größten Teil der Kornkreise in Großbritannien verursacht haben wollen. Im westenglischen Glastonbury tagten am Wochenende gleichzeitig 300 Kornkreisbeobachter aus verschiedenen Ländern. Delgado hatte auf dem Kongreß zuvor noch von „kosmischen Hieroglyphen" gesprochen, mit denen die nordamerikanischen Hopi-Indianer signalisieren wollten, daß unser Planet in Gefahr sei.
dpa sg
091007 Sep 91 nnnn

PMG - Quick TE

die tageszeitung ■ MITTWOCH, 11.9.91

Die Quadratur der Kornkreise — gelöst?

London (ap/taz) — Das Geheimnis der großen Kreise und merkwürdigen geometrischen Muster in Kornfeldern ist gelöst — zwei vitale britische Rentner behaupten, sie seit Jahren produziert zu haben.
13 Jahre lang, so David Chorley und Doug Bower, hätten sie im Schutz der Dunkelheit mit Holzbrettern die Muster in Kornfelder gepreßt. Als Beweis verwiesen sie auf einen von ihnen am Wochenende südlich von London produzierten Kreis, der von Pat Delgado, einem Erforscher der merkwürdigen Muster, als eindeutig von nichtmenschlicher Herkunft klassifiziert worden war. Während der Experte das Muster noch untersuchte, offenbarten sich die beiden Fälscher als die Künstler. „Der größte Lacher war, daß man uns für höhere Intelligenzen hielt", so David Chorley, der sich das Ganze mit seinem Freund nur so zum Spaß ausgedacht haben will. Pat Deldago bekannte nach der Konfrontation mit den beiden „Künstlern", daß er und andere über einige Jahre hinweg offenbar zum Narren gehalten worden wären. Er schrankte allerdings ein, daß ihm die Behauptungen der beiden suspekt erschienen, schließlich sei das Phänomen auch in anderen Ländern und Erdteilen aufgetreten. „Gestern", so Delgado gegenüber der Presse, „wurden Kreise in der Prärie von Kanada entdeckt. Waren das auch die beiden Jungs mit ihrem Brett?"

John Mitchel, Herausgeber der Zeitschrift 'The Cereologist', die sich der Erforschung der Kornkreise widmet, hält die Aussage der beiden Rentner für unglaublich: „Wir haben immer gewußt, daß einige der Kreise Fälschungen sind, aber ich kann einfach nicht glauben, daß zwei Männer Hunderte dieser Kreise produziert haben sollen, die oft in einer Nacht und in den verschiedensten Teilen des Landes aufgetaucht sind." Tatsächlich müßten die beiden Kreismacher, wenn sie für die mittlerweile 1.700 aufgetauchten Kreise in Europa, USA und Asien verantwortlich sein wollen, entweder über einen gewaltigen Reiseetat verfügen — oder aber über ein internationales Netzwerk von Nachahmern, denen sie ihren genialen Trick verraten haben. Laut 'Today' benutzten sie außer zwei Holzbrettern dafür nur ein Stück Draht und ein bizarres, auf einer Baseballmütze befestigtes Sichtgerät. Am Montag demonstrieten sie ihre Technik vor Reportern — ohne Collin Andrews, den Kollegen von Delgado, überzeugen zu können: „Hier gibt es nichts, was uns beeindrucken könnte, außer zwei sehr sportlichen Sechzigjährigen", meinte er.

In den letzten Jahren hatten die Kornkreise vor allem in England nicht nur zu erhitzten Diskussionen, sondern auch zu florierenden Geschäften geführt. In diesem Sommer wurden von Reisebüros erstmals Spezialtouren mit Besichtigungen und Expertendiskussionen angeboten. Die Debatte über das Phänomen aber wird auch nach der Offenbarung der beiden Fälscher nicht abreißen — dafür sind einfach zu viele dieser Muster in aller Welt aufgetaucht, die nicht nur von Spiritisten und UFOlogen, sondern auch von zahlreichen Naturwissenschaftlern ernst genommen und untersucht wurden. Die Erklärungsversuche reichen dabei von Natur- und Pflanzengeistern über außerirdische Mächte und fliegende Untertassen bis zu einfachen Wirbelwinden. Auch der Physikprofessor Terence Meaden, der in der Kornkreis-Debatte das Lager der Rationalisten anführt und ein ganzes Buch über Wirbelwinde als Verursacher der Muster verfaßt hat, glaubt, daß mit dem Jux der beiden Fälscher das Rätsel noch nicht gelöst ist: „Wir sind fest davon überzeugt, daß Kornkreise ein natürliches Phänomen sind und weiter erscheinen werden, egal was diese beiden noch vorhaben", sagte Meaden. Pat Delgado und Colin Andrews sind derselben Meinung, mit dem feinen Unterschied, daß sie nach wie vor auch Übernatürliches in ihre Erklärungsversuche einbeziehen. **mbr.**

Eier haben sie aber nicht gelegt

BRISBANE. Bewohner unbekannter Planeten sollen im Sumpfland des australischen Staates Queensland Nester aus Schilfrohr gebaut haben. Diese Nester sollen einen Durchmesser von zehn Metern haben und von Buschwerk umgeben sein. Drei Nester dieser Art wurden bereits entdeckt. Ein 27 Jahre alter Bananenpflanzer sagte aus, er habe mit eigenen Augen eine „fliegende Untertasse" gesehen, als sie sich — von Nebel umhüllt — aus einem dieser Nester erhoben habe und mit ungeheurer Geschwindigkeit davongeflogen sei. Der Vorfall wird von den australischen Behörden zur Zeit untersucht. Es steht allerdings jetzt schon fest, daß die „fliegenden Untertassen" keine Eier in die Nester gelegt haben.

Nordoeutsche Volkszeitung
vom 24.Januar 1966
----

ten. Dieser CR überhaupt demonstriert eher unfreiwillig, wie Spaß und Lug das Phänomen UFO belasten. Wir von CENAP haben seit Jahren bereits gewarnt und auf die durchaus irdische Lösung dieses Phänomens hingewiesen; selbst als im Sommer 1990 in England ein "Herr der Ringe" aufgestanden ist, um zu zeigen, wie er für kosmischen Spuk im Getreide sorgte, wollte niemand dies ernsthaft weiter im Auge behalten bzw dies beachten - die Quittung wurde nun in diesem September vorgelegt! Das extrem aut windigem Rahmen aufgebaute Gedankengebäude der Kornkreis-"Experten" mit al. ihren phantastischen Gedanken, Konzepten und Ideen zerplatzte wie eine überreige Ähre im

Kornkreise waren das Werk geschickter Künstler

13 Jahre lang gaben die zwei Briten Fachleuten Rätsel auf

Von unserem Korrespondenten
Klaus Kämpgen

London. Einen schweren Rückschlag mußte die englische Kornkreis-Forschung hinnehmen. Patrick Delgado, der in den Feldern Südenglands zum anerkannten Experten heranreifte und zwei Bestseller über die rätselhaften Phänomene schrieb, fiel auf ein sorgsam präpariertes „Kunstwerk" herein.

„Wir sind alle getäuscht worden", bekannte Delgado, nachdem sich ihm die beiden Schöpfer vorgestellt hatten, zwei englische Künstler, die schon vor 13 Jahren damit begonnen haben, immer kompliziertere Muster ins Korn zu zirkeln. „Wenn alles stimmt, was sie sagen, zerbrechen darüber Tausende von Leben", erklärte der Autor betroffen. „Und ich stehe wie ein Narr da."

Mit den „Tausenden von Leben" meinte Delgado seine vielen tief beeindruckten Leser. Wenn alles stimmt, was Doug Bower und Dave Chorley dem Londoner „Today" berichteten, stehen auch noch andere dumm da. Britische Meteorologen denken seit Jahren ernst über die bisher unbekannten Kräfte nach, die die Kornkreise verursacht haben könnten. Japanische Wissenschaftler trafen mit hochempfindlichem Gerät ein, um Untersuchungen vorzunehmen. In aller Stille schalteten sich auch die Regierung und die britische Armee ein, um die beunruhigenden Phänomene zu überprüfen.

Die beiden „Eulenspiegel" jedoch, die beide in den 60ern stehen, lachen sich ins Fäustchen. Einmal lachten Doug Bower und Dave Chorley so arg, daß sie ihren Wagen anhalten und an den Straßenrand fahren mußten, weil sie ihn nicht mehr steuern konnten. Wie sie erzählten, geschah das, als sie zum ersten Mal Patrick Delgado im Funk darüber sprechen hörten, daß eine „überlegene Intelligenz" die Kornkreise geschaffen haben könnte.

Die Idee brachte Bower aus Australien mit, wo er einige Jahre lebte. Australische Bauern hätten zum Spaß und um ihre Nachbarn zu düpieren, ein paar solcher Kreise fabriziert. Wie sie es selbst machten, demonstrierten die beiden Männer in allen Einzelheiten, zeigten wie sie mit Hilfe eines Stabes vorsichtig die Halme flachlegten, ohne sie zu knicken, und wie sie ihre Wirkungsstätte verließen, ohne Spuren zu hinterlassen. Ein selbstgebautes Visier diente dazu, lange gerade Linien produzieren zu können. Ihr letztes, entscheidendes Werk, das Patrick Delgado zur Strecke bringen sollte, entwarfen und schufen sie vor Zeugen. Es handelte sich um eine besonders komplizierte Komposition, die aus Kreisen verschiedener Größe, „Antennen" und einer „Leiter" bestand. Der Bestseller-Autor, den man über den neuen „Fund" informiert hatte, war offenbar begeistert. „Auf keinen Fall kann es sich hier um einen ‚Jux' handeln", urteilte er. „Zweifellos ist das einer der schönsten Augenblicke meiner Forschungsarbeit." Er mußte sich eines anderen belehren lassen.

MORGEN
Nr. 210 / Dienstag, 10. September 1991

CENAP-ARCHIV



„Nicht nur Spaßvögel waren am Werk"

London. (K. K. – Eigener Bericht) „Nicht alle Kornkreise sind auf nächtlichen Jux zurückzuführen." Mit dieser Feststellung reagierten britische Wissenschaftler auf Berichte, zwei im Rentenalter stehende Künstler seien seit 13 Jahren in den Kornfeldern Südenglands aktiv gewesen und hätten die umstrittenen Erscheinungen sämtlich fabriziert (wie berichtet). Auch Patrick Delgado, Autor von Bestseller-Büchern über Kornkreise, erklärte jetzt, das Rätsel sei noch nicht gelöst.

MORGEN
Nr. 211 / Mittwoch, 11. September 1991

Sommerwind. Zwei alte Herren haben sich einen gewaltigen Spaß mit der Welt erlaubt und mit ernster Miene haben sich Esoteriker, New Ageler und geflissentliche Buchautoren den Mantel der ach so strengen Wissenschaftlichkeit umgelegt um hier allerlei Unfug über überirdische Vorgänge zu prognostizieren. Und sie alle fielen auf das teuflisch-geschickte Handwerk von zwei englischen Exzentrikern herein - wenn natürlich nicht alle Kreise von jenen beiden (Chorley & Bower) produziert wurden... Nun zieht man sich auf den

Rätselhafte Kornzeichen bei Neu-Lohn

ESCHWEILER. – Rätselhafte Kreise im Korn wurden erstmals auch in Deutschland gesichtet, jubelten jüngst die Ufologen und Dänikens aller Art. Unbekannte stüdentische Mächte hatten in einem Feld an der Ostsee zugeschlagen und exorbitante Rundungen in das pralle Getreide gezeichnet. Scharenweise Neugierige mit Wünschelruten und Geigerzählern erforschen seither die galaktischen Kraftlinien im Korn. Noch sind die mystisch-verschlüsselten Rundumschläge der Überirdischen nicht einmal im Ansatz entziffert, da stürzen weitaus rätselhaftere Kornfigurationen die Fachwelt ins deprimierend Ungewisse. Ausgerechnet in dem ufologisch bislang völlig unauffälligen Niemandsland zwischen Neu-Lohn und Eberich, da wo sich die Kreise Aachens und Dürens berühren, wo bislang eher die Mächte des Unterirdischen walten, die Braunkohle und, vor Jahresfrist, die Mäuse – ausgerechnet dort gelang unserem Bildreporter die erstmalige Aufnahme eines Kornzeichens in V-Form (siehe Bild)! Eine Entdeckung, die wir uns nicht scheuen sensationell zu nennen und die zweifellos die Kornwirkungsforschung in eine völlig neue Richtung lenken wird. Nur in welche? Welche sich gabelnden Kräfte sind hier am Werke, Windhosen oder Banausen, und was wollen sie uns sagen? Ist vielleicht auch unser Sommerloch gar nicht wirklich rund? Ob unsere Leser das kosmische Geheimnis zu lüften wissen? Schreiben Sie uns.
Foto: Borrenkott

Aachener Nachrichten

Heilbronner Stimme 06.08.91

„UFO-Spaßvögel" waren zwischen Auenstein und Beilstein am Werk

Die „UFO-Spaßvögel" treiben jetzt auch im Unterland ihr Unwesen. Genau nach dem niedersächsischen Muster wurde am Wochenende in einem Weizenfeld zwischen Auenstein und Beilstein Korn umgeknickt. In zwei verschiedenen Kreisen wurde der Weizen in eine Richtung gelegt. Der größere ist durch eine meterbreite Spur mit dem kleinen Kreis verbunden. Wahrscheinlich haben sich die Übeltäter in der Nacht zum Sonntag auf den bestehenden, beim Spritzen entstandenen Traktorspuren aufs Kornfeld geschlichen. Foto: Kühleisen

Pro und Kontra Kreise im Kornfeld im Unterland

Spaß macht's

Wenn Wind und Wetter ein Kornfeld umhauen: das sieht doch viel schlimmer aus, oder? Ein wüstes Durcheinander von Ähren, trostloses Flachland, oft hektarweis.

Dagegen die Kreise. Ihre geometrische Form entbehrt nicht einer gewissen Ästhetik. Die macht sogar soviel her, daß Leute kommen und gucken und womöglich nach Befriedigung ihrer Schaulust noch ein Viertele in der Dorfkneipe trinken. Die Diskussion über das ach so mysteriöse Ackerrondell belebt die dörfliche Wirtschaft. Damit ist mehr verdient als mit zwei Sack Getreide. Stimmt's?

„Laß doch der Jugend ihren Lauf", selbst wenn's die Alten sein sollten, die da ihre heimlichen Kreise ziehen: Das nächtliche Kunstschaffen ist nichts weiter als ein sich rasch ausbreitendes, mediengefördertes Brauchtum. Gartentörle-Ausheben und Mist-Abladen in der Mainacht macht genauso viel Spaß. Über „ein Bett im Kornfeld" würden sich die Kreisfeinde auch bloß aufregen. Weil sie nicht dabei waren. Gertrud Schubert

Witzlos

Also gelacht hab ich ja schon, als das mit den Studenten in Norddeutschland rauskam. Von wegen Ufos. Aber jetzt eine Inflation von Ufo-Spaßvögeln auch im Unterland: Nein, so lustig ist das wirklich nicht. Bei einem Witz, den einer zum dritten Mal erzählt, lacht auch ein Mensch mit Humor meist nur noch aus Höflichkeit.

Bevor die Kreise also Kreise ziehen sollten sich die „Spaßvögel" doch überlegen, ob sie nicht Sinnigeres in ihrer Freizeit anfangen können, als den Bauern das Korn zu zertrampeln. Auch wenn die Getreidepreise zugegebenermaßen schlecht sind, und sich vielleicht deshalb der Auensteiner Bauer nicht sonderlich aufzuregen vermochte.

Und schließlich sollte man auch an die Außerirdischen denken, falls sie wirklich mal im Unterland landen. Oder was würden Sie als grünes Marsmännlein sagen, wenn sie dann vor Ort zu hören kriegen: „Verzähl mir nix, du bisch doch aus Beilschta." Herbert Kaletta

scheinbar fein ausgedachten Standpunkt zurück, daß man wohl bei den beiden Künstlern im Korn fehlgelegen haben - aber es sei unmöglich, daß die beiden auch all die anderen Kreise in der Welt produziert haben können. Mit einer solchen Position gibt man sich zwar zunächst recht gescheid, steht aber am Schluß vielleicht doch belämmert da. Freilich, sollte es in aller Welt auch Kreise gegeben haben, so sind nicht Chorley & Bower für diese in schaffender Form zuständig, sie sind nur deren geistigen Väter. Außerdem, bitteschön: Ihr Kornkreis-Fans zeigt uns doch mal das englische Ulkprodukt doch mal als weltweiten Exportschlager neben der BRD auf und belegt dieses mit eben jenen wunderbaren Bildern, wie man sie aus England seit Jahren kennt! Wir haben bereits darauf hingewiesen, ernsthafte Probleme im Nachweis jener Behauptung der Kornkreis-"Experten" zu bekommen und nirgendwo die exakten Zeichen wiederfinden können...

Zeichen in Deutschland

In diesem CR finden Sie die uns derweilen vorliegenden Zeitungsmeldungen über den deutschen Kornkreis-"Schatz", ja die himmlische Zeichen-Ernte bei CENAP. Wie schon im letzten CR hervorgehoben, gab es genügend Kritik an unseren Kornkreis-Fieberlagen - das Kunstphänomen stand unter Beschuß durch die Betroffenen und durch die Medien (in gewißer Weise auch durch uns). Und es gab beachtenswerte Kommentare, zu denen wir noch einiges anzufügen haben.

Als die Zeichen im hessischen Netze auftauchten, worüber die "Waldeckische Landeszeitung" z.B.am 26.7.91 reportierte, wies sie darauf hin, daß Gutsbesitzer Gunter Best "nicht ganz unbedarft in Sachen Ufos" ist, dieser blätterte in seinen Bücher über Außerirdisches nach und fand da alsbald "ähnliche mysteriöse Abbildungen in Kornfeldern". Best maß sofort das Gebilde auf seinem Feld nach - er war auch der Allererste im Feld! Geschickt, geschickt meldete er: "Ich habe versucht, das nachzumachen,aber

ohen Erfolg." Ein Wink mit dem Zaunpfahl? Verdächtig ist es auf jeden Fall, wenn gerade ein betroffener Bauer UFO-Kornkreis-Literatur bei sich zu Hause herumliegen hat, oder nicht? Schließlich wurde noch die Stimme eines Großpächters und Nachbarn von Best laut, Rolf Gutzeit. Er glaubte jedoch nicht so recht an das Werk "von kleinen grünen Männchen oder gar an eine Rückkehr von Alf". Er mutmaßt eher, daß die Mitglieder des benachbarten Sportvereins nach dem Fußball-Training die Ufo-Landeplätze angelegt haben. Der Landwirt argwöhnte, daß die vermeintlichen Ufos schlicht Ackerwalzen waren (wie man es übrigens auch bei der anderen großen Formation dieses Sommers bei Hildesheim sogar demonstrierte, wir berichteten). Eine solche Erklärung hielt auch ein Mitarbeiter des Hessischen Landesamtes für Landwirtschaft und Landentwicklung für wahrscheinlich: "Wenn man an einem Trecker einen sogenannten Halmteiler anbringt und die Walze hochlegt, bleiben kaum Spuren zurück." Und die Polizei? "Vermutlich ist es einfach ein Dumme-Jungen-Streich - was fürs Sommerloch. In den Treckerspuren kann man in das Feld gehen, ohne weitere Spuren zu hinterlassen", teilte der Pressesprecher mit.

Unbeachtet sollte auch die Meldung der "Waldeckischen Landeszeitung" im Streiflicht-Kommentar vom 1.8.nicht bleiben. Hier heißt die Schlagzeile sofort **Ufo mit Verspätung**. "Kaum zu glauben, aber wahr: Auf die Idee mit den Ufo-Kreisen im Kornfeld sind gleich mehrere gekommen. Wer nun aber die eigentlichen Urheberrechte auf die Gebilde im Netzer Weizenfeld anmelden darf, das steht noch in den Sternen. Ein gewitzter Höringhäuser bot gestern im Anzeigenteil unserer Zeitung nur einmal gebrauchte Tretbretter, Schnur und Stange an - zur Herstellung von Ufo-Kreisen inclusive Anleitung. Denn schon vor zwei Wochen waren einige Spezies aus Höringhausen auf diese Idee mit den 'magischen Zirkeln' gekommen. Das nötige Rüstzeug hatten sie sich schon besorgt. Natürlich wollten sie nicht ganz unbedarft die Sache angehen: Ein Nachschlagewerk über Beschaffenheit, Größe und Form der 'Ufo-Landeplätze' diente zur Anleitung. Selbst mit einem Landwirt hatten die 'Ufo-Flieger' bereits Kontakt aufgenommen, damit es im nachhinein keinen Ärger gäbe. Doch dann die große Enttäuschung: Die 'Außerirdischen' in Netze waren schneller, landeten früher. Übrigens gab der Entdecker der Netzer Kornkreise das gleiche Nachschlagewerk als Quelle für seine 'Ufo'-Kenntnisse an wie die Höringhäuser. Die vermuten nun: Entweder plauderte ein Eingeweihter das Geheimnis der Höringhäuser aus oder jemand in Netze kam tatsächlich selbst auf die runde Idee. Und da soll nun noch mal einer von der älteren Generation behaupten, die heutige Jugend hätte keine Einfälle mehr für lustige Streiche. Im journalistischen Sommerloch landeten die 'Ufos' genau zur richtigen Zeit. Denn was für ein Medienspektakel so ein paar flachgelegte Weizenhalme auslösen können sahen und hörten die Waldeck-Frankenberger in den vergangenen Tagen. Da kamen Reporter vom Hessischen Rundfunk, von Radio FFH, der Deutschen Presseagentur und RTL. Selbst einige <ernstzunehmende> Ufo-Forscher interessierten sich für das Feld. Wer die Kreise jedoch nun wirklich gezogen hat, darüber rätseln die Netzer immer noch. Verdächtigt wird jeder - keiner will es gewesen sein. Dabei wäre es nun wirklich an der Zeit, das Geheimnis zu lüften. Vielleicht mit einer weiteren Anzeige...?"

Abgeschreckt vielleicht von Meldungen wie "Kornkreise: Der genervete Bauer M.schlägt zurück" (Holsteinischer Courier, 30.7.91) fand die Gruppe der Phänomen-Erzeuger nicht den richtigen Mumm sich zu ihrem Werk zu stellen. In diesem Zusammenhang vielleicht noch eine Note. Wie die eben erwähnte Zeitung auch meldete, hätte auch ohne den Auftritt der Kieler Jura-Studenten deren Sache nicht mehr lange Bestand gehabt. Zwei Tage vor deren Enthüllungen vor den NDR-Kameras hatte zwei von ihnen ein spazieren gehender Rentner auf einen abgelegenen Feld in Südholstein überrascht und später auch im Gebüsch deren "Arbeitsgeschirr" (Holzbalken und Seile) gefunden. Doch diese beiden waren nicht mit einer rasanten Fliegenden Untertassen getürmt, sondern mit einen roten Auto auf dem Feldweg davongefahren...

Kein Wunder ob dieser Enthüllungen, daß die Zeitung an jenem Tage auch noch einen Kommentar zum Tage abgab und die Jungs **Spielverderber** nannte: "Ein we=

Die englischen Kornkreise bleiben ein Rätsel

Wenig überzeugendes Geständnis von Betrügern

cer. London, 10. September

Die Tatsache, dass die Kornreife und die Sauregurkenzeit zusammenfallen, legt verständlicherweise den Schluss nahe, dass es sich bei den alljährlich im englischen Sommer auftauchenden riesigen Kreisen und anderen Mustern in reifen Kornfeldern um von den Medien dankbar aufgegriffenen Unfug handle. Doch, so beteuern Wissenschafter nach wie vor, dieser Schluss sei voreilig. Und an dieser Auffassung halten sie fest, auch nachdem am Montag zwei ältere Sonderlinge, *Doug Bower* und *David Chorley*, mit dem Geständnis an die Öffentlichkeit getreten sind, dass nicht meteorologische Phänomene oder gar die Ausserirdischen die gewaltigen Zirkel gezogen hätten, sondern sie selbst – und Gleichgesinnte. Denn die Urheberschaft an sämtlichen englischen Kornkreisen zu beanspruchen, dürfte selbst eingefleischten Hochstaplern schwerfallen: Dieses Jahr wurden bisher *über 300 derartige Phänomene* registriert; in gewissen Nächten sollen über 20 an verschiedenen Stellen zugleich entstanden sein. Kornkreise werden seit 13 Jahren beobachtet, doch nach Ansicht von Wissenschaftern, welche meteorologische Konstellationen für die Zirkel verantwortlich machen, gab es sie schon seit Tausenden von Jahren: Nach einer Theorie waren die neolithischen Steinzirkel von natürlich entstandenen Kornkreisen inspiriert. Die beiden Männer demonstrierten öffentlich, wie sie angeblich seit 13 Jahren die Kreise fabriziert hatten – mit an Schnüren durch die Felder gezogenen Brettern; als Orientierungshilfe habe eine Baseballmütze mit einer Drahtkonstruktion gedient. *Patrick Delgado*, der schon mehrere Bücher über dieses Phänomen verfasst hat, soll beim Anblick des künstlich fabrizierten Zirkels (ohne dessen Ursprung zu kennen) spontan ausgerufen haben, dass «kein menschliches Wesen» imstande sei, etwas Derartiges zu produzieren. Doch ein anderer Autor, *Colin Andrews*, Leiter des Zentrums für die Untersuchung von Kornkreisen, bezeichnete das Werk der beiden angeblichen Betrüger als «stümperhaft» und seufzte, dass man derartige Geständnisse früher oder später zu erwarten gehabt hätte. Er und andere Wissenschafter gedenken, weiterhin an der Auffassung festzuhalten, dass es sich um ein noch nicht gelöstes Rätsel handle, auch wenn anzunehmen sei, dass diesen Sommer *rund ein Viertel* der Kornkreise künstlich hergestellt worden seien. Die gängigste Hypothese über den Ursprung der «echten» Zirkel spricht von aussergewöhnlichen meteorologische Konditionen als Ursache: völlige Windstille und dann plötzlich auftretende Windwirbel, welche elektrisch geladene Staubpartikel mit sich tragen.

Freitag, 13. September 1991 Fernausgabe Nr. 211 **Neue Zürcher Zeitung**

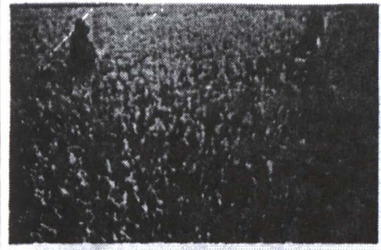
nig mehr Zeit, liebe Studenten in Schleswig-Holstein, hättet Ihr Euch für Euer Geständnis wirklich nehmen können. Bis in die zweite Augusthälfte hätten wir locker über die Herkunft der Kornkreise spekulieren können, hätten Ufo-Experten und Landwirte zu Wort kommen lassen und mit großen Fotos der neuesten Weizen-Piktogramme nicht gegeizt.
Auch die überwiegende Mehrheit unserer Leser, da könnt Ihr sicher sein, hätte ein kurzzeitiges Hinauszögern Eurer Offenbarung gerne verziehen. Es hatte doch gerade erst angefangen mit den beliebten Spekulationen in Büros und Biergärten. Selbst in sonst garantiert phantasiefreien Köpfen nährten sich erste Zweifel: 'Ist doch alles Quatsch!! ...aber andererseits, woher sollen sie denn kommen? ...ach was." Diese Berufsvernünftigen, Ihr habt ihnen vorzeitig und ohne jede Not recht gegeben. Schämt Euch, Spielverderber!
Zur Strafe bekommt auch Ihr für die Dauer des Sommerlochs nur Langweile geliefert. Kohl am Wolfangsee -wie in jedem Jahr, Koalitionsstreit in Bonn - selbstverständlich. Jede Presseerklärung Möllemanns -lang und breit. Und wenn es hart auf hart kommt, werden wir auch vor dem Ungeheuer von Loch Ness nicht halten machen.

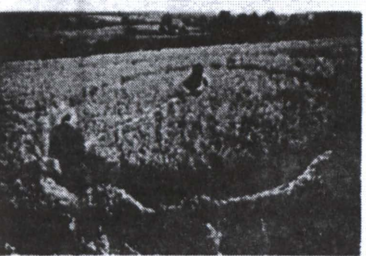
Ulrich Exner."

Tja, die Kornkreis-Schlange Kornie läßt den Menschen noch Aufregung im Alltag erfahren, Kreativität an beiden Seiten des Felder hochschießen. Sinn und Zweck der Übung? Wie auch immer, Zweifel hinsichtlich der übernatürlichen Erscheinung begleiteten das hitzige Phänomen. Und wie wir auch gesehen haben, ist es durchaus angebracht, sich nicht.naiv zu geben und Kritik zu wahren - auch gegenüber der Kunst im Kornfeld. Von den UFO-Landspuren, von den keltischen Energiestraßen und morphogentischen Feldern blieb nichts übrig. Es ist so, eigentlich wie immer bei hochfliegenden Träumen dieser Natur... Doch in unserer weiteren Betrachtung ist es unübersehbar, daß das englische Mutterland dieses spukigen Treibens auf dem Acker kaum unbeachtet bleiben darf.

England - Wo alles begann und nun alles zerplatzte!

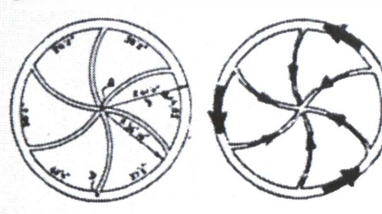
Sie werden zugestehen, daß das Kornkreis-Phänomen in Britanien gezeugt wurde und von da aus in alle Welt gelangte, zumindest via den Medien-Herolden. Deutschland wurde richtiggehende überflutet mit Bildern aus England, wir berichteten. Dort, wo alles begann, ging es auch zu Ende (?).
Greifen wir die Zeitgeist-Postile **TEMPO** mit ihrer Nr.9/91 auf, wo schon auf dem sexy-Titel die Nebenschlagzeile Kornkreise: New Age im Weizenfeld auftauchte. (Nebenbei gesagt, was hier TEMPO ablieferte, müßte selbst den Leuten vom SPIEGEL was abfordern, die ja mit ihrer Nr.31/91 das Phänomen nicht so toll entgegnen konnten.) Jeder Kornkreis-Interessierte sollte sich rasch mit dieser Zeitschrift versorgen!
Matthias Horx und Oieter Zinn hatten sich auf ins britische Wunderland gemacht, um den "Heilkräften" nachzupirschen, welche Wundergläubige aus aller Welt in den Kornkreisen verspürten. TEMPO stellt fest: Um die Kornkreise for-







Kornkreis-produktion:



TEMPO-Reporter bei der Arbeit: Um, zum Beispiel, die gotische Rosette herzustellen, ein angeblich „nicht von Menschen herstellbares Zeichen", wird zunächst mit einem Seil als Zirkel ein einfacher Kreis erstellt. Dann werden mit demselben Radius von außen zum Mittelpunkt sechs Kreissegmente getreten. Fertig. Bauzeit: keine halbe Stunde.

mierte sich der bizarrste New-Age-Kult seit Mariä Himmelfahrt. Und was TEMPO so alles haarsträubendes erleben konnte, lesen Sie am besten gleich selbst dort nach. Hier wollen wir uns auf ein paar Details konzentrieren.
Via Wünschelrute könnten die immer wieder beschorenen "Energien" der Kraftlinien (ley lines) verspürt werden. Scharlatane versuchen sich am geomanischen Esoterik-Kult der britischen Earth Mysteries-Bewegung. Hier verwischen sich rasch die Grenzen zur sogenannten "wissenschaftlichen" Kornkreisforschung, welche eben auch auf die manipulierbaren Wünschelruten setzt. Wie auch immer, TEMPO registriert wie die Kleiderbügel-Wünschelrute eines "Experten" durch winzige Bewegungen der Handgelenke genau dorthin gelenkt wird, wo die "Energien" fließen. Naja, TEMPO greift ein bißerl tief rein und schweift kurz zum Warminster-Thing aus Mitte der 60er ab ("riesige, zigarrenförmige Gebilde verdunkelten den Himmel, diskusförmige Raumschiffe dröhnten im Tiefflug durch die Nacht"). Sei´s drum, schließlich kommt man dazu,einen Teil der Ereignisse als Schabernack anzuerkennen. Aufmüpfige Kids hatten durch Schlagen an Dachtraufen die Älteren ins Bockshorn gejagt. Dennoch blieb die Erwartung auf etwas Größeres im kollektiven Gedächtnis - kein Wunder, ist die Kultstätte Stoneheng gerade um die Ecke. Ein ortsansäßiger Bauer erkennt: "Die Leute hier haben eine Vorliebe für so etwas. Verrückt wurde die Sache erst später. Als die Presse kam, und diese ganzen 'Experten' dauernd mit Wünschelruten herumfuchtelten." Der selbe Bauer blieb nicht unbescholten, auch er war 1985 "Opfer" der Crop Circle-Mania geworden (bei ihm fand sich die erste Fünferkreisformation). Aber, Bauer Shepard (mit pfiffigem Bauernlachen): "Da waren am Rand noch die Zacken drin wo die Besoffenen ins Korn gefallen waren. Trotzdem deklarierten die 'Experten' alles für <echt>. Ich sage euch: Man kann im Korn alles machen; jede Form, die das Herz begehrt!"
Und Shepard weiß von was er spricht, er nahm die TEMPO-Leute mit auf nächste Feld und Ruckzuck war in fünf Minuten ein "regelmäßiger Kreis mit scharfem Rand, in dem das Korn spiralförmig nach außen gebogen ist, sanft niedergelegt, in einzelenen Strängen, fast so, als hätte man es ineinander verflochten." Genau dies ist die detailierte Forderung der Experten zu Beweisaufnahmen eines "authentischen" Bauern-Kreises! Man lief in diesem Fall mal wieder die Traktorspuren entlang, stellte sich irgendwo in einer Reihe auf und marschierte im Kreis herum - langsam, in gerader Linie, wie Milchtreten bei

kleinen Katzen, nicht zu schnell, das Getreide mit den Füßen Stück um Stück falchdrücken. Peng, das hat gesessen und rasch noch ein Satellitenring da= rum: einer führt den anderen am Rand des Kreises an der Hand. Shepard de= monstriert, wie man ohne Spur durchs Korn schreiten kann: Die Saatrillen des Winterweizens (und die Zeichen erscheinen nur im Winterweizen) haben einen Abstand von acht Zentimetern - genug für einen menschlichen Fuß. Dies überraschte uns nun nicht, da wir dies schon seit einem Jahr anhand eines erinnerungswürdigen Dia-Abend zur Lüdenscheider UFO-Konferenz mit dem Vor= tragenden J.Garcia in Erfahrung brachten.
TEMPO legt also los: Saubere Halbkreise, Vierecke und schließlich eine go= tische Rosette - siehe Seite 17, links oben. Da taucht ein grünglühendes UFO bei Einbruch der Dunkelheit über dem Hügel auf - denkste, ein Mähdre= scher. Nebenan, im Militärgebiet von Salisbury Plain, üben die Soldaten mit Nachtmunition - gleißende Lichtkugeln sinken langsam zu Boden, eine Kette blinkender Helios steht über dem Kamm. Man kann schon "seltsame Dinge" se= hen in dieser Gegend.
TEMPO trifft mit den modernen Ghostbustern der Lage zusammen, den Wessex Skeptics von der Universität Southampton. Robin Allen: "Wenn man es fertig= bringt, Leute auf den Mond zu transportieren, sollte die menschliche Erfin= dungsgabe es eigentlich auch schaffen, ein paar hübsche Kreise ins Korn zu schnitzen." Und die Skeptiker waren dann gleich bei der Sache, um vor den laufenden Kameras des amerikanischen Wissenschafts-Magazins "National Geo= graphic" eine perfekte, 100 m lange Kornkreisfigur ins Getreide zu treten. Auch für TEMPO schlagen die Skeptiker Zeichen ins Korn, wobei nahestehende Esoteriker aus dem Staunen gar nicht herauskamen: Mit einer Gartenwalze, mit einem Seil und mit einer Harke auf der Schulter lassen die Skeptiker die esoterische Welt zusammenbrechen...
Mythologischer Schnickschnack herrscht im Verkauf von diversen Devotiona= lien vor; die Gegend liegt in einer Atmosphäre von Räucherstäbchendunst und endloser Gong-Musik dar. Medien und Verkünder überall - Esoterik-Masse live. Kreise sind **Wunder**, basta. Der Kornkreis-Kult blüht, Sekten bilden sich im Nu. Uns erinnert dies Szenerie an Wallfahrten zu Stätten von Marien-Ersch= einungen und dem dortigen Kult - hier werden Wunder und Gotteszeichen end= lich greifbar in einer materiellen Welt und betonen die Sinngebung. TEMPO erkennt, daß da eine Schar von mehr oder minder skurrilen Mitläufern eine frohe Botschaft zu vermitteln hat - während im Kern eine Gruppe von acht bis zehn "Experten" das Rätsel verwaltet, Bücher schreibt, Gerüchte verteilt und eine Exegese betreibt, deren Methoden, wie etwa das Wünschelrutenlaufen, nicht überprüfbar sind: Dieser harte Kern rekrutiert sich ausnahmslos aus Männern zwischen 40 und 65 Jahren, für die eine spezielle Kombination aus Bastellust und gesteigertem Anerkennungsbedürfnis charakteristisch ist - sie befällt besonders jene Eigenbrötler im besten Alter, die aus technischen Berufen stammen, deren Karriere aber auf halber Strecke im Sanda verlief. Dazu zählten nach TEMPO gerade auch Pat Delgado, George Wingfield, Richard Andrews oder Busty Taylor. Herausforderung durch künstlich gezeugte Wunder, zu denen nur sie alleine Expertenstimmen abgeben können? Das Wunder Seiner= selbstwillen? Eigentlich ist das Wirken dieser sympathischen Gruppe von Ex= zentriker egal, wenn da nicht Hunderttausende in Europa wären, denen man mit den Experten-Meinungen den Kopf verdreht hätte - TEMPO: "Vorneweg wie immer: die Deutschen".
Im Bann der Kreise. "Waggon and Horses" ist die Kneipenhochburg der angerei= sten Kornfeldjünger, welche hier sorglos die unglaublichsten Gerüchte notie= ren, ohne auch nur im Traum auf die Idee zu kommen, daß ihnen jemand landes= üblichen Döntjes erzählt! Da sind aber auch vor allem jene intelligenten Freunde und Bekannten, die eigentlich von Haus aus kritische Geister sind, in Sachen Kornkreise jedoch plötzlich von einer unheimlichen Sehnsucht nach Glauben befallen wurden - Wundergläubigkeit macht sich breit. Und in der an= brechenden Dunkelheit ist in Südengland allerlei auf dem Lande derweilen los: Verkehrschaos herrscht überall. Und so macht sich das TEMPO-Team auch auf die Socken und stößt unvermittelt auf einen "verdächtigen Trupp junger


Come on, Pat, admit you were had

Night we thought the game was up

Farmerssöhne mit kurzen Haaren und Springer= stiefeln". Man folgt ihnen in bedächtigem Abstand; auf einem Druidenhügel wird ein Joint gedreht und irgendwoher dröhnt Pink Floyd aus der Autostereoanlage mit voller Power im Kornfeld. Naja. Doch die Nacht ist noch nicht zu Ende. Andauernd schälen sich Gestalten aus dem Dunst unter dem Vollmond, Hunde bellen. Tanzende Lichter auf ei= nem Feld entpuppen sich als Petroleumlampen von drei Hippies...
TEMPO gibt nach einer Wo= che auf. Es ist schlicht= weg unmöglich, mehrere 1000 Quadratkilometer Weizenfelder zu überwa= chen, wie soll man auch etwa 500 ortskundige Ko= rnkreisfanatiker rund um die Uhr beschatten, einer verrückter als der andere und jederzeit dazu im= stande, von inneren Stim= men ins Korn getrieben zu werden. Auch wenn man ei= nen Trupp erwischt hätte, würde die Saga weiterle= ben - die Experten würden schon dafür sorgen. TEMPO erkennt so im Kornkreis einen "wundersamen Selbst= läufer-Mythos, einem me= taphysischen Perpetuum mobile, einem Spiegelka= binett, in dem alle gl= eichzeitig als Opfer und Täter fungieren". TEMPO fuhr mit einem gewissen Respekt vor der Kraft des Glaubens nach Hause zu= rück, der selbst aus plat= tem Korn frischen Lebens= sinn hervorzaubern vermag. "Andererseits gruselt´s uns: Wahrscheinlich könn= te man selbst auf einem alten Socken eine Reli= gion gründen. Das Leben des Brian. Im Kornfeld."
Wie bereits bewundernd gesagt, mit dieser Expedition ins britische Korn= kreis-Wunderland hat uns TEMPO mehr Respekt abgewonnen als z.B. der SPIE= GEL. Oder gar JUPITER in seiner September-Nummer mit dem Titel KOSMISCHE GRAFFITI: Neues vom Kornkreis-Rätsel.Hier hat man zwar die von mir heraus= gegebene GWUP-Presseerklärung wohl gelesen, aber nur das Graffiti-Schlag= wort verwenden wollen, um dann selbst dem Irrlicht nachzupreschen. Wer hät= te es auch anders von einer solchen Schrift erwarten können?



How we made the circles and fooled the world

Today EXCLUSIVE by GRAHAM BROUGH

All it took was plinths, string . . and a baseball cap

Wie, als wäre es ein Wink des Himmels, über= schlugen sich alsbald die Ereignisse. Nun end= lich war die Medienwelt aufgewacht - dies im Li= chte der Herren Doug Bo= wer und David Chorley, welche schon vor über zehn Jahren nach dem abendlichen Gasthaus-Um= trunk angeregt wurden, der Welt Gutes anzutun. Am Montag-Morgen, den 9.9.1991, brachte die populäre englische Ta= geszeitung den aufre= genden Seite-1-Aufmacher der die Welt der Wunder= gläubigen veränderte: Die Männer, die die Welt im Griff hielten! Zwei über 60jährige Künstler gestehen den großen Ko= rnkreis-Schwindel ein. Noch am selben Tag waren vielerlei Nachrichten= sendungen davon erfüllt, die Printmedien zogen am folgenden Tag nach, in diesem CR finden Sie die entsprechenden Dokumente. Der von CENAP, der GEP, GWUP und von TEMPO läng= st angebrachte Schwindel-Vorwurf bestätigte sich! Und dieses Mal (nicht so wie letztes Jahr) spiel= ten die Medien überall mit, scheinbar brauchte es die Infizierung Deut= schlands von dieses Fie= ber, um hellhörig zu wer= den...

Seither ist **TODAY** vielen Europäern und Kornkreis= lern ein Begriff gewor= den, jene Zeitung, die selbst ein Experiment wagte und sich dazu be= kannte (während in den Jahren zuvor Revolver= blätter sich gegenseitig solche Windeier ins Ne= st legten und damit das Fieber künstlich noch anregten!). Was hier si= ch entwickelte, dürfte den Kornkreislern nicht gefallen haben. TODAY-Redakteur Graham Brough teilte am 9.9.der Welt mit, daß die geheimnisvollen Kornkreise, welche Wis= senschaftler in aller Welt verwirrten, ein gigantischer Schwindel sind...

Im geheimen hatten zwei britische Künstler seit 13 Jahren Kreise erzeugt und damit eine Multi-Millionen-Industrie am Laufen gehalten (ein Aspekt der eigentlich bisher noch nie so vordergründig wurde). Noch in der Sonntag= nacht hatte Experte Patrick Delgado das Handtuch geworfen: "Wir wurden al= le davon im Griff gehalten. Tausende von Leben sind jetzt geknickt." Doch die Herren Bower und Chorley leimten nicht nur Delgado (Autor, der für et= wa 3 Millionen £ Bücher verkaufte, "internationale Bestseller", wie TODAY anmerkt), sondern sie tricksten auch Untersucher aus der ganzen Welt aus:

+ Japanische Wissenschaftler, die mit 5 Millionen £ für Forschungen ange= reist waren.
+ Regierungs-Abteilungen und führende Militärs, welche spezielle Anfragen deswegen betrieben hatten.
+ Farmer-Organisationen, die nach Hilfe suchten und Nachforschungen betrie= ben hatten.

"Die Kreise waren nichts Mysteriöses, nur die Arbeit von zwei Spaßvögeln", deklariert TODAY. Der ungläubige Herr Delgado hörte erstarrt in Skepsis zu, als TODAY ihn mit den beiden Leuten gegenüberbrachte, die ihn narrten. Wie sich plötzlich die Zeichen ändern können... Bower begann ihm gegenüber zu erklären: "Mit großem Bedauern sitze ich nun hier, wissend um all die Ar= beit, die Sie sich in den letzten Jahren machten." Delgado dachte an die vielen tausend draußen im Land und noch mehr in aller Welt, welche nun ge= schockt sein würden. Zuviele hatten durch diese Sache einen neuen Lebens= sinn und Lebensinhalt gewonnen. Tja, Luftschlößer...- da muß man mit Ein= brüchen rechnen! Dennoch, Delgado beweißt Anstand. Er begrüßte die Zivil= courage mit der die beiden Männer nun einen Schritt nach Vorne gewagt hät= ten, um sich zu bekennen, auch wenn es ihn schmerze für die Sache. Aber er sieht auch eine wenig greifbare Leistung, welche durch das Wirken der bei= den Rentner hervorgekommen ist: "Sie haben viel Gutes in dieser Welt bewir= kt, Sie brachten mit dem hier Millionen Menschen zusammen. Tausende haben mir gesagt, daß durch die Kornkreise ihr Leben verändert wurde. Andererseit= s, was wird nun daraus? Dennoch, vielleicht könnten Sie nächstes Jahr noch ein paar mehr machen. Soweit zur moralischen Seite, wissen Sie aber auch, wieviel Aufregung Sie für die Polizei und Armee einbrachten?"

Während dieser Worte taucht auch Mr.Delgado´s Koautor Colin Andrews auf, der kürzlich erst seine Vollzeitbeschäftigung mit dem Phänomen aufgegeben hatte. Delgado an Andrews: "Setz Dich hin, ich habe schlechte Nachrichten. Hier haben wir zu 100 % schlechte Nachrichten." Dann wurde auch Andrews ein= gewiesen.

Aufgrund der erschütternden Nachrichten rief nun Delgado nach einer Dring= lichkeitskonferenz aller Kornkreis-Experten, um hierbei das aktuelle Dos= sier zu überprüfen und die Situation zu bestimmen, zu reagieren. Was war ge= schehen? TODAY arrangierte einen Test der Fähigkeiten von Bower und Chorley in einem Feld von Kent. Hiernach konnte Delgado nur bestätigen: **Ohne Zwei= fel, Ihr Test bestätigt, daß dies alles Betrügereien sind. Ich dachte,hier einen echten Kornkreis vor mir zu haben.** Damit werden alle Theorien der my= steriösen Kreise zwischen außerdimensionalen Kräften und Landungen von UFOs vom Winde zerstäubt.

Was bisher die Experten beschwipst gemacht hatte, war die extreme Präzision mit der die Kreise im Getreide lagen und das das Korn selbst unbeschädigt war. Die angewendete Technik von Bower & Chorley ist eigentlich alltbekannt, wie wir meinen. Mit Brettern wurden die Kreise ins Korn getreten, neu war in diesem Fall, daß man zur besseren Orientierung auf die Basketball-Kappe ein kleines Drahtgestell angebracht hatte, um soetwas wie ein vor dem Auge stehendes Fadenkreuz zu haben. Den einzigen wissenschaftlichen Anspruch der Beiden verwirklichten sie mit der genauen Planung ihrer Zeichen, bevor sie in nächtliche Aktion traten.

Bower & Chorley hatten sich bei TODAY gemeldet und ihre Küste in der Woche vorher demonstriert, die Zeitungsleute überzeugt. Ihr Anlaß, sich zu beken=

nen, lag darin, daß die Affäre nun nicht mehr annehmbare Ausmaße angenommen hatte. Nahe Sevenoaks, Kent, zeigten sie dann in Begleitung der Zeitungsleute ihr Können. Danach rief man unter einem Vorwand Mr.Delgado herbei, der feststellte: **Kein Mensch kann dies gemacht haben.** Sicherlich, die beiden Künstler fanden Nachahmer und Delgado war gelegentlich auch imstande dies aufzudecken: Das Korn war beschädigt worden (mechanische Wirkung). Niemand sagt aber auch, daß alle Kornkreis-Produzenten besonders befähigt sind und nicht auch, daß da ein paar Grobfüssler darunter waren, die unter Alkohol- oder Haschisch-Einfluß danebenhieben. Siehe die TEMPO-Erfahrung. Delgado weiter zu dem ihm gerade gezeigten kosmischen Symbol: Mit was wir es hier zu tun haben, kann niemand in der Welt verstehen. Die verwendete Energie verbleibt unerklärtlich und sie wird von einer hohen Intelligenz eingesetzt.
Als man ihn dann mit der Wahrheit konfrontiert hatte, erklärte er erstaunt: "Ich kann mich nur wundern über ihre Fähigkeit, dies in einer solchen Art zu produzieren, daß ihr Kunstwerk an etwas von jenseits dieser Welt erinnert." Delgado ging in seiner ersten Reaktion noch viel weiter. Er erkannte, daß durch die nächtlichen Abenteuer dieser beiden Rentner etwas entstand, was wie das Wirken einer unverstandenen Intelligenz ausschaute. Mit diesem schlichten Ulk wurde eine der sensationellsten Situationen seit biblischen Zeiten produziert und stellt damit vieles in Frage, vielleicht ist es gar so, daß wir damit an der menschlichen Existenz Fragen zu stellen haben.
Abkehr von den illustren Wundern ist angesagt, es geht zurück in den Mikrokosmos, wo man wieder die wunderbaren, kleinen Dinge des Lebens erfahren + genießen soll. Wie wird die Königliche Familie und die Minister reagieren, "die Jahre der Forschung investiert haben", frägt sich Delgado...-bisher hat sich noch kein Mitglied der Königlichen Familie aus dem Fenster gestürzt, noch hat ein englischer Minister sein Amt zur Verfügung gestellt...
In einem Exklusiv-Bericht stellt dann TODAY-Reporter Brough weitere Einblicke unter der Schlagzeile Wie wir die Kreise fertigten und die Welt zum Narren hielten vor. TODAY hatte eine Woche aufgebracht, um die Sache zu überprüfen, sicherlich angebracht, da die beiden Rentner damit die ganze Welt narrten. Ohne Widersprüche legten die beiden Produzenten Beweise vor. Dabei wird wieder und wieder betont, daß die beiden Spaßvögel für die Zeitung ein neues Zeichen fälschten und Pat Delgado hiernach einluden, dieses Zeichen im Feld zu bewerten, wobei dieser erklärte: Dies ist keineswegs ein Schwindel - dies ist ohne Zweifel ein wunderbarer Moment in meiner Forschungsarbeit. TODAY betont, in allen Stufen der hier als Wunder deklarierten Zeichen im Korn anwesend gewesen zu sein. Die Zeichen-Entstehungs-Methode wurde sorgsam registiert und beobachtet. Delgado hatte zu seinem Bestseller-Werk erklärt, daß die echten Kreise niemals maschinell oder manuell geschaffen worden sein könnten. Die Queen, Prinz Philip und Prinz Charles haben sich für die Affäre interessiert; vom Buckingham Palast erhielt Delgado drei Schreiben deswegen, Prinz Philip bat darum auf dem Laufenden gehalten zu werden.
Doch all dies zerbrach nun, als die beiden Herren aus Southampton, Hampshire, sich bekannten. Sie haben Dutzende von Skizzen und Diagrammen aufgehoben, mit denen sie die ansonsten exakten und spektakulärsten (auch "unerklärlichsten") Kornphänomene vorausplanten. Eine Woche lang standen sie im TODAY-Kreuzverhör, ihre Aussagen widersprachen sich dabei nicht! Hiernach beschloß man bei TODAY den ultimativen Test und beraumte einen Ortstermin an, um einen Kreis zu setzen, der schließlich von Mr.Delgado inspiziert werden sollte.
Auf weißer Pappe legten Doug und Dave vorher fest, welche Symbole sie ins Korn setzen wollten, so auch hier. Im aktuellen Fall verwendeten sie ein Muster, welches sie bereits vier oder fünf Mal vorher in den Einsatz brachten. Als Insektoid ist dies bei "Experten" bekannt geworden. TODAY sorgte dafür, daß der Besitzer des Feldes für diesen Test zustimmte und gleichsam den Mund hielt. Um 13:30 h erschienen die beiden Kornkreis-Künstler über

Künstler zogen Kornkreise

Die beiden Briten Doug Bower und Dave Shorley wollen 13 Jahre lang Ufo-Gläubige und seriöse Wissenschaftler genarrt haben

Von Lisa Braun

London — Die mysteriösen Kreise in den englischen Kornfeldern sind ein Riesenschwindel. Das Londoner Boulevardblatt „Today" enthüllte gestern dieses „Phänomen" als Werk zweier britischer Künstler. Doug Bower und Dave Shorley, beide Mitte 60, haben demnach ein Heer von Wissenschaftlern 13 Jahre lang an der Nase herumgeführt, vorneweg den berühmten Kornzirkelexperten Patrick Delgado. Nachdem dieser nach den schlechten Nachrichten den ersten Schock überwunden hat, meinte er: „Ich bin ganz schön angeschmiert worden. Das alles war ein riesiger Schwindel und ein schmutziger Trick."

Delgado verdiente sich mit seinen Bestsellerbüchern über die mysteriösen Kreise eine „goldene Nase". Den humorvollen Künstlern sind Wissenschaftler aus der ganzen Welt scharenweise auf den Leim gegangen. Japanische Forscher sind mit 15 Millionen Mark in der Tasche nach Grosbritannien gekommen, um dieses Phänomen zu ergründen, das auf der Insel so häufig auftrat wie nirgends sonst. Britische Ministerien und hochrangige Militäreinheiten waren ebenso auf das Werk der beiden Hobby-Künstler angesetzt. Bauernverbände arbeiteten mit den Experten eng zusammen, um zu ergründen, was auf ihren Feldern vor sich geht.

Alle wurden jedoch von Doug und Dave hinters Licht geführt. Um Patrick Delgado von den Enthüllungen zu überzeugen, machten sich die beiden noch einmal auf zu einem Weizenfeld in der englischen Grafschaft Kent. „Wären Journalisten nicht Zeugen gewesen, wäre ich felsenfest davon überzeugt, daß dies niemals das Werk eines Menschen sein kann", meinte der Wissenschaftler. Die präzise Ausführung der Arbeit verblüfft. Die Weizenähren um den Kreis herum sind nicht abgeknickt, nichts weist darauf hin, daß jemand hier Hand angelegt hat.

Zum Handwerkzeug des Künstler-Duos gehören ein Sockel, eine dünne Kordel und ein bizarr aussehendes Sichtgerät, das an einer Baseballkappe befestigt ist. Näheres verraten die Engländer nicht. Die Idee der beiden ist mehrfach kopiert, doch von Experten wegen der laienhaften Ausführung schnell als Schwindel entlarvt worden. Auch in Norddeutschland gab es diesen Sommer Nachahmer. „Wir haben alle eine der größten Lektionen unseres Lebens gelernt, weil zwei Bauernlümmel diesen Streich gespielt haben", gab der bloßgestellte Experte zu, der noch am Wochenende auf einem „Kongreß" der Konrkreisforscher in Glastonbury von „kosmischen Hyroglyphen" gesprochen.

Tausende von Menschen, die an die geheimnisvollen Kringel geglaubt haben, werden von der Enthüllung genauso geschockt sein wie die Wissenschaftler selbst. Das Künstler-Duo, das nach 13 Jahren sein Schweigen gebrochen hat, meinte schlicht: „Wenn die mit ihrem Affentheater noch weitermachen wollen, bitteschön."

Kölner Stadt-Anzeiger — Nr. 210 — Dienstag, 10. September 1991

TUESDAY September 10, 1991 — 25p — ★★★★

Today

Thousands lose their dream tickets as top agency crashes with £10m debts

CURTAINS

by BOB GRAHAM and CHARLES RAE

TOP West End shows are facing financial ruin after the dramatic collapse of Keith Prowse, the world's largest ticket agency.

Prestigious sporting events, including next month's Rugby World Cup and golf's Ryder Cup are also in chaos following ...



ON TOP OF THE WORLD: Doug, left, and Dave revel in the glory of their international hoax

Hoaxers come out in the open

by GRAHAM BROUGH

TWO artists yesterday showed the world's television, radio and newspapers how they fooled the experts for 13 years with their hoax corn circles.

Unthinkable

Turn to Page 3

☼ = Auf nebenstehender Karte haben wir für Sie einmal markiert, wo in diesem Sommer die deutschen Korn-Zeichen aufgetreten sind.

----

die Traktorspuren kommend auf dem erwählten Feld. Ihre Vorgehensweise ist im Fernsehen während des 9.9.und 10. September demonstriert worden - das ZDF-Heute-Journal, 3SAT-Zeit im Bild und RTLplus mit dem Frühstücksmagazin und den CBS Evening News vom Vortag räumten dieser Lösung Raum ein. Sie produzierten hier eines ihrer "Meisterstücke". Ohne jeglichen Schaden am Korn

anzurichten und verdächtige Spuren zu hinterlassen marschierten sie wieder ab. Eine Stunde später unterrichtete TODAY Herrn Delgado über den neuen Wunderkreis (eigentlich ein Piktogramm), welcher bald darauf an Ort erschien und sofort mit der Untersuchung des Zeichens begann. Er schritt in das Pik=togramm um dort nach Hinweisen zu suchen, ob die Stengel gebrochen sind - was ihm ein Hinweis auf einen Schwindel geben würde, danach erklärte er: **Ohne Zweifel ist dies eines der Größten der modernen Mysterien.** Doch das Ge=heimnis fand rasch Aufklärung und entpuppte sich als einen der größten Ulks des Globus. Selbst Orson Well´s "Krieg der Welten"-Radiosendung oder die Hitler-Tagebücher konnten nicht über Stunden oder Wochen bestehen bleiben, was diesem Rätsel jahrelang gelangte.
Doug erzählte über den Beginn dieser Geschichte: "Ich lebte von 1958 bis 1966 in Australien und während dieser Zeit setzten ein paar Farmer einige Kreise in Queensland zum Spaß ins Feld. Als ich dann wieder in England war, begann ich mit David mich jeden Freitagabend in einem Pub zu treffen und wir überlegten uns Kunst-Aktionen. Über einigen Trinks diskutierten wir Sa=chen wie Wasser-Einfärbungen etc. Dies ging zehn Jahre so, einiges verwirk=lichten wir auch privat wie kommerziell. Dann war es wieder soweit, wir saßen vor einem Pub nahe Cheesefoot Head und dachten darüber nach, wie wir uns etwas zum Lachen verschaffen könnten. Zu der Zeit sprach man hier über UFOs, das erinnerte mich an die Zeit in Australien und dies brachte uns da=rauf mal etwas Korn flachzumachen, um den Eindruck zu vermitteln, als sei hier etwas während der Nacht herabgekommen und gelandet. Auf halben Weg zwi=schen dem Pub und dem Cheesefoot Head hatten wir uns einen Ort im Sommer 1978 ausgesucht, den man Strawberry Field nennt, um hier unser Werk mit ei=ner Eisenstange zu tun. Aber dann entwickelten wir unsere schlußendliche Technik Stück um Stück weiter. Wir freuten uns über unser Erstlingswerk und hatten Spaß dabei gehabt. Es war ein wundervolles Gefühl da draußen in der lauen Sommernacht, so beschloßen wir noch mehr Flecken zu machen. Aber zu=nächst war drei Jahre lang unser Werk übersehen oder unbeachtet geblieben. Uns riet der Teufel und wir wollten, daß die Sache mal in die Zeitung kommt, erst dann hätten wir unseren vollen Spaß gehabt. So kamen wir auf die Idee, einen Kreis direkt am Fuß des Cheesefoot Head und neben der Straße zu pro=duzieren, sodaß man von der Straße aus dies sofort bemerken mußte. Und so war es auch, plötzlich erschien ein Artikel in der Zeitung, der dann in den nationalen Zeitungen übernommen wurde - jetzt wußten wir, wir hatten Erfolg gehabt. Dann schaltete sich Delgado ein, und als wir hörten, daß dieser ein=mal für die NASA in Australien gearbeitet hatte, waren wir davon sehr er=freut. Er begann nun davon zu sprechen, daß dies von einer 'überlegenen In=telligenz' erschaffen worden war - wir kriegten uns nicht mehr vor Lachen ein, das hörte sich gut an. Wir hörten davon während der Autofahrt zum er=sten Mal, wir mußten anhalten, da uns die Tränen herunterliefen und uns auf die Knie vor brüllendem Lachen schlugen."
In Delgado und Andrews Buch **Circular Evidence** wurden die Kreise am Cheese=foot Head als "sensationell" dargestellt, die fast alle von unserem inzwi=schen allseits bekannten Künstler-Team erschaffen worden waren. Gelegentlich waren die beiden unvorsichtig und hatten Halme abgebrochen und unsauber ge=arbeitet, aber dann erklärte man dies als das Werk der Neugierigen, die in die Felder getrampelt seien. Als dann bald das Gespräch darauf kam, das man in Warminster wieder UFOs gesehen hatten, machten sich die beiden Kornkreis-Spaßvögel auf, um auch dort ihre Spuren zu hinterlassen und vor Übermut gin=gen sie nächtlings auch rund um Winchester ins Feld. Und als sich dann Pat Delagdo und Colin Andrews immer mehr an der Thematik interessiert zeigten, verstanden Doug & Dave als Herausforderung hier selbst dick einzusteigen...

Am 10.September berichtete TODAY wieder auf Seite 1: "Scherzbolde kamen nun ins Licht der Öffentlichkeit!" Inzwischen waren Reporter aus Japan, Austra=lien, Deutschland, Frankreich, Amerika und Britanien erschienen, um die Ge=schichte von TODAY nachzuvollziehen und zu dokumentieren. Die Meldung in TO=DAY hat in der Multi-Millionen-£ Kreis-"Industrie" für Sturm gesorgt. Seit 1978 hatten Douglas Bower und David Chorley nicht weniger als 200 Kornzei=



Oben: Einer der berühmten UFO-Landekreise,die man im queensländischen TULLY Anfang Januar 1966 fand und damit ein Phänomen betonierte, welches als UFO-"Nester" bekannt wurde und damit auch dem ufologischen Konzept der bauchigen Fliegenden Untertasse entsprach (was natürlich auch der heim=liche Motor des Kornkreis-Hintergedanken ist). Auch dies: Bauern-Spaß!

---

chen ins Getreide gesetzt - von denen der bekannte Experte und Autor Pat Delgado als "authentisch" und "nicht-irdisch" sprach. Jenseits aller Erklä=rungen fanden sich die Zeichen der beiden Künstler in Büchern und wissen=schaftlichen Berichten reproduziert, weltweit.
Der TODAY-Bericht setzt dann fort mit der Schlagzeile: **Komm, gib´s zu Pat, wir haben Dich!** Wieder war TODAY mit den beiden Scherzbolden ins Feld ge=gangen, um in Sussex nun ihre Technik vor neuen Kamerateams und Journali=sten-Mengen zu demonstrieren. Ein alter Radiofuchs: "Man kann es drehen,wie man es will, was sie sagen ist wahr." Delgado und Andrews haben nun Luft ge=holt und gaben sich in der Montagnacht noch nicht geschlagen. Jetzt gaben sie an, daß sicherlich dieser neue Kreis ein Hoax sei, sie hätten inzwischen auch beschädigtes Korn vorgefunden - kein Wunder, waren doch inzwischen 60 Journalisten aus aller Welt dort herumgetrampelt! Aber das ignorieren die beiden Korn-Kreis-"Experten". TODAY fragte nach, ob die "Experten" mit den Künstlern in einer offenen Diskussionen im TV auftreten würden - sie drück=ten sie davor. Inzwischen meldeten sich andere "Experten" zu Worte, welche es nicht akzeptieren wollen, daß die Kreise ein Spaß waren. Dr.Terence Mea=den: "Es gibt auch echte Kreise." Welche, sagte er natürlich nicht. Doug und Dave lachen dennoch auch darüber, auch wenn sie inzwischen die Erkennt=nis gewonnen haben, das sie zu lange warteten, um die Affäre zu stoppen - der Mythos entwickelte sich als Selbstläufer über die Beiden hinaus.

Die Nacht, in der es fast schief ging

Im Juni 1990 waren die beiden Künstler und Mitglieder der 'Biritish Wild= life Recording Society' wieder einmal unterwegs, wie gewöhnlich hatten sie zur Tarnung ihre Tonbandgeräte und Abhörinstrumente mit und im Wagen be= reitliegen, falls man einmal ihre verdächtigen Umtriebe festellen sollte. Sogar die Polizei hatte sie einmal angehalten, aber als sie ihre Mitglieds= ausweise dieser Vereinigung zückten und gar bereitliegende Artikel aus der Publikation mit ihren Namen zeigten, waren sie für die Zukunft bekannt ge= worden und ohne Verdacht. Aber irgendwie hatten Dave und Dough schon das Gefühl gewonnen, daß dies nicht immer so gut ausgehen würde und als sie dann noch eines Nachts von Bauern mit Schrottflinten beschoßen wurden,weil man sie für Kaninchen hielt, war ihnen doch der Schreck in die Glieder ge= fahren. Nachdem nun auch die Bauern erbost waren und nächtliche Streifen in den Weizenfeldern organisierten, konnten die beiden Künstler ihr Werk nur unruhig und immer mit stärker werdenden Bedenken durchführen, alle paar Sekunden hielten sie inne und schauten sich um. Inzwischen war auch Dough´s Frau Ilene mit gewißer Aufmerksamkeit hinter ihrem Mann hergestiegen,wenn ihr Verdacht auch in eine gänzlich andere Richtung ging - sie dachte, ihr Mann hätte ein Verhältnis mit einer anderen Frau. Kein Wunder, wenn man be= denkt, daß die beiden Herren alle schönen Sommernächte unterwegs waren und während dieser Ausflüge bis zu 400 Kilometer in der Woche verfahren hatten. Aber Dough konnte seine Frau einweihen und ihr anhand seiner Aufzeichnungen nachweisen, das er sie mit seinem Freund nur einen gewaltigen Scherz er= laubten und bat so seine Frau Ruhe deswegen zu halten. Aber dies verursach= te weiteren Druck, man konnte ja nie sicher sein, das Ilene mal irgendwo ein Wort zu viel sagte. Dennoch, Dave und Dough machten noch eine zeitlang weiter. In diesem Sommer hatten sie sich mal wieder Stonehenge ausgesucht und für ein neues Zeichen "Raummaterial" besorgt, Meteorite die im Pikto= gramm hinterlegt wurden...

Zurück zu den neuerlichen Geschehnissen. Nachdem TODAY nun Doug Bower und David Chorley mit den Kornkreis-Experten Pat Delgado und Colin Andres zu= sammenführte, ergab sich, daß diese sich immer mal wieder über die Füße ge= laufen waren, wenn Doug & Dave sich dumm stellten und sich unter die Neu= gierigen mischten, wenn die beiden Spezalisten mal wieder im feld waren und "Untersuchungen" anstellten - das muß der ultimate Spaß gewesen sein! Und diese direkte Erfahrung zu sehen, wie die Welt auf die Kornkreis-Experten horchten und sie abenteuerliche Geschichten und Theorien von sich gaben, sorgte dafür, daß die Spaßvögel Doug & Dave nicht mehr von der Sache die Finger lassen konnten, wie sie selbst zugeben. Doug: "Das ihm das nicht aufgefallen ist." Und Andrews erklärte noch am 8.September: "Pat (Delgado) hat akzeptiert, daß das Phänomen erledigt ist." Zwei Tage später war die Niedergeschlagenheit der Kornkreis-Experten überwunden; dennoch, als nun Journalisten aus aller Welt nochmals alle Vier zusammen haben wollten, lehn= ten die Experten dies ab, während Doug & David erklärten, sich allen Fragen stellen zu wollen und auch vor Kreuzverhören keine Bange zu haben. "Wir ha= ben 1978 damit angefangen, wir sind die Erfinder der Kreise, nun ging alles zu weit und wir hören damit auf; wenn die Leute trotzdem an die Kreise glau= ben wollen, ist das ihre Sache", erklärte Doug. Unter dem TV-Kameras ver= schiedener Sender und den Augen mehrerer Dutzend Journalisten führten sie also nochmals vor, wie die Kreise aus ihrer Hand entstanden waren - diese Demonstration fiel nicht mehr so sauber aus, daß dann die doch noch er= schienenExperten Delgado/Andrews schnell den Charakter des Schwindel bestä= tigen konnten. Dies auch ungeachtet der Tatsache, das da inzwischen unge= zählte Menschen mit teilweise schwerer Kameraausrüstung in diesem Piktogramm herummarschiert waren!

TODAY betont so auch, daß die Kornkreis-Wissenschaftler und die Scharr der Kornkreis-Anhänger sich ihre Träume nicht nehmen lassen werden und nach dem ersten Schock wird man sich wohl nicht einreden lassen, von zwei alten Män= nern an der Nase entlang geführt worden zu sein. Dr.Meaden: "Es gibt trotz dieser Schwindel noch genug echte Kreise." Außerdem habe gerade vor ein paar

Wochen in Surrey zwei Leute gemeldet, wie sie sahen, daß durch einen beson= deren Wirbelwind ein Kreis erzeugt wurde. Er läßt sich nichts ausreden und bleibt dabei, daß die Kreise schon 2000 Jahre alt sind. Dr.John Graham ist weiterhin zu einhundert Prozent überzeugt, das viele Kornkreise echt sind und "vom Wind verursacht werden". Gut, soweit will ihm ja niemand dreinre= den und sicher auch nicht Herrn Dr.Meaden, aber die Piktogramme, die Bot= schaften, die haben mit Winden nichts am Hut, wie nicht nur CENAP-Vertreter meinen. So gesteht Dr.Graham auch zu, daß die entwickelten Muster der letz= ten Jahre auch von "Menschen gemacht wurde, sich dies nun beweisen ließe. Aber die einfachen Kreise sind real".

Glaston, Somerset, hatte am Wochenende zuvor (6.oder 7.9.) eine Kornkreis-Konferenz mit 1.500 Teilnehmern erfahren (darunter auch Mick Jagger´s Bru= der, Chris), um den 1.Jahrestag der Herausgabe des Kreis-Magazins THE CE= REALOGIST zu feiern. Herausgeber John Michell: "Natürlich denken wir nicht, daß alle Kornkreise Schwindel sind, wie die echten aber erscheinen, wissen wir immer noch nicht." Nach der Enthüllung am Montag, den 9.9., wurden TO= DAY mit Anrufer überschüttet. Eine Frau aus Luton war sich ganz sicher, das ein Kreis an der A6 von Luton nach Bedford von Aliens stamme; ein Mann aus Cheltenham erklärte die Kreis-Sage zu einer MI5-Operation. Mr.George Ver= non aus Bath bezichtigte Doug und Dave des Schwindels, weil er nämlich der echte Schwindler sei. Hier hat einer dem anderen die Butter vom Kornbrot genommen.

TODAY, Mittwoch, 11.September 1991. Die direkte und öffentliche Konfronta= tion zwischen Kornkreis-Experten und den Scherzvögeln fand immer noch nicht statt, die Nation lauert darauf. Experten scheuten davor zurück mit Dave & Doug nochmals zusammenzutreffen, weil die beiden inzwischen ihre Unterlagen mit Plänen, Scherenschnitten und maßstabgetreuen Mustern ihrer Kreise vor= legten bwz der Untersuchung anboten. Vor laufenden Kameras der nationalen TV-Sender hätte es eine Kontroverse geben können, doch Delgado schreckte davor zurück, was die TODAY-Schlagzeile **Schwindler schlagen Kornkreis-Ex= perten zurück** produzierte. TODAY sprach insgesamt 15 "Experten" an, nur ei= ner wollte mit den Fälschern in den Ring steigen - Colin Andrew von der so= genannten "Circles Phenomenon Research". Gesagt getan, er stand zum Inter= view mit ABC´s GOOD MORNING AMERICA bereit. Danach mußte er zugeben, daß die beiden Herren Ulkvögel alle seine Bedenken mit Sicherheit zerstreut ha= ben. Obwohl Delgado sich zunächst geschlagen gab, hatte er neuen Mut ge= faßt und nannte nun den TODAY-Kreis bei Kent "das Werk von Mystikern", da habe man ihn zunächst falsch interpretiert. Doch TODAY steht zur Aussage vom 9.9.! In Angesicht der Fakten, daß dieser Kreis gefälscht war, nannte er ihn damals noch "echt".

Wie Doug & Dave inzwischen auch zugestanden haben, waren sie es, welche un= ter den Augen der Operation Blackbird im Sommer 1989 Kreise erzeugten und dort mystisches Gebrauchsmaterial hinterließen.

Am 12.9.reichte es in TODAY nurmehr für die Leserbriefseite. P.J.Williams aus London gratulierte der Zeit, die Wahrheit veröffentlicht zu haben und warnt vor einem "Mirakel" und "Mythos" der dennoch zurückbleiben wird, "das Thema stirbt nicht so schnell". Die Kornkreise sprechen zahlreiche Okkult-Vorstellungen an und Menschen, die in diese Denkrichtung tendieren, sind ni= cht bereit sich dem Gegenbeweis zu stellen. So sieht Williams auch im kom= menden Jahr die Ringe wieder aufsteigen, weil viele Menschen "Material für ihre Phantasien" benötigten...-vielleicht war dies die Erkenntnis des Jah= res schlichtweg.

Gerry Banyard aus Bury in Lacashire gehört scheinbar zu jenen Leuten, die Williams meint. Er spricht vom 300 Jahre alten Phänomen und das die Herren Schwindler nie so alt sein können, um damals schon dies getan haben zu kön= nen (sagt ja auch niemand). Eine Anzahl von Kreisen mögen die Künstler wohl produziert haben, aber doch nicht alle (sagen sie auch nicht). Und schon sind wir beim Vertuschungsmanöver der UFO-Entlarver-Lobby! In seiner Art ist dieser Leserbrief wieder typisch.

Mrs.E.K.Allen aus Cwrtnewydd (doch!) in Dyfed klatscht Applaus den Künstlern

für ihr Werk: "Wenn Leute in der Regierung, das Militär und 'Experten' wie Delgado bereit sind eher an UFOs als an Menschen zu denken, dann haben sie es verdient, genarrt zu werden und am Schluß dumm dazustehen. Auch mein Mann hat über die Sache gelacht, gerade auch in Anbetracht der gewaltigen Medienbeachtung dieser Kreise bisher".
Danny Cheveaux aus South Wirral frägt so dann auch, ob die Spaßvögel Doug Bower und David Chorley "lügen", für ihn bleiben noch viele Fragen offen... Nun gut, die Sache sollte mit allem gesunden Menschenverstand nun erledigt sein, der netteste Spaß des 20.Jahrhunderts führte viele, viele Menschen an der Nase herum - aber wer will leugnen, daß dies ihm keinen Spaß machte? Über 12 Jahre lang traten die humorigen Rentner nicht über ihren Schatten, sie hielten sich zurück mit dem letzten Bekenntnis, wohl auch nicht zu Un=recht - so mancher Bauer dürfte wenig Gefallen an ihrem "Werk" gefunden ha=ben. Als Folge der Kreis-Mania erfuhren wir von "wissenschaftlichen Erklä=rungen", die nicht jeder sofort verstand; andererseits machten die Autoren und Verlage genug Geld wie Heu mit einem "Nichts", was erstaunlich genug ist. TODAY faßte es in einem Tageskommentar am 9.September so zusammen: "Ist es nicht befriedigend zu wissen, daß die Kreise nicht von Männern aus dem Weltraum gemacht wurden, sondern von solchen aus Southahmpton?"

Die Kreise in der UFO-Presse. Nehmen wir z.B.das offizielle Organ der ame=rikanischen Mutual UFO Network/MUFON. In der Juni 1991-Nummer 278 stellte man die **Crop Circles: The Mystical View** vor. Hiernach fallen die zwei Schu=len in zwei Lager: die der natürlichen Erklärung und die der mystischen Lö=sung (wer hätte das gedacht?). Aber: Die natürliche Lösung ist natürlich jene des Dr.Terence Meaden von TORRO - der Vertreter des atmosphärischen Plasma-Wirbels. Zu den Verfechtern des anderen Weges zählt George Wingfield, der die Plasma-Theorie auch wegen der komplexen Piktogramme zurückweist,was auch für uns eine Logik hergibt. Aber dann verfällt er der Earth Mysteries-Theroie und verweist auf die mystischen Stätten wie Stonehenge. Hier beste=ht ein Zusammenhang mit den "echten" Kreisen, meint er und schließt deswe=gen Fälschungen auch aus. Beweis: Die Halme seien gebogen, aber nicht ge=brochen (Gegenbeweis: unsere beiden Künstler haben dies ohne Probleme nach=vollzogen bzw dies in ihrer "Technik" aufgebracht); die Kreise seien scharf ins Korn gesetzt (auch dies ist ja gerade der Trick der Künstler) und das Korn in Schichten aufgelegt (siehe zuvor); viele der Gestalten sind ellip=tisch und nicht rund (genauso kann man sagen, daß die angebrachten Fortsät=ze wie beim Schlüßelbart durchweg unscharf ausfallen, da dies natürlich be=sondere Produktionprobleme mit sich bringt); die Kreise sind von konzentri=schen Ringen umgeben (?, siehe TEMPO-Manipulationen); das Phänomen ist von weltweiter Natur (?, Beweise, bitte); der Wünschelruten-"Beweis", "mit ei=nem hohen Grad an Übereinstimmung sagen Wünschelrutengeher aus, daß die Piktogramme in einerLinie oder entlang der Linie der Ley Lines lägen (???, Wünschelruten-Report der GWUP bitte beachten, außerdem ist die Aufsummie=rung einer mystischen Fähigkeit in Anwendung auf mystische Zeichen noch im=mer kein Beweis, bestens im Sinne der "mystischen Beweisführung" der ebenso mystischen Kornkreisler).
Für Wingfield seien die Zeichen sonach "ein Signal für den nächsten Evolu=tionschritt der Menschheit". Alle sollten nach England kommen und die Krei=se besuchen: "Es ist eine Erfahrung, die man in Worten nicht beschreiben kann."
Inzwischen macht sich die Kornkreis-Forscher-Bewegung auf, die Zeichen, Pik=togramme und Symbole zu "übersetzen", verständlich zu machen, was da uns ei=ne überlegene Intelligenz mitzuteilen hat. Darauf geht auch Dennis Stacy im MUFON UFO Journal vom Mai 91 (Nr.277) ein. Neben bemerkt, nun verlagert si=ch scheinbar das Phänomen auch hoch an die schottische Grenze. Wenig er=staunlich dagegen ist, daß da einige Scherzbolde sich im Glasgow Herald am 14.2.91 bereits meldeten und die Erzeugung von Dreier-Formationen zugestan=den haben, der Führer dieser Gruppe nennt sich "Captain Kirk", die Technik ist wieder im Kern die bekannte (hier aber unter der Einwirkung einiger Do=sen Bier). Und so ist es kaum verwunderlich,wenn letzthin ein schottischer

Gärtner namens Andrew Scott mit 20 Helfern das weltberühmte Bild Vincent van Gogh´s SONNENBLUMEN auf 14.000 m² ins Weizenfeld pflanzte und dabei im=merhin 250.000 Setzlinge verwendete. Auch dieses Kunstwerk ist nur aus der Luft (oder aus dem Weltraum) zu besichtigen; hier entwickelt sich nun eine neue Kunstform. (Bild des Kunstwerks und Bericht wurde u.a.in der ABENDZEI=TUNG vom 17./18.8.91 verwendet.)
Letzte Überlegung in dieser Sache: Wieviele Kornkreis-Künstler sind bisher noch unerkannt geblieben? Scheint so, als wären es noch einige. Jedenfalls bekam die Kornkreis-Bewegung in ihrem Rund einen schweren Schlag versetzt. Nehmen wir die Piktogramme, Zeichen und Symbole einfach als wunderbar anzu=schauendes Kunstwerk im Sinne von "Zuürck zur Natur" und erfreuen uns an den schönen Bildern (was natürlich anhand des Ärgers für die betroffenen Bauern und der Nahrungsmittelvernichtung schwer fällt).

NE: NATO-Geheimdokument enthüllt - Fremde aus dem Raum beobachten uns seit Jahren!

von Werner Walter

Im Zuge von MJ-12 und sonstigen gefälschten "Dokumenten" angeblicher Re=gierungs-Behörden fehlten nurmehr derartige "Beweise" noch auf dem europäi=schen Kontinent, nachdem wir hier immer neidische Blick nach Amerika werfen mußten. Das größte Massenblatt der USA, der NATIONAL ENQUIRER, konnte diese Situation am 27.August 1991 ändern und hatte seine Seite 7 dieser Enthül=lung gewidmet:
Dokument enthält auch Fotos von Kreaturen, die in den hier abgestürzten UFOs getötet wurden. Ein "Durchbruch" in der Bestätigung der Behauptung, wonach fremde Raumschiffe hier herumkreuzen, fand statt. UFOs aus dem Weltraum exi=stieren wirklich! So jedenfalls nach einem supergeheimen NATO-Bericht namens **The Asssessment**, eine zentimeterdicke Akte, für die es drei Jahre brauchte, um sie zusammenstellen. Der ehemalige US-Army Master Sergeant Robert Dean ist heute Notfall-Einsatz-Koordinator beim Pima County (Arizona) Sheriff-Dept; aber ehemals war er NATO-Führungsstab-Mitglied (was er auch immer da=runter verstehen will), wo er das erschreckende Dokument einsah und heute erstmals darüber der Welt zu berichten weiß. Er muß es wissen, soll er doch während der 60er Jahre Dienst unter NATO´s Supreme Allied Commander, General Lyman Lemnitzer, getan haben. Der in Ruhestand lebende französische Colonel Jean d'Arcier, ehemals Senior Officer der NATO und Kollege von Dean, will die Existenz dieses Papiers gegenüber dem NE bestätigt haben: "Der Bericht enthält Darstellungen von Menschen, die durch Aliens entführt wurden und an Bord der Fliegenden Untertassen umfangreich befragt worden sind."
Dean fügt an: "Das Dokument wurde früh in den 60ern durch hochrangige Mili=tär-Experten, Wissenschaftlern, Astronomen, Historiker, Theologen, Soziolo=gen und Psychologen erstellt. Der Bericht enthält erstaunliche Fotos von vom Militär geborgenen abgestürzten UFOs, Bilder von den Körpern fremder Raum=fahrer und Analysen-Unterlagen zum UFO-Metall. In DIE EINSCHÄTZUNG wird fe=stgestellt, daß eine der uns studierenden fremden Kulturen genauso Menschen hervorbrachte, die wir wir aussehen. Dies rief einige Betroffenheit hervor, weil ein Wesen dieser Rasse ohne Probleme ins NATO-Hauptquartier oder auch ins Pentagon marschieren könnte - und niemand wird dieses als Alien erkennen können. Andere Aliens werden darin als grau, 1.20 m hoch und mit großen Köp=fen, großen Augen und wie unterentwickelt wirkende kleine Körper beschrie=ben."
Die massive UFO-Untersuchung der NATO setzte 1961 ein, nachdem über Militär-Anlagen zunehmend mehr und mehr UFOs ausgemacht wurden. Nach Dean schloß der Bericht ab, daß die Erde von verschiedenen außerirdischen Zivilisationen aus=spioniert wird und dies seit Jahrtausenden; jene Zivilisationen sind so ho=ch-entwickelt, daß wenn sie feindlich wären, die Erde besetzen könnten; die Aliens gehen nach einem Plan vor, in dessen Fortentwicklung sie nach und na=ch dem Weg folgen, mit uns Kontakt aufzunehmen - und schließlich offen lan=den werden.
Col.d'Arcier gegenüber dem NE: "Der Bericht rief große Bestürzung bei eini=



Secret NATO report reveals:

Space aliens have been watching us for years!

In a blockbuster confirmation that UFOs from other planets really do exist, a supersecret NATO report concludes Earth has been under surveillance by alien beings for years.

The incredible document is even illustrated with mind-boggling pictures of space creatures killed in crashes on our planet!

These are the stunning disclosures of former NATO staff member Robert Dean — who actually read the amazing document and now is revealing its contents for the first time ever.

"The eight-inch-thick official report took three years to complete," said Dean, a former U.S. Army Master sergeant who had top secret clearance while assigned to the inner command of NATO's Supreme Allied Commander, Gen. Lyman Lemnitzer, during the 1960s.

The existence of the astonishing document was confirmed by retired French Col. Jean d'Arcier, formerly a senior officer at NATO (North Atlantic Treaty Organization) who served with Master Sgt. Dean.

"The report contained accounts of people who had been abducted by aliens and questioned intensively aboard flying saucers. It was full of UFO incidents," Col. d'Arcier told The ENQUIRER.

Dean confided: "The document was entitled 'The Assessment' and was compiled in the early 1960s by top-level military experts, scientists, astronomers, historians, theologians, sociologists and psychologists.

"The report contains amazing photographs of crashed UFOs retrieved by the military, pictures of the bodies of alien spacemen and scientific analyses of UFO metals.

"'The Assessment' reported that one of the alien cultures studying us had people who looked exactly like human beings.

"This caused intense concern because one of these beings could walk into NATO headquarters or even the Pentagon — and no one would know the difference.

"Other aliens were described as gray, 3½ to 4 feet tall, with big heads, large eyes that appeared to wrap around their heads and undeveloped small bodies."

Document even has photos of creatures who were killed in UFO crashes here

NATO's massive UFO investigation was launched in 1961 after the organization's officials became alarmed at a growing number of UFOs spotted over the world's military installations.

Dean says the report concluded:

● Earth is being spied upon by several extraterrestrial civilizations, and they've been watching our every move for thousands of years.

● These civilizations are so advanced that if they were hostile they could take over the Earth. But they appear to be peaceful.

● The aliens are unfolding a plan in which they will gradually increase contact with us — and finally land for meetings.

Said Col. d'Arcier: "'The Assessment' greatly disturbed an awful lot of senior officers at the time."

Here are some of the shocking encounters included in "The Assessment," according to Dean:

● In 1963 a farmer in Denmark was invited aboard a UFO that landed in his pasture — and he was taken on an hour-long ride by two little gray creatures and two human-looking men who spoke Danish.

"After the craft returned him to the ground and disappeared, the farmer was interrogated by government authorities who concluded he was telling the truth," said Dean, 62.

● A Turkish Air Force plane was being tracked on radar in 1963 when an unidentified craft began following it — and "swallowed it up," said Dean. "Search and rescue missions never found a trace of the plane or its crew."

● A UFO crash-landed near Bremen, Germany. British Army troops stationed nearby retrieved alien bodies inside and whisked them off to England.

After nearly three decades the report is still being kept under wraps, according to Dean, now emergency service coordinator for the Pima County (Ariz.) Sheriff's Dept.

"But now I've decided to blow the lid off the big secret — and let the world's people know, through The ENQUIRER, what our governments already know. The people have a right to the truth.

"The report was so sensitive only 15 copies were printed. One copy went to NATO's Operations Division, where I was a member of the inner command staff. That's how I got a chance to see it.

"I spent many days reading 'The Assessment,' and it made the hair stand up on the back of my neck.

"Here was proof positive that UFOs exist!"

A current NATO official, who asked to remain anonymous, confirmed the existence of "The Assessment" and added:

"The report's top secret status will eventually be lifted."

— STEVE PLAMANN

HE BLEW THE WHISTLE . . . Former Army Master Sgt. Robert Dean.

U.S. has 5 times more single dads than 40 years ago

In the United States today, 28.3 million dads live with their children — and since 1950, the number of American households headed by single dads has more than quintupled, Parents magazine reports.

nigen führenden Militärs hervor." Schockierende Be= gegnungen hat der NE aus den Aussagen jener Zeitzeu= gen anzumelden, halten Sie sich fest:

* 1963 wurde ein dänischer Bauer an Bord eines UFOs geladen - zwei kleine graue Kreaturen begleiteten ihn auf der einstündigen Fahrt im UFO. Nach der Landung wurde der Mann bereits von Regierungs-Agenten erwartet und von ihnen verhört.

+ 1963 verfolgte man via Radar ein türkischen Lu= ftwaffen-Flugzeug, als man plötzlich sah wie ein unidentifiziertes Ziel ihm folgte und plötzlich nichts mehr auf dem Radar war. Bergungs- und Such= aktionen wurden eingeleitet,aber niemals fand man weder Flugzeug noch Mannschaft wieder.

* Und jetzt der Hammer:
  Ein UFO ging nahe **Bremen, Deutschland**, nieder. Britische Armee-Soldaten von einem nahegelegenen Stützpunkt bargen die fremden Körper im Innern und transportierten sie verdeckt nach England.

Nach mehr als drei Jahrzehnten sieht Robert Dean die Notwendig die Geheimhaltung zu lüften, das ge= waltige Geheimnis preiszugeben im NE. "Die Men= schen in aller Welt haben ein Recht darauf zu er= fahren, was unsere Regierungen bereits wissen", betont Dean.

Der NATO-Report war so sensitiv, das hiervon nur 15 Kopien erstellt wur= den; "eine Kopie ging ans NATO-Büro für Operations-Abteilungen, wo ich zum inneren Führungskreis gehörte und ihn einsehen konnte. Ich brauchte einige Tage um DIE EINSCHÄTZUNG lesen zu können, die Haare standen mir zu Berge. Das ist der Beweis, der positive Nachweis das UFOs existieren", führt Dean aus. Ein NATO-Offizieller, den der NE befragte (natürlich anonym mal wie= der!), ließ sich bereden und bestätigte die Existenz des erwähnten Dokumen= tes und gab zu: "Der Top Secret-Status des Berichts wird einmal fallen."

Wieder einmal starker Tobac, der uns nachgehen wird. Uns scheint, als hand= le es sich bei den Inhalten dieser Story um einen bunten Mischmasch diver= ser ufologischer Gerüchte, welche hier zusammengewürfelt wurden und zudem zeitlich nicht stimmig sind. Entweder besitzt "Pfeifenbläser" Dean nur ober= flächliche Kenntnisse aus dem UFO-Geschichte, oder er legt hier bewußt fal= scht Spuren. Naturgemäß sind wir an dem UFO-Crash nahe Bremen sehr intes= siert, leider fehlen dazu die genauen Datumangaben. Allerdings, so müßen wir einschränken, haben wir bisher hiervon noch nie etwas gehört. Es wird sich doch nicht um eine künstliche Produktion handeln, bestehend aus den Elemen= ten Raketenteil-Niedergang von Steyerberg (Nienburg) an der Weser vom Sil= vesterabend 1978 (siehe CENAP-Publikation **1990: Das europäische Haus**, S.60-63, CR 36 v.Feb.1979) **und** der BILD-Meldung "Nach Ufo-Alarm: Geheim-Metall auf Bremer Acker" (siehe CR 55, Sept.1980, S.20) vom 17.Januar 1980 (Schü= ler leimte BILD mit Nivea-Creme-beschmierten alten Eisenbrocken) im Zuge einer in Bremen und Umland vorher laufenden großen UFO-Welle (siehe CR Nr. 48), die sich als Jupiter/Sirius-Fehlinterpretation herausstellte????????? Ansonsten gab es in den 50ern einige Meldungen aus Norddeutschland, wonach man dort breit-angelegte Aktivitäten vorantrieb, um Meteore (als Feuerball-UFOs gemeldet!) zu suchen (siehe CR 129, November 1986, große Feuerball-Fall-Dokumentation zum 23.9.1986-Boliden, aber auch die aktuell erscheinen= de Publikation **Historie: Bevor die UFO´s kamen**)...

CENAP

Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene*

☐ W. Walter, Eisenacher Weg 16
6800 Mannheim 31
(Tel. 0621-701370)

☐ H.-J. Köhler, Limbacherstr. 6
6800 Mannheim 52
(Tel. 0621-703506)

HISTORIE: BEVOR DIE UFO'S KAMEN

*) CENAP ist Mitglied der Gesellschaft zur wissenschaftl. Erforschung von Parawissenschaften
CENAP ist Herausgeber des monatlich erscheinenden Fachjournals CENAP REPORT
- Postscheck Ludwigshafen Nr. 79082-673(BLZ 545 100 67)-

Eine neue bahnbrechende CENAP-UFO-Doku= mentation ist soeben erschienen:

Historie: Bevor die UFO´s kamen

Dieses Mal wird das UFO-Phänomen in sei= nen historischen Wurzeln anno 1896/1897 (Airships) und 1946 (Ghost Rockets) be= arbeitet, um den Kern der Fliegenden Zi= garren und Feuerbälle zu ermitteln, wel= che als typische Vertreter der UFO-Legen= de "Weltruhm" erfuhren und in entschei= denden Bereichen das UFO-Konzept bis heu= ausmachen.

Begleiten Sie Werner Walter auf seiner Reise durch die Zeit, eine Exkursion, die uns hin zu UFO-Abstürzen, UFO-Trümmern und militärischen Aktivitäten führt...

Nachgewiesen wird die Verwicklung der Mi= litärs in der Erforschung fremder Projek= tile. Und ihre Sucht danach, diese Objek= te festzumachen - zahlreiche Operationen wurden unter Verhängung einer Pressezen= sur durchgeführt - mindestens 30 x gab es großflächige Bergungs-bzw Suchaktionen na= ch niedergegangenen Feuerbällen.

Historie: Bevor die UFO´s kamen bringt wie gewohnt deutsche Erstveröffentlichun= gen bekannter UFO-Untersucher aus aller Welt, zahlreiche Dokumente ergänzen den fast 170seitigen Dina-4-Band mit Ringbin= dung und Klarsichtdeckel. "Bevor die UFO´s kamen", ist natürlich mehr als nur Ver= gangenheits-Bewältigung, sondern gleichsam ein Einblick in die Gegenwart und Ausblick auf die Zukunft.

Bevor die UFOs kamen ist eigentlich nicht so recht ein stimmiger Titel für dieses Werk, wird man als Leser am Ende doch feststellen, daß die UFOs nie weg waren. Schließlich wird ein UFO-Absturz-Fall der Neuzeit aufgegrif= fen, der vielerlei Facetten des Werks verei= nt.

Bestellungen der Broschüre über Einzahlung von DM 35,-- auf das Ludwigshafener Postgi= rokonto Nr.790 82-673 von Werner Walter, Ei= senacher Weg 16, W-6800 Mannheim-31. Notiz im Empfängerabschnitt: "Bevor die UFOs ka= men".

MANNHEIM MORGEN

Seite 14

Sa./So., 14./15. September 1991 / Nr. 214

Aus dem Polizeibericht

Lichtkanone blendete

Einige verängstigte Anrufe gingen am Abend bei der Polizei ein. Am Abendhimmel waren seltsame Lichterscheinungen aufgetaucht. Auch Autofahrer, zwischen Mannheim und Heidelberg unterwegs, fühlten sich von einem starken Lichtschein geblendet. Als dann noch mehrere Piloten der Flugsicherungsstelle Frankfurt meldeten, daß sie aus großer Höhe eine nicht identifizierbare starke Lichtquelle ausgemacht hätten, war auch die Polizei fündig geworden. Auf dem Dach einer Diskothek in Friedrichsfeld erstrahlte ein leistungsstarker Scheinwerfer. Die Polizei ließ die Space-Cannon genannte Lichtkanone gegen 23.10 Uhr abschalten.

gen mutmaßlic
Quadraten. Do
sich der Man
nehmen lasse
traktierte er d
beide leichte
38jährige als
hält, wurde
Mark auffr

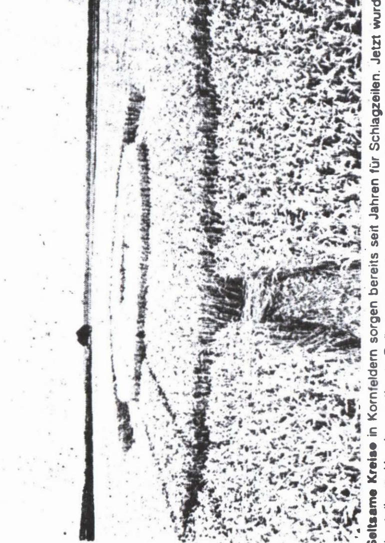
Falsche

Die Nach
Frau, sor
Polizei fü
obachtet
ter, poli
einer B

Links: Wieder einmal machten Scheinwerfer-Licht= bündel die Bevölkerung narrisch, dieses Mal war Mannheim dran. Während in den vergangenen Jahren dieser Stimulus so gut wie nicht-existent für un= ser Thema war, steigt er jetzt voll ein.

Ausschau auf den nächsten CENAP REPORT:

Während dieses Heft mal wieder eine Kornkreis-Nummer wurde (obwohl wir ei= gentlich UFO-Forscher sind), hoffen wir, daß sich die Kornkreis-Manie bis in den nächsten Monat gelegt hat und wir wieder UFO-Themen behandeln können.



Seltsame Kreise in Kornfeldern sorgen bereits seit Jahren für Schlagzeilen. Jetzt wurde das teils als Humbug entlarvte Phänomen auch auf einem Bornheimer Acker entdeckt.

Sachbeschädigung, Ernteausfall: Das ist der reale Aspekt an den Erscheinungen im Getreide, das auf ungeklärte Weise plattgewalzt wurde. Fotos: Peter Rosenbaum/GA

Jetzt auch bei uns: Kreise im Kornfeld

Seltsame Figuren auf einem Bornheimer Acker – Diktaphon mit mysteriösen Flötentönen

Von unserem Redaktionsmitglied Werner Meyer

Bornheim. Unbekannte Flugobjekte über Bornheim, gelandet und gestartet im Kornfeld? Gabriele und Heinrich Seebauer haben mit ihrem Freund Peter Rosenbaum mysteriöse Kreise gefunden. Ob Ufos oder doch Studenten-Jux wie unlängst in Schleswig-Holstein, die Fotos geben noch keinen Aufschluß.

Wie alljährlich das Ungeheuer aus dem „Loch Ness" auftaucht, so werden riesige Kreise in Feldern gefunden – und füllen das berühmt-berüchtigte „Sommerloch" in Funk, Fernsehen und Presse. Daß es keine Außerirdischen waren, die nur kunstvolle Ringe und sonst keine verräterischen Spuren hinterließen, wissen wir inzwischen: Gelangweilte Studenten hatten nach feucht-fröhlichem Fest für Schlagzeilen gesorgt. Mit einem Holzbalken als Walze hatten sie das Korn „bearbeitet", waren geschickt auf Stelzen balancierend ins Getreide gelangt, so daß die „Kornkreisforscher" erst einmal vor einem Rätsel standen. Pressewirksam entlarvten die Verursacher dann selbst die „Ente". Nun aber gibt es einen geheimnisvollen Fall in der Heimat.

Gabriele und Heinrich Seebauer radelten am Samstag, auf einem dritten Drahtesel ihr in England lebender Freund und Kameramann Peter Rosenbaum, über Feldwege, stutzten nahe Bornheim vor Unglaublichem, genauer – wie sie später exakt ausmaßen: ein Kreis von 40 Metern Durchmesser, außen drei sogenannte „Satellitenkreise" à zweieinhalb Meter im Durchmesser – wie Spuren eines gewaltigen Raumschiffes mit drei Auslegern.

Das Entdecker-Trio vergaß das kühle Naß, holte von Zuhause Kamera und Leiter für plastische „Luftaufnahmen" vom Weizenfeld, fotografierte in Farbe und schwarzweiß. Einen Film bekam der General-Anzeiger. Zum Ausmessen der rätselhaften Spuren funktionierten die Finder eine Schnur zum Maßband um und stellten erstaunliche Präzision bei den Kreisen fest. Als hätten sie Vermessungskunde studiert, setzten sie die ermittelten Werte in eine exakte Skizze um.

Seebauers und ihr englisch-deutscher Freund Peter Rosenbaum sehen trotz der sensationellen Kornkreise auch eine negative Seite: den Schaden für den Landwirt. Lagepläne für bessere Ufo-Landeplätze dürften kaum helfen. Erfahrungsgemäß trampeln in den Folgetagen meist die Neugierigen noch mehr Korn nieder, als vorher schon am Boden lag.

Für „Fachmann" Seebauer ist das Phänomen aber kein Jux: Der Rösberger Fund unterscheide sich in etlichen Punkten von den Fälschungen. „Bemerkenswert sind vor allem die sich dem äußeren Ring anschließenden Satellitenkreise. In ihnen sind die Halme nicht einfach kreisförmig umgelegt oder gar einfach niedergetrampelt. Die Halme verlaufen in Spiralbahnen. Ebenso fällt auf, daß die Halme in den Hauptkreisen gegenläufig angeordnet sind."

Waren Außerirdische am Werk gewesen? Ein weiteres Mysterium könnte dafür sprechen. Heinrich Seebauer und Peter Rosenbaum hatten beim Feldvermessen ein Diktaphon mitlaufen lassen, und außer ihren Stimmen sind noch mysteriöse Flöttöne aufgezeichnet. Rätselhaft, denn beide beteuern: „Von uns hat keiner geflötet."

Segeberger Zeitung
W-2360 Bad Segeberg
STAMM 91: 16.0
23.07.91

Kornkreise sind keine Landeplätze von Ufos

Felm/Damp (joh) Gespannt wartete die Öffentlichkeit auf die Untersuchungsergebnisse des deutschen Forscher-Teams der internationalen privaten Gesellschaft „MUFON" (Mutual Ufo Network), das am Sonntag die Kornkreise in Felm und Damp untersuchte (wir berichteten). „Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit", so der Berliner MUFON-Mitarbeiter Joachim Koch sei der Damper Kreis „echt", das heißt nicht von Menschen verursacht. Es sei der erste ihm bekannte in Deutschland. Unklar bliebe die Herkunft des Felmer, so Koch, zu dem er und sein Kollege Jürgen Kyborg leider vom Grundeigentümer keinen Zugang erhielten.

Wichtiges Indiz für die Echtheit des Damper Piktogrammes sei das Vorhandensein einer überaus großen elektromagnetischen Energie, die entsprechende Sensoren in die Richtung der Halmwirbel ausschlagen ließe. Ein weiterer Hinweis darauf, daß keine mechanische, sondern eine unbekannte magnetische Kraft eingewirkt habe: Die Steine liegen nur locker nicht etwa festgewalzt im Erdreich, das von Koch und Kyborg ebenso sorgfältig untersucht wurde wie alle Halmlagen. Der Weizenkkreis sei zwar „gemacht", so Koch, aber bislang sei nicht erforscht von wem. Auf keinen Fall handele es sich um Ufo-Landeplätze.

Koch und Kyborg betonen, eventuell auftauchende neue Kreise auf keinen Fall ohne Einwilligung des Grundeigentümers zu betreten und möglichst nicht bevor ein Fachkundiger sie sich angeschaut habe. In England habe das privatgegründete „Center for Crop Circle Studies" mit dem britischen Bauernverband die Überwachung der Felder vereinbart. Koch empfiehlt ähnliche Gründungen in der Bundesrepublik.

Noch mehr seltsame Kreise

In Böklund wurden diese beiden Formationen gesichtet. Sie liegen in zwei verschiedenen Getreidefeldern, nur einige Kilometer voneinander entfernt.

Weitere Kreise im schleswig-holsteinischen Korn! Gleich an mehreren Stellen im Land entstanden weitere seltsame Zeichen: Kreise, Ringe, obskure Linien, über die bislang immer noch nicht viel mehr gesagt werden kann, als daß sie da sind, wurden seit gestern an zwei Stellen bei Böklund, einer bei Süderbrarup und einer weiteren bei Felm gesichtet. Erstmalig gibt es jetzt eine Zeugin, die hier das Entstehen eines solchen Zeichens beobachtet haben will. Weitere Kreismeldungen liegen aus und Henstedt-Ulzburg und Grasdorf bei Hildesheim vor. Auch in Damp erschien unweit des ersten im gleichen Feld ein neues Piktogramm. Fachleute sind sich aber sicher, daß es sich hier anders als beim ersten um eine von Menschenhand vorgenommene „Fälschung" handelt. Auch in der Nähe der kleinen Ortschaft Böklund und bei Süderbrarup schien es heute Nacht „rund" gegangen zu sein: Bei Böklund schlug der „Kreisedreher" gleich an zwei verschiedenen Orten zu und machte sich die Mühe, besonders originelle Formationen auszutüfteln.

Segeberger Zeitung

UFO-Alarm! Invasion in Lübars

Lübars/Blankenfelde. Polizisten, Pressevertreter, Ü-Wagen zahlreicher Rundfunkanstalten, Ufologen und solche, die es noch werden wollten: Mehr als 1000 Schaulustige pilgerten am vergangen Donnerstag zu dem ominösen UFO-Landeplatz auf einem Kornfeld zwischen Lübars und Blankenfelde.

Vor Ort „überzeugte" in Kreisform niedergewälzter Hafer das Publikum, daß außerirdische Besucher mit Vorliebe im Getreide landen und starten. Und das um so eher, weil tags zuvor ähnliche Kreise in Schleswig-Holstein und Niedersachsen gefunden worden waren. Von „grünen Männchen" bei Lübars jedoch keine Spur.

Der NORD-BERLINER hatte noch am gleichen Tag mit dem UFO-Kommandanten gesprochen: mit dem jetzt endgültig prominentesten Getreidefachmann in Lübars: Bauer Kühne! Obwohl wir seine Rolle hinterfragten, verschwieg er uns bis in die Abendstunden eisern, daß er erst wenige Tage zuvor eine „Begegnung der anderen Art" hatte.

Da waren nämlich zwei Rundfunk-Mitarbeiter von Radio 4U an Kühne herangetreten und hatten um Schützenhilfe für das von ihnen geplante UFO-Spektakel gebeten. Und weil Radiomacher eher auf den Sender gehen als auf ein Kornfeld: Bauer Kühne tat ihnen den Gefallen.

„Das Ganze hat keine fünf Minuten gedauert, dann war der Kreis perfekt", erzählte der Senior, der sich köstlich amüsierte. „In Abständen von zwölf Meter haben wir auf den Feldern sogenannte Fahrgassen. Die sind nicht sehr auffällig. An einer solchen Spur ging einfach einer von uns ins Feld.

Mittels einer strammen Leine wurde ein 15 Meter großer Kreis angepeilt. Den Rest besorgte der Besen!" dipu

Der Nord-Berliner 01.08.91

Die 31jährige Judith Wegener aus Tiergarten bei der „Spurensicherung am UFO-Landeplatz". Foto: Machmüller

W-2360 Bad Segeberg
STAMM 91: 16.0
25.07.91

Ufo-Experte von Buttlar ist hingerissen

Neue Kreise: Skeptiker erklärt Herstellungsmethode und glaubt an Witzbolde

... lassen. Am Donnerstag besichtigte auch Deutschlands bekanntester Ufo-Experte, Johannes von Buttlar, die an Runen erinnernden Zeichen im Weizen. Er zeigte sich begeistert, habe nie extraterrestrische Botschaften in solcher Zusammenstellung und Originalität ...

Kornfeld-Ufos auch in südlichen Gefilden

Ufo-Experte begeistert

... Anhalt und Hessen die mysteriösen Zeichen.

In Nordhessen bei Waldeck am Edersee wollten am Donnerstag Scharen von Touristen die Ufo-Kreise in einem Kornfeld bestaunen. Fluglehrer der Sportschule Edersee hatten am Morgen die beiden etwa zehn Meter großen Kreise im Abstand von rund 50 Metern auf dem Gelände der „Hessischen Staatsdomäne Netze" entdeckt. Beide Kreise waren durch eine Spur verbunden. Der Pächter wollte allerdings nicht an das Werk von „kleinen grünen ...

... Gebilde, als er mit seiner einmotorigen Maschine von dem nahegelegenen Flugplatz Magdeburg Süd abgehoben war. Flugplatzleiter Hans-Otto Schlehf glaubt aber nicht an die Ufo-Theorie. „Das gleiche haben wir früher auch schon gemacht," erzählte der 41jährige. „Einer stellte sich in die Mitte mit einer Schnur, während die übrigen das andere Ende festhalten und im Kreis herumgehen", beschreibt Schlehf das Verfahren. So seien automatisch die runden symmetrischen Kreise im Kornfeld entstanden. „Noch zu ...

... von ... war. ... Schlehf ... die Ufo-Theo- ... All kommen, davon zumindest die meisten der 1000 Besucher überzeugt. Am Donnerstag besichtigte auch Deutschlands bekanntester Ufo-Experte, Johannes von Buttlar, die an Runen erinnernden Zeichen im Weizen. Er zeigte sich begeistert, habe nie extraterrestrische Botschaften in solcher Zusammenstellung und Originalität gesehen.

Ob grüne Männchen oder irdische Witzbolde – der Landwirt Werner Harenberg (47), dem das Feld gehört, macht ein Geschäft daraus. Wer die Piktogramme sehen will, muß fünf Mark bezahlen.

3 Sonntag, 4. August 1991
Nummer 31

Zur Sache

Aberglaube



Es war also doch ein Studentenjux mit den Kreisen im Getreidefeld. Auf Stelzen waren sie nachts in die Felder eingedrungen und hatten mit einer Wäscheleine und einem Rundholz das Sommerloch der Zeitungen gefüllt, sich einen Spaß gemacht und viele Leute total aus der Fassung gebracht. Wäre da nicht der Schaden für den Getreidebauern gewesen, man hätte unbeschwert lachen können über diesen Ulk. Oder nicht?

Okkulter Unsinn

Wie schnell sind doch ernsthafte Leute bereit, an Ufos, unbekannte Wesen, ferne Mächte oder gar Geister zu glauben. Das ist weniger zum Lachen. Über die Kreise in englischen Getreidefeldern sind dicke Bildbände mit tiefschürfenden Kommentaren gedruckt worden. Wie leichtgläubig sind viele Menschen geworden. Tischerücken, Pendeln, Kartenlegen, Horoskope und anderen okkulten Unsinn bis zu dem Ufo-Fieber rund um die Welt akzeptieren wir.

Dem Glauben an Jesus Christus aber stehen angeblich wissenschaftliche Gründe entgegen. Dabei ist es genau umgekehrt. Der Glaube, daß sich Gott im Gekreuzigten offenbart, macht geradezu eiskalt gegen den ganzen irrationalen Schmus, in dem unsere Gesellschaft zur Zeit versackt.

Drogenfrömmigkeit

Unter der Devise „Erfahrung" und „Ganzheitlichkeit" feiert der Dilettantismus Triumphe und setzt sich an die Stelle von Glaube und Theologie. Wer zwei Bücher von Freud gelesen hat, fängt schon an, seine Umwelt mit psychoanalytischen Erkenntnissen zu beglücken. Dabei nimmt sich der Experte jahrelang Zeit für eine gründliche Analyse eines Patienten.

Wer einmal so richtig schön emotional aufgewühlt war, meint, er könne nun auf die harte Arbeit theologischen Denkens in Zukunft verzichten. Das ist Drogenfrömmigkeit. Wer Kreise im Acker sieht, hört auf, sich seines eigenen Verstandes zu bedienen.

Neue Erfahrungen

Das ist nicht Glaube, sondern Aberglaube. Ganzheitlich leben heißt auch, den Verstand nicht zu verachten. Und Erfahrungen machen wir, wenn uns der Glaube, vom Evangelium geleitet, in Erfahrungen führt, die uns gerade vom Alleingeltungsanspruch unserer bisherigen Erfahrungen befreien.

Wenn Vorurteile schwinden, wenn politische Fronten sich bewegen, wenn der Glaube zusammen mit der Wissenschaft den Aberglauben bekämpft, dann können wir ganz neue Erfahrungen machen, sogar im menschlichen Bereich.

Hoffnung statt Illusion

Wenn wir allerdings glauben, daß Gott in Christo war und ist, und zwar bis hin zum Kreuztod, dann verändern sich unsere Erfahrungen, im Leben und nicht zuletzt mit dem Tod. Irrationale Erlebnisse verlieren dann ganz schnell ihre Faszination. Und die Hoffnung tritt an die Stelle der Illusion.

Dr. Hans Christian Knuth
Bischof für Schleswig

Gestörte Kreise

Der christliche Glaube schließt den Verstand mit ein — der macht nicht vor dem Kornfeld halt. Seite 3

NORDELBISCHE KIRCHENZEITUNG
Ev.-Luth. Gemeindeblatt für die Sprengel Hamburg, Holstein-Lübeck, Schleswig und für Nordschleswig.

„Forscher" halten seltsame Phänomene nicht für Menschenwerk

Kornkreise jetzt im ganzen Land

Kiel (lno). Wesen aus dem All haben offenbar Schleswig-Holstein zum Zentrum ihrer irdischen Aktivitäten gemacht. Gestern wurden sieben neue Kreissysteme in Kornfeldern entdeckt. Die Fundorte sind über das ganze Land verstreut, vom Hamburger Randgebiet bis zur dänischen Grenze. Einige der Piktogramme wurden durch „Kornkreisforscher" untersucht und für „echt" befunden. Andere sollen in den nächsten Tagen von ihnen erfaßt werden. Bei den bisher begutachteten Kreiszeichen sei mit großer Wahrscheinlichkeit auszuschließen, daß sie von Menschen stammten.

Schwerpunkt ist jetzt offenbar die Landschaft Angeln. Dort entdeckte gestern ein Sportflieger unweit Ülsby gleich drei Kreise mit 30 Meter Durchmesser. Aus Dollrottfeld meldete ein Landwirt einen Kreis von 18 Meter Durchmesser.

Gesellschaft hat der Kreis von Felm bekommen. In der Gemeinde Rathmannsdorf entdeckten Jugendliche ein Kreiszeichen in einem Kornfeld. Marineflieger haben einen Kreis bei Ladelund (Kreis Nordfriesland) gesichtet und fotografiert. Auch im Kornfeld bei Damp wurde ein neuer Kreis gesichtet, der sich aber als Touristen-Werk erwies.

Auch nach Süden dehnt sich das Unerklärliche aus: Zwei Jogger fanden bei Hildesheim einen Kornkreis. Dort glaubt niemand an Schabernack.

Bergedorfer Zeitung 25.07.91

Kornkreise ziehen juristische Kreise

Bauer: „Ein Weizenfeld ist keine Spielwiese"

6 UFO 1

Kiel (Eig. Ber./KKK). Die Kornfeld-Künstler von Kiel wußten genau, warum sie bei der Aufdeckung ihrer Taten unerkannt bleiben wollten: Als sie am vergangenen Freitag vor den Kameras des Norddeutschen Rundfunks erläuterten, wie sie mit Stelzen, Wäscheleine und Rundholz ihre Kreise in den Weizen gedreht hatten, war ihnen längst bekannt, daß mindestens ein Bauer zur Polizei gegangen war und Anzeige erstattet hatte.

Aus dem netten Ulk, der Millionen Zeitungsleser in Europa über das Sommerloch geholfen hat, wird bitterer Ernst, wenn die Sache tatsächlich ein gerichtliches Nachspiel hat, denn Vorstrafen haben für angehende Juristen wenig Komisches. Justizsprecherin Beate Hinkelmann hält es zwar für unwahrscheinlich, daß die jungen Leute so hoch bestraft werden, daß sie beim Eintritt ins Referendariat Probleme bekommen könnten (zwei Jahre Haft), aber bei einer Bewerbung sei eine Vorstrafe gerade bei Juristen mindestens ein Schönheitsfehler.

Die Strafanzeige stammt von Bauer Hans M. aus Rathmannsdorf bei Kiel, auf dessen Acker bei Felm die ersten „Ufo-Kreise" sichtbar geworden waren. Er fand die Geschichte vom ersten Tag an nicht komisch und ist inzwischen total genervt. „Ein Weizenfeld ist keine Spielwiese", sagte er gestern. Er habe noch „Hungerzeiten erlebt". Tausende hätten seine Ernte niedergetrampelt. Journalisten hätten „rumgelauert wie die Geier", noch bis in die Nacht hinein habe er Leute vom Feld jagen müssen. Die Täter mußten zur Rechenschaft gezogen werden und auch für den Schaden aufkommen.

Daß die vier unentdeckt bleiben, wird mittlerweile für unwahrscheinlich gehalten, denn inzwischen weiß man, daß sie nicht nur der juristischen Fakultät in Kiel, sondern auch noch einer studentischen Laienspielgruppe angehören, „und das schränkt den Kreis schon ein", sagte ein Sprecher der Polizei. Da hätten sich die jungen Leute vor den Kameras ihre exotischen Masken und Kostüme ruhig sparen können.

Lippische Landes-Zeitung
W-4930 Detmold
30.07.91



Bürgermeister Johann Thomsen untersuchte als erster den Kornkreis. Foto: Köhler

Sieben neue Kornkreise

Piktogramme in den Getreidefeldern verärgern die Landwirte

SÜDERBRARUP (hjk/sh:z). Sieben neue Kornkreise sind gestern in Schleswig-Holstein entdeckt worden. Der 31jährige Tischler Kay Johannsen aus Kappeln-Mehlby (Kreis Schleswig-Flensburg) sah den ersten neuen Kreis vom Auto aus, als er gestern früh zur Arbeit in die Süderbraruper Leistenfabrik fuhr. In einem 15 Hektar großen Weizenfeld, war der Kreis deutlich auszumachen; das Unbekannte Objekt, ein mysteriöser Kornkreis, ein Piktogramm im wogenden Feld.

Gegen 9 Uhr sah sich der eilig informierte Bürgermeister Johann Thomsen aus Dollrottfeld das Phänomen aus der Nähe an: „Unglaublich", sagte er. Und dann schritt er den Kreis ab. Das Gebilde hat einen Durchmesser von 18 Meter. Eine einzige Treckerspur führt an den Kreis heran. An der Südseite zweigt eine Art liegendes F ab — mit einem Hauptstrang von neun Metern Länge und zwei Querbalken von vier und sieben Metern Länge. Das Getreide liegt platt auf dem Boden, in Rechtsdrehung verwirbelt.

„Ich habe keine Erklärung dafür", sagt das kommunale Oberhaupt. An Ufos glaubt er nicht, eher an einen Schabernack. Ähnlich sieht es der Eigentümer der Fläche, Gutsbesitzer Hans-Erik Westermann-Lammers. Er und Thomsen betrachten die Erscheinung als „interessante Sache".

Landpächter Peter Dreyer aus Faulück dagegen fiel aus allen Wolken, als er von dem merkwürdigen Kreis hörte. Bisher hält sich der Schaden in Grenzen: Etwa sieben Zentner Weizenernte gehen ihm verloren. Er informierte unverzüglich die Polizei und erstattete Anzeige wegen mutwilliger Sachbeschädigung gegen die Verursacher. Denn für ihn ist sicher: Bei diesem Geschehen der vorletzten Nacht haben überirdische keinen Tatendrang entwickelt.

Bei genauer Untersuchung vor Ort entdeckte Dreyer im Zentrum des Kreises einen Abdruck. Seine Theorie liegt auf der Hand: Möglicherweise zwei unbekannte Personen haben das Gebilde (und den Schaden) mit einem Pflock und einem Tau angerichtet, sind einmal um 360 Grad herumgelaufen und haben das Korn niedergedrückt.

Peter Dreyer befürchtet jetzt, daß ein Ansturm Neugieriger noch größeren Schaden in seinem Weizenfeld anrichten könnte. Deshalb sagt er unmißverständlich: Fremde Leute haben hier keinen Zutritt. Er erwägt, entsprechende Verbotsschilder aufzustellen und jene zu belangen, die dennoch ins Korn laufen. Daß die Dollrottfelder Erscheinung neben dem Piktogramm von Damp und den Gebilden von Felm im Dänischen Wohld das Interesse der Ufologen und selbsternannten Kornkreis-Forschern hervorrufen wird, liegt auf der Hand. Erst durch vergleichende Betrachtung der „Fälle" läßt sich möglicherweise eine Beweiskette dafür herstellen, daß hier wirklich Scharlatane am Werk waren.

Im Laufe des gestrigen Tages tauchten im Kreis Schleswig-Flensburg, in Uelsby und in der Nähe von Böklund, zwei weitere Kornkreise auf. Dabei handelt es sich um einen Doppelkreis von etwas mehr als 18 Meter Durchmesser mit einem liegenden F und einem Doppelkreis weit in der Feldmark mit Verbindung zu einem Einfachkreis. Weitere Kreise wurden in Rathmannsdorf und in Ladelund (Kreis Nordfrielasnd) entdeckt. Diesen Kreis fotografierten Marineflieger aus der Luft. Auch in einem Kornfeld bei Damp wurde ein Piktogramm gefunden. Es stellte sich jedoch schnell als Schöpfung von Touristen heraus.

Flensburger Tageblatt, 25.7.1991

Segeberger Zeitung
W-2360 Bad Segeberg
STAMM 91: 15.
27.07.91

Das Mysterium der Kornkreise als der Ulk dieses Sommers entlarvt

6 UFO 1

„Herren der Kreise" studieren Jura

Es trieb sie die Angst vor langweiligen Semesterferien in die Kornfelder Schleswig-Holsteins

Nun haben die Spökenkieker in Schleswig-Holstein nichts mehr zu schnacken. Die Gerüchte über molekulare Veränderungen des Korns, unheimlichen Magnetismus oder gar Ufos können getrost verstummen. Die Wesen von einem anderen Stern, die in Schleswig-Holstein ominöse Kreise in die noch nicht ganz reifen Kornfelder geschrieben hatten, entpuppten sich in der Nacht zum Freitag als vier Kieler Jura-Studenten.

„Uns standen langweilige Semesterferien in einer langweiligen Stadt bevor", berichtete einer von ihnen den *Kieler Nachrichten*. „Da haben wir uns eben an den netten Jux mit den Kornkreisen erinnert, über den wir vor einem Jahr in der englischen Zeitung *The People* gelesen haben."

In Felm übten die vier angehenden Rechtswissenschaftler im Alter von 22 bis 26 Jahren zuerst. „Vier Stunden haben wir an dem Ding gearbeitet. Der hatte lauter Beulen und mißratene Schlenker, die mußten wir durch einen neuen Anfang wieder kaschieren."

Im Gegensatz zu ihren englischen Vorbildern, die ein Eisenrohr benutzten, nahmen sie einen 1,20 Meter langen Baumstamm und ein 40 Meter langes Tau, um den Zirkel exakt zu ziehen. Durch die Treckerrinne gelangten sie auf Stelzen oder auch zu Fuß in die Mitte des Feldes. Dann wurde der erste Kreis markiert, die erste Schichtung vorgenommen und das Korn in konzentrischen Kreisen mit dem Holzbalken flachgelegt.

„Der erste Kreis in Felm, den man von der B 76 aus so wunderbar erkennen kann", erinnert sich ein Student, „war eine Mordsarbeit. Und dann hat ihn fast eine Woche lang kein Mensch gesehen." Als dann allerdings die Reaktion in den Medien kam, wurden die Studenten ob ihres Erfolges geradezu süchtig. „Das ist wie bei Pyromanen, man kann einfach nicht aufhören", meint der junge Mann, der zusammen mit seinen Kommilitonen in seiner Freizeit Theater spielt.

Der Damper Kreis gelang den Spaßmachern zu deren Bedauern nur unvollständig: Ein Liebespaar hatte sich ausgerechnet in ihrer Nähe zu einem Schäferstündchen niedergelassen.

In Reesdorf merkten die vier erst einmal richtig, auf was für eine harte Arbeit sie sich da eingelassen hatten. Bei strömendem Regen fuhren sie sich im Schlamm fest,und nach dem vollendeten Werk sahen sie aus „wie die Schweine". Als nächster Austragungsort für den Studentenulk war die Umgebung von Schleswig vorgesehen. Die vier hatten sich abgelegene Felder ausgesucht, „um einmal richtig schöne Piktogramme in aller Ruhe zu machen". Das große Problem war nur, daß die Kreise ja auch entdeckt werden sollten.

„Zum ersten Mal in unserem Leben haben wir da echte freundschaftliche Gefühle für die Bundeswehr entwickelt", berichten die Spaßvögel. „Das Marinefliegergeschwader 5 aus Holtenau filmte und fotografierte die Kunstwerke im Getreide zuerst und gab die Informationen auch weiter."

Empört waren die vier „Kreismeister" lediglich über die Eingruppierung der Hobby-Wissenschaftler in echte und unechte Kreise. „Es gibt nur gute und schlechte Kreise", sagen sie . „Daher haben wir besonderen Respekt vor der Leistung unserer südlichen Nachahmer in Niedersachsen. Diese Piktogramme sind wirklich hervorragend gelungen."

HEINKE BALLIN-PIETSCH

Gar nicht schwer: So wird ein Kornkreis gemacht

Mit einem 1,20 Meter langen Baumstamm wurden die Bahnen ins Korn gewalzt. Den Mittelpunkt des Kreises fixierte einer der „Spaßvögel" (links). Mit Hilfe einer 40 Meter langen Leine wurde der Kreis gezogen. Die Studenten ließen sich nur mit Masken fotografieren (rechts).

Weser Kurier VR/AZ
W-2800 Bremen
STAMM 91: G 221.9 (Bremer Anzeigenblock)
27.07.91 N I

6 UFO 1

Aus der Luft wollen viele die Kreise in diesem Feld im hessischen Netze betrachten. Foto: ap

Irdische zogen Kornkreise

Jurastudenten entlasteten die kleinen grünen Männchen

Hamburg (dpa). Es waren keine Außerirdischen mit ihren Ufos, sondern gelangweilte Irdische: Die rätselhaften Kreise in schleswig-holsteinischen Kornfeldern gehen auf das Konto Kieler Jura-Studenten. Gestern offenbarten sich die Juristen in spe einem Kamerateam des Norddeutschen Rundfunks und entlasteten die kleinen grünen Männchen aus dem All. Zu acht von zehn entdeckten Kreisen habe sie die Langeweile in den Semesterferien getrieben, gab der akademische Nachwuchs als Grund für seine Nachtarbeit an.

Die Gruppe zeigte, wie es möglich ist, in weniger als einer Stunde ein Piktogramm ins Feld zu zaubern, das allen kritischen Untersuchungen von „Kornkreisforschern" standhält: Die Urheber des ersten in Deutschland entdeckten Kreises in Felm bei Rendsburg benutzten bei ihrem „Ferienjob" einen Holzbalken als Walze. Mit Stelzen seien sie — ohne Spuren zu hinterlassen — ins Feld gekommen. Das wurde mit einem Stück Holz in konzentrischen Kreisen flachgelegt, ohne es zu beschädigen. Als Zirkel diente eine Wäscheleine.

Nach einer gewissen Publizität ihrer Werke sei es für sie schwierig gewesen, wieder aufzuhören: „Es juckte uns in den Fingern wie Pyromanen, also gingen wir in fast jeder Nacht los", sagte einer der Studenten, die anonym bleiben wollen. In Felm hätten sie noch geübt, deshalb sei der Kreis zunächst nicht rund geworden. Beulen seien mit weiteren Kreisen kaschiert worden.

Nachahmer fanden die norddeutschen „Kreisläufer" gestern auch in Hessen: im Dörfchen Helmscheid bei Korbach fuhren ein paar junge Leute in der Nacht nach eine feucht-fröhlichen Feier mit ihren Autos in mehrere Kornfelder. Die betroffenen Bauern, so hieß es, regelten die Sache ohne Polizei. Die Kornkreise seien aber offenbar infolge Alkoholgenusses nicht sehr exakt geworden. Die Polizei in Korbach, die zuvor bereits andere Kreise in Augenschein nehmen mußte, hat in diesen Fällen noch keine Spur. Im Wachbuch ist notiert: „Anzeige gegen die ‚Außerirdischen' wegen Sachbeschädigung wurde aufgenommen".

Bereits in den vergangenen Tagen hatten Kornkreise vielerorts im Bundesgebiet die Phantasie beflügelt, aber auch Kassen klingeln lassen: Beim Bauern Rolf Gutzeit im nordhessischen Netze bei Waldeck, der am Donnerstagsmorgen von den ‚Außerirdischen' beehrt wurde, steht das Telefon nicht still. Fotografen melden sich, um mit dem Bauern — er ist Hobbyflieger — über den Ufo-Landeplatz zu fliegen. 40 Mark kassiert er pro Viertelstunden. Auch die Flugschule am Edersee verzeichnete in den vergangenen zwei Tagen verstärktes Interesse von Ufo-Guckern.

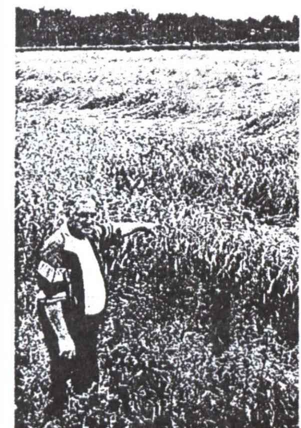
Holsteinischer Courier VR/AZ
W-2350 Neumünster
STAMM 91: 20.7
27.07.91 N

Keine Ufos und keine Studenten: Am Dünger lag's

NEUMÜNSTER. Sind die Außerirdischen jetzt auch in Padenstadt gelandet? – Keine Frage (mehr), natürlich alles Quatsch. Kieler Studenten lüfteten gestern mittag das Geheimnis, wie sie ihre Umwelt tagelang mit geheimnisvollen Kornkreisen zum Narren hielten (siehe Seite 1 und 4).

Dem Spuk ein Ende zu setzen, wurde Zeit: Immer häufiger ließen umgelegte Ähren die Phantasie ihrer Entdecker wild ins Kraut schießen. Gestern vormittag war's in Neumünster soweit: Aufgeregt kam Heinrich Halvensleben (56) in die Polizeistation gestürzt, um den verdutzten Beamten über die Botschaften auf dem Padenstedter Acker zu berichten.

Landwirt Hans Joachim Butenschön hatte für das Phänomen der in der Tat am Boden liegenden Ähren eine natürliche Erklärung: Weder landende Ufos, noch scherztreibende Studenten hätten den Spuk verursacht, sondern er selbst durch falsche Düngung. Butenschön: „Werden im Frühjahr nicht genug Spritzmittel eingesetzt, werden die Halme instabil. Das Korn wächst jedoch normal weiter. – Die Leute fangen allmählich an zu spinnen."



Auch Heinrich Halvensleben konnte sich (bis gestern) keinen Reim auf die am Boden liegenden Halme machen.

Briefe an die Redaktion

Kommerz hinter dem Esoterik-Mist

Zu Nr. 31/91, Seite 3, „Aberglaube"

Wir gehen der UFO-Thematik sowie Kornkreisen nach und können eigentlich nur Bischof Knuth beipflichten, kein einziger Fall konnte den „Glauben" daran unterstützen. Unsere Aufklärungsquote liegt bei 99 Prozent und das restliche 1 Prozent sind Fälle, in welchen ungenügend Daten vorliegen, die eine korrekte Untersuchung nicht zulassen. Die Berichterstattung in Zeitungen und Illustrierten sowie Veröffentlichungen sogenannter Sachbücher über diese Thematiken sind reiner Kommerz und unverantwortlich. Da wir gegen solche Autoren kein Blatt vor den Mund nehmen, sind wir mit diesen inzwischen auch vor Gericht. Von der Gegenseite wird uns unter anderem klar und deutlich „Geschäftsschädigung" vorgeworfen, und hier wird ersichtlich WAS hinter dem Ganzen Esoterik-Mist steckt, leider müssen wir auf Grund bisher fehlender Unterstützung in unseren neuen östlichen Bundesländern mit ansehen, wie unseren neuen Bundesbürgern das Geld aus den Taschen gezogen wird von Autoren, welche Märchenbücher als Sachbücher und Realitäten verkaufen. Im Kampf gegen solche Machenschaften begrüßen wir natürlich auch die Aktivitäten der Kirche, auch wenn ich sagen muß, daß wir nicht viel davon bemerken, seit Herr Haak (Sektenbeauftragter) verstorben ist. Daher sehen Sie es bitte als Ermutigung an, gehen Sie noch mehr an die Öffentlichkeit, durch Zurückhaltung oder nur Untergrundarbeit können wir nichts erreichen angesichts der Esoterik-Welle, welche unser Land überschwappt mit falschen Propheten und Heilkünstlern sowie Märchenerzählern!

Hansjürgen Köhler, Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, 6800 Mannheim 52

Die TAZ zitiert

Die „Tageszeitung" (TAZ) zitierte aus dem Beitrag von Bischof Knuth aus der Nordelbischen Kirchenzeitung:
Er sei ärgerlich, daß „okkulter Unsinn" akzeptiert, doch der Glaube an Jesus Christus unentwegt in Zweifel gezogen würde.
Dann folgert die TAZ gedankenscharf: „Eine Abschaffung der Gottesdienste und anderer okkulter Handlungen in oft denkmalgeschützten, von Türmen gekrönten Häusern forderte der oberste Diener Gottes im nördlichsten Bistum Deutschlands indes nicht."


So irdisch kommen die Kreise ins Kornfeld. Foto: dpa

Feld-Bilder
Die Piktogramme in den Kornfeldern — steckt mehr dahinter als Gaudi gegen Ufo-Gläubige? **Seite 5**

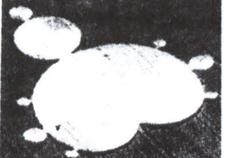
5 Sonntag, 18. August 1991 Nummer 33

Schaulustige zertrampeln Getreide

Segeberger Zeitung
W-2360 Bad Segeberg
STAMM 91: 16.0
25.07.91

Welche Erklärung die mysteriösen Muster im Korn auch immer haben mögen, Tatsache ist leider, daß durch sie Flurschäden verursacht werden. Ein verzweifelter Angelner Landwirt erstattete bereits Anzeige gegen Unbekannt wegen des kreisrunden Getreideausfalls. Weitaus schlimmere Ernteschaden als die Piktogramme jedoch, rufen die zahlreichen Schaulustigen hervor, die sich auf die betreffenden Felder begeben. In jedem Falle müsse deshalb der Grundeigentümer vor dem Betreten gefragt werden, fordert die internationale Forschergemeinschaft MUFON (Mutualu Ufo Network) alle Neugierigen auf. „Wenn Sie diese Erlaubnis nicht bekommen – bleiben Sie draußen, Sie begehen sonst Landfriedensbruch"," rät MUFON-Mitglied Joachim Koch. Auf keinen Fall sollten Hunde mit in die Felder genommen werden, und die glimmende Zigarette muß natürlich vorher ausgedrückt werden. Koch rät den betroffenen Landwirten, ihre Felder einzuzäunen. In England werde dies zum Teil bereits ebenfalls praktiziert. Tauche dort ein solch sonderbares Phanomen auf seinem Grund und Boden auf, lege ferner mancher Bauer oftmals einen kleinen Weg an – und kassiere einen angemessenen Eintritt für die Attraktion auf seinem Acker. (joh)

Unheimlicher Kornkreis der chaotischen Art



Verwirrung stiftet derzeit ein Kornkreis in der Nähe von Cambrigde — es handelt sich nicht um einen einfachen Kreis, sondern um das komplizierteste Objekt der Mathemathik: ein Mandelbrot-Set. Die in Verdacht geratene mathematische Fakultät der Universität weist jede Beteiligung an einem Scherz von sich. Auch Benoit Mandelbrot, der mathematische Entdecker der chaotischen Struktur, verneinte gegenüber dem 'New Scientist' jede Verbindung mit dem Kornfeld-Muster: Er sei in der Woche seines Entstehens in Nordamerika gewesen. Nachdem ein Foto des Phänomens in den 'Cambridge Weekly News' erschienen war, wiesen Mathematiker auf einen Zusammenhang, der eine Fälschung ziemlich unwahrscheinlich erscheinen läßt: Anders als normale geometrische Muster lassen sich Fraktale wie das Mandelbrot-Set nicht einfach aufzeichnen, sie müssen Punkt für Punkt aufgebaut werden. Und selbst dann, so haben Mathematiker gezeigt, ist es unmöglich, mit einem Stift das Muster akkurat zu Papier zu bringen.

MITTWOCH, 4.9.91 ■ die tageszeitung

Kreise im Korn waren Schnapsidee

DIE WELT – Nr. 211 – Dienstag, 10. September 1991

Es waren also doch keine liebestollen Igel, die aus Verzweiflung über fehlende Weibchen immer linksherum im Kreise gelaufen sind. Zwei Engländer, die die Welt über zehn Jahre lang mit magischen Kreisen und Figuren in Kornfeldern zum Narren gehalten haben, sind endlich geständig. Douglas Bower und David Chorley heißen die beiden Briten, denen der beste Streich der letzten zehn Jahre gelungen ist.

Sie gaben ihr Geheimnis endlich preis, weil der „Kornkreis-Experte" Pat Delgado anfing, mit den Kreisen Millionär zu werden. Delgado hat das Buch „Circular Evidence" geschrieben, das in diesem Sommer auf Platz drei der britischen Bestsellerliste rückte. Sogar die Queen hat das Buch gelesen. Und Queen-Ehemann Prinz Philip schrieb dem Autor: „Halten Sie mich auf dem laufenden, falls Sie mehr entdecken."

Die verrückten und vermeintlich unerklärbaren Kreise und geometrischen Figuren in den gelben Kornfeldern zeichneten sich alle durch das gleiche Phänomen aus: Das Korn war nicht niedergetrampelt, die Halme waren nicht geknickt. Mit diesem Test konnte man immer sofort feststellen, ob jemand versucht hatte, den Scherz zu imitieren. Wenn die Halme aber nicht von Menschenhand niedergedrückt waren, mußte dann nicht ein Ufo, eine unsichtbare Energie, ein Kugelblitz oder gar ein auf dem Kopf fliegender Hubschrauber (mit seinen nach unten gerichteten Rotorblättern) die Kreise ins Korn gedrückt haben? Sogar aus Japan reisten Physikdozenten an, um die britischen Kornfeld-Wunder zu untersuchen.

Die Rentner Douglas Bower und David Chorley, beide knapp über 60 Jahre alt und Geschäftsleute im Ruhestand, haben sich nun jedoch einem Reporter der Zeitung „Today" anvertraut. Ein Fotograf war dabei, als die beiden in einem reifen Kornfeld bei Sevenoaks in der Grafschaft Kent noch einmal ihre Methode demonstrierten.

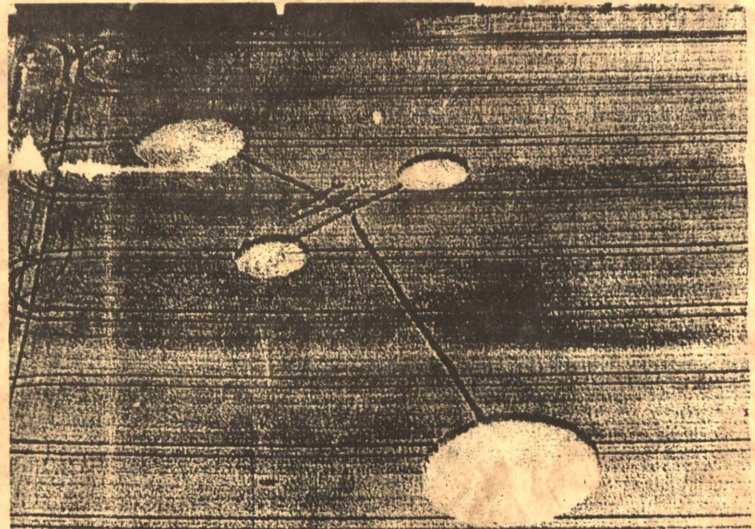
Beide hatten vorher zu Hause mit Zirkel und Lineal auf dem Teppich die Figur entworfen, die sie in dem Kornfeld kreieren wollten. Das Instrument, das „wie eine außerirdische magische Kraft" die Kornhalme niedergedrückt hat, ist ein einfacher Holzschlegel, an dessen beiden Enden ein Seil befestigt ist, das dann in beiden Händen gehalten wird. Ein Fuß wird auf den Schlegelstock gesetzt und dann nach vorn gedrückt. Besonders typisch für einen echten englischen Exzentriker ist das „Instrument", mit dem die beiden Kornfeld-Scherzbolde ihre geometrische Genauigkeit erreichten: Auf den Schirm einer Baseballmütze steckten sie eine Drahtschlinge auf, durch die man – wie durch Kimme und Korn beim Gewehr – hindurchsehen und sich an einem Fixpunkt orientieren konnte, so daß die gelaufene Linie eine geometrisch korrekte Gerade blieb. Die Reporter von „Today" ließen sich das nicht nur vorführen, sondern machten noch einen weiteren Test. Sofort als das nun wohl letzte „unerklärliche" Kunstwerk im Kornfeld vollbracht war, bestellten sie den Buchautor und Superexperten Pat Delgado. Der geriet sofort ins Schwärmen: „Dies kann niemals ein Scherz sein. Ich habe schon eine Gänsehaut, ich kann die überirdischen Kräfte förmlich spüren. Es ist einer der schönsten Augenblicke bei allen meinen Recherchen."

Nun hat der Autor eher eine schöne Bescherung. Denn die Zeitung, die die Kornfelder und damit das Buch „gekillt" hat, stellte die Kornfeldkreise am Montag sogar in eine Reihe mit den gefälschten Hitler-Tagebüchern, auf die der „Stern" hereinfiel. Allerdings seien die Feldkreise viel besser gewesen, weil sich die Welt damit über zehn Jahre lang an der Nase herumführen ließ.

Für Douglas Bower und David Chorley war es eine Schnapsidee, die ihnen 1978 in einem Pub im Dörfchen Cheesefoot Head einfiel. Aber erst 1981 berichteten Englands und schließlich die Zeitungen der ganzen Welt über die Kreise. Und als dann die stachligen und überirdischen Ufo-Erklärungsversuche bekannt wurden, „haben wir so gelacht, daß wir unser Auto anhalten mußten, weil David nicht weiterfahren konnte", so Douglas Bower.

CLAUS GEISSMAR

Geheimnisvolle Zeichen im Kornfeld


Die vier Kreise auf dem Kornfeld bei Netze sind durch dünne Linien miteinander verbunden. *(Foto: Wewetzer)*

Saarbrücker Zeitung
Montag, 19. August 1991 — Nr. 191

Ufo-Gläubige unterliegen vor Gericht den Skeptikern

Von „Licht und Liebe" keine Spur in der Szene

■ Von unserem Mitarbeiter
BERND HARDER

Für die nach tausenden zählenden Pilger, die seit Wochen durch die Getreidefelder in der Umgebung von Felm und Damp (Kreis Rendsburg-Eckernförde) stöbern, um die angeblichen Ufo-Botschaften in Form von kreisförmigen Piktogrammen hautnah auf sich wirken zu lassen, haben die echten Experten in Sachen ET's mutmaßlich nur ein müdes Lächeln übrig. Eine große Gruppe unter den deutschen Ufo-Freaks ist längst der früh-naiven Phase entwachsen, da man den kleinen, grünen Männchen aus dem All noch per Fernglas oder Wünschelrute nachspürte. Statt dessen nimmt man auf direktestem Wege Kontakt zu den Höheren auf, und zwar telepathisch. „Channeling" heißt das in der Sprache der Auserwählten.

Das geht denkbar einfach: „Ich lege mich ins Bett und konzentriere mich ganz stark auf sie. Dann spüre ich plötzlich, wie ich hochgehoben werden, und dann bin ich bei ihnen", halluzinierte einer der bekanntesten „Kontaktler", Andreas Schneider aus Neu-Isenburg, schon 1984 in der Jugend-Postille „Bravo".

Damals war Schneider gerade 15 Jahre alt. Heute firmiert er — mit Hauptschulabschluß, aber ohne Berufsausbildung — als Leiter des von ihm gegründeten „New Age — Word Institute of Light" und bietet ab 200 DM aufwärts „Channeling-Workshops" und „Ufo-Seminare" feil.

So auch im Dezember 1990 in einem Frankfurter Hotel. Doch diesmal goß ihm die Skeptiker-Organisation CENAP (Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene) ein paar dicke Wermutstropfen in seine trübe Ufo-Suppe. Mittels eines Flugblattes warnten die passionierten Ufo-Entlarver die illustre Gästeschar des „Auf-Schneiders" vor dessen „Schwindeleien": „Machen Sie diesem Gauner einen Strich durch die Rechnung, verlangen Sie Ihr Geld zurück!"

Derart massiv angegangen, mochte Schneider in der Auseinandersetzung mit den lästigen Spielverderbern um den Mannheimer Einzelhandelskaufmann Werner Walter (34) lieber auf höchst irdische Autoritäten bauen. Kurzerhand klagte er beim Landgericht Frankfurt auf Unterlassung. Streitwert: 75 000 DM.

Doch die Richter der 6. Zivilkammer zeigten sich wenig durchdrungen vom vielzitierten „Geist des neuen (Esoterik-)Zeitalters". Sie wiesen die Klage mit der Begründung ab, die CENAP-Behauptungen seien durch das Grundrecht auf freie Meinungsäußerung abgedeckt. Im übrigen handele es sich um Wertungen, „die man sich möglicherweise gefallen lassen muß, wenn man mit derartigen Geschichten an die Öffentlichkeit geht".

Freilich war der Frankfurter Zivilprozeß nur der vorläufige Höhepunkt einer bisher beispiellosen Schlammschlacht zwischen der Pro-Ufo-Fraktion und den Skeptikern. So hatte beispielsweise im März dieses Jahres irgend jemand aus dem Dunstkreis um den deutschen Ufo-Oberguru, den Münchener Kleinverleger Michael Hesemann, CENAP-Chef Werner Walter anonym bei dessen Arbeitgeber angeschwärzt, Walter mißbrauche das firmeneigene Telefaxgerät, um „ehrabschneidende Kampagnen" zu verbreiten.

Von „Licht und Liebe", so ein Slogan der Ufo-Szene, also keine Spur. Der Grund liegt freilich auf der Hand: Der europäische Markt für Ufo-Bücher, Zeitschriften, Fotos, Kongresse etc. wird auf mehrere Milliarden DM geschätzt.

CENAP-ARCHIV

MONDAY September 9, 1991 25p
Today

Major shuns poll taunts

EXPOSED: Two artists admit they pulled off the great corn circles hoax for 13 years

MEN WHO CONNED THE WORLD

JOKER Doug Bower

JOKER Dave Chorley

THE mysterious corn circles that baffled scientists around the world are a gigantic hoax, TODAY can reveal.

EXCLUSIVE by GRAHAM BROUGH

Intimus der grünen Männchen darf „Schwindler" tituliert werden

„Außergewöhnliche Himmelsphänomene" sind das Feld Wissenschaftlers S.; seiner guten Kontakte zu außerirdischen Wesen rühmte er sich nicht nur einmal in allerlei Vortragsreihen und Publikationen. Mit guten Kontakten zu den irdischen Erdenwesen hapert es unterdessen bei dem eifrigen Ufo-Forscher. Mitglieder einer konkurrierenden „Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften e.V." hielten dem Forscher gar vor, er sei auf dem Gebiete der außerirdischen Wahrnehmung ein „Schwindler", dem im übrigen jedes Mittel recht sei, um im die Medien zu kommen. Überdies habe S. durch Gaunereien – das Schuldigbleiben des vereinbarten Honorars – über einen Koblenzer Komponisten eine Meditationskassette anfertigen lassen. Als die wütenden Wissenschaftler schließlich auch noch den legendären Erich von Däniken zitierten, der S. angeblich „auf dem Leim ging", platzte S. der Kragen. Er entschloß sich, kurzzeitig von den Himmelssphären herab auf die Erde zu steigen und in gänzlich irdischer Atmosphäre auf sein Recht zu pochen. Das Landgericht mußte sich mit einer Klage auf Unterlassung der Schmähungen befassen.

Seine Verleumdungsklage wurde jedoch abgelehnt. Die 6. Zivilkammer verneinte in dem am Donnerstag veröffentlichten Urteil eventuelle Schadensersatzansprüche des Forschers gegenüber der Gesellschaft. Die Beklagten hätten immerhin in „wissenschaftlicher Manier" dargelegt, warum sie die Seminare von S. für einen Schwindel hielten. Der Vorwurf der „Gaunerei" sei zwar im Zusammenhang mit dem Komponisten nicht gerechtfertigt; demgegenüber habe S. aber bereits vorher in einem Zeitungsinterview behauptet, die Mitglieder der Gesellschaft seien ihrerseits „Gauner". Nach einer solchen Bemerkung müsse auch der Kläger scharfe und abwertende Kritik seiner Person hinnehmen (Az. 2/6 O 174/91). ge

Neue Presse
Freitag, 23. August 1991

RTL-Sendung EXPLOSIV – der heiße Stuhl „Kornkreise"

Es ist mir unbegreiflich, wie man in eine solche „explosive" Sendung über dieses Thema von allen Seiten derart unvorbereitet gehen kann. Außer Herrn von Buttlar hat offensichtlich keiner der „Experten" die Kreise bzw. Piktogramme in den Feldern von England gesehen. Und offensichtlich noch nicht einmal Bildmaterial gesichtet.

Margot Mayer, 8964 Nesselwang

BILD+FUNK 35